

Schulprogramm

2018



Inhalt

1. DIE REALSCHULE FAHRN	5
1.1 KONTAKT	5
1.2 EINSTIMMUNG AUF DIE REALSCHULE FAHRN – DER VERSUCH EINES GESCHICHTLICHEN RÜCKBLICKS.....	6
1.3 BAULICHE GEGEBENHEITEN DER RS FAHRN	9
2 PÄDAGOGISCHE GRUNDORIENTIERUNG – SCHULE ALS LEBENSRAUM.....	10
2.1 LEITBILD	10
2.2 PRÄAMBEL	10
2.3 SCHULVERTRAG	12
2.4 SCHULORDNUNG DER REALSCHULE FAHRN.....	13
2.5 SV-ARBEIT AN DER RS FAHRN	16
2.6 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE.....	16
SCHLÜSSELKOMPETENZEN.....	18
2.7 INTERKULTURELLES LERNEN.....	19
3 ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	20
3.1 KOOPERATION DER LEHRKRÄFTE.....	20
3.2 FÖRDERKONZEPTION	21
3.3 ERPROBUNGSSTUFENKONZEPT	24
3.3.1 <i>Tag der Offenen Tür.....</i>	<i>24</i>
3.3.2 <i>Kennenlernnachmittag</i>	<i>25</i>
3.3.3 <i>Die erste Schulwoche.....</i>	<i>26</i>
3.3.4 <i>Die erste Klassenarbeit.....</i>	<i>26</i>
3.3.5 <i>Förderkonzept in den Jahrgängen 5 und 6</i>	<i>26</i>
3.3.6 <i>Förderkonferenzen.....</i>	<i>28</i>
3.3.7 <i>Patenschaftskonzept</i>	<i>29</i>
3.3.8 <i>Übermittagsbetreuung durch „die kurbel“</i>	<i>29</i>
3.4 SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IN DER JAHRGANGSSTUFE 7/8	30
3.5 SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IN DER JAHRGANGSSTUFE 9/10	30
3.6 QUALITÄTSSICHERUNG.....	32
3.6.1 <i>Klassenarbeiten.....</i>	<i>32</i>
3.6.2 <i>Parallelarbeiten als Instrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</i>	<i>32</i>
3.6.3 <i>Lernstandserhebungen</i>	<i>33</i>
3.6.4 <i>Zentrale Abschlussprüfungen</i>	<i>33</i>
3.6.5 <i>Förderinseln.....</i>	<i>34</i>
3.7 LEISTUNGSBEWERTUNG	35
3.7.1 <i>Gesetzliche Grundlagen als Basis der Leistungsbeurteilung an der SI</i>	<i>35</i>
3.7.2 <i>Grundsätze der Leistungsbewertung an der RS Fahrn.....</i>	<i>35</i>
3.8 INKLUSIONSKONZEPT	36
3.8.1 <i>Grundlagen der Arbeit in Integrativen Lerngruppen und im Gemeinsamen Lernen</i>	<i>36</i>
3.8.2 <i>Fazit des ersten Jahres der Inklusion und Ausblick</i>	<i>37</i>
3.9 SPRACHFÖRDERGRUPPEN-KONZEPT	38
3.9.1 <i>Rahmenbedingungen</i>	<i>38</i>
4 UNTERSTÜTZENDE ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	40
4.1 SCHULSOZIALARBEIT	40

4.1.1	<i>Ziele der Schulsozialarbeit an der Realschule Fahrn</i>	40
4.1.2	<i>Zielgerichtete Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit an der Realschule Fahrn</i>	40
4.2	EIN GEWALTFREIES MITEINANDER – EIN STARKES „WIR“: GEWALTPRÄVENTION AN DER RS FAHRN	42
4.2.1	<i>Das Steimel-Menschner Projekt „Stark im Konflikt“</i>	43
4.2.2	<i>Lions Quest</i>	43
4.2.3	<i>Soziales Lernen</i>	43
4.2.4	<i>Cybermobbing</i>	44
4.2.5	<i>Keine Angst vor Mobbing – Hinschauen und Handeln</i>	44
4.2.6	<i>Sozialkompetenztraining im Jahrgang 6</i>	44
4.3	BERATUNGSKONZEPT	47
4.3.1	<i>Das Beratungsteam</i>	47
4.3.2	<i>Die Berufswahlorientierung</i>	48
4.3.3	<i>Die Schullaufbahnberatung</i>	50
4.3.4	<i>KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss)</i>	52
4.3.5	<i>ADHS- und ADS-Hilfe</i>	53
4.3.6	<i>Kommunikationspartner Grundschule</i>	54
4.4	VERKEHRSERZIEHUNGSKONZEPT	54
4.5	SPORTFEST	54
5	UNTERRICHTSARBEIT IN DEN FÄCHERN	55
5.1	ÜBERGEORDNETES UNTERRICHTSKONZEPT.....	55
5.2	LESEFÖRDERUNG – DEUTSCH IN ALLEN FÄCHERN	56
5.3	SPRACHEN	57
5.3.1	<i>Englisch</i>	57
5.3.2	<i>Französisch</i>	57
5.4	NATURWISSENSCHAFTEN	57
5.4.1	<i>Mathematik</i>	57
5.4.2	<i>Chemie</i>	59
5.4.3	<i>Physik</i>	59
5.4.4	<i>Informatik</i>	59
5.4.5	<i>Technik</i>	60
5.4.6	<i>Biologie</i>	60
5.5	MUSISCH-KÜNSTLERISCHER BEREICH	61
5.5.1	<i>Kunst</i>	61
5.5.2	<i>Musik</i>	61
5.6	GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	62
5.6.1	<i>Sozialwissenschaften</i>	62
5.6.2	<i>Geschichte</i>	62
5.6.3	<i>Politik</i>	63
5.6.4	<i>Erdkunde</i>	63
5.7	GEISTESWISSENSCHAFTEN	64
5.7.1	<i>Deutsch</i>	64
5.7.2	<i>Praktische Philosophie</i>	65
5.8	SPORT.....	66
5.9	AUßERSCHULISCHE LERNORTE	66
5.9.1	<i>Im Biologieunterricht</i>	67
5.9.2	<i>Im Deutschunterricht</i>	68
5.9.3	<i>Im Geschichtsunterricht</i>	69
5.9.4	<i>Im Kunstunterricht</i>	69
5.9.5	<i>Im Musikunterricht</i>	70
5.9.6	<i>Im Physikunterricht</i>	70

5.9.7	<i>Im Chemieunterricht</i>	70
5.10	AÜBERSCHULISCHE KOOPERATIONSPARTNER	70
5.10.1	<i>Musikschule Rhein-Ruhr</i>	70
5.10.2	<i>teutolab-Chemie</i>	71
5.9.3	<i>Chancenwerk e.V.</i>	71
6	UNTERSTÜTZENDE ELEMENTE DER UNTERRICHTLICHEN ARBEIT	71
6.1	METHODENKONZEPT	71_Toc511471475
6.2	IT-MEDIENKONZEPT	75
6.2.1	<i>Die Säulen des Medienkonzeptes</i>	75
6.2.2	<i>Weiterentwicklung des schulinternen IT-Medienkonzeptes</i>	78
6.3	FÖRDERUNG DURCH TEILNAHME AN WETTBEWERBEN.....	78
6.4	PARALLELARBEITEN DEUTSCH, MATHEMATIK UND ENGLISCH.....	79
6.5	VERTRETUNGSKONZEPT	79
7	PROJEKTE AN DER REALSCHULE FAHRN	80
7.1	JAHRGANG 5/6	80
7.1.1	<i>ReLv</i>	80
7.1.2	<i>Vorlesewettbewerb</i>	80
7.1.3	<i>„Stark im Konflikt“</i>	81
7.1.4	<i>Cybermobbing</i>	81
7.1.5	<i>Keine Angst vor Mobbing – Hinschauen und Handeln</i>	81
7.1.6	<i>ADAC-Sicherheitstraining</i>	81
7.2	JAHRGANG 7/8	81
7.2.1	<i>Schuldnerberatung</i>	81
7.3	JAHRGANG 9/10.....	82
7.3.1	<i>Drogen- und Suchtprophylaxe</i>	82
7.3.2	<i>Schulprojekt – Thema: Friedenserziehung</i>	82
7.3.3	<i>Rechtskunde</i>	84
7.3.4	<i>„Crashkurs“</i>	84
7.3.5	<i>Liebe, Partnerschaft und Sexualität</i>	85
8	JAHRGANGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE	86
8.1	STREITSCHLICHTER.....	86
8.2	MÄDCHENFÖRDERUNG	88
8.3	JUNGENFÖRDERUNG	88
8.4	DIE THEATER-AG AN DER REALSCHULE FAHRN	89
8.5	SCHÜLERBIBLIOTHEK.....	90
8.6	SCHULSANITÄTSDIENST.....	91
8.7	MOFAKURS	91
8.8	JAHRGANGSÜBERGREIFENDE FAHRTEN INS FREMDSPRACHIGE AUSLAND	91
8.9	PROJEKTWOCHEN	92
8.10	FÖRDERINSELN.....	93
8.11	MUSIKALISCHE PROJEKTE	93
8.12	TEUTOLAB-AG DER REALSCHULE FAHRN	93
8.13	AG SCHÜLERZEITUNG.....	94
9	DIE RS FAHRN ALS ZENTRUM DER SCHULGEMEINDE UND DES ORTSTEILS	94
9.1	ELTERN UND FÖRDERVEREIN	94
9.2	DIE REALSCHULE FAHRN IM FORUM FAHRN	95
9.3	BILDUNGSFORUM WALSUM	96
10	BESONDERE AKTIONEN	96

10.1	FRÜHLINGSKONZERT	96
10.2	UNTERSTUFENPARTY.....	97
10.3	JÄHRLICHE UNICEF-/ RUMÄNIENPAKETAKTIONEN	97
11	QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG.....	98
11.1	FORTBILDUNGSPLANUNG UND SCHULENTWICKLUNG	98
11.2	SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN.....	100
11.2.1	<i>Evaluation</i>	105

1. Die Realschule Fahrn

1.1 Kontakt



Realschule Fahrn

Städtische Realschule

Hauptstandort:

Netzestr. 1; 47169 Duisburg

Tel.: 0203 / 48050480

Fax: 0203 / 48504820

E-Mail:

info@realschule-fahrn.de

Internet:

www.realschule-fahrn.de



Dependance:

Dittfeldstr. 21; 47179

Duisburg

Tel.: 0203 / 4845855

Fax: 0203 / 4845857

E-Mail:

info@realschule-fahrn.de

Internet:

www.realschule-fahrn.de

1.2 Einstimmung auf die Realschule Fahrn – der Versuch eines geschichtlichen Rückblicks

„Willkommen auf der Baustelle. Ich bin der Polier.“ Solche und ähnliche Sätze hörte man Ende der neunziger Jahre Herbert Louis des Öfteren sagen. Und dabei hatte er mit dem Baugewerbe überhaupt nichts zu tun. Gleichwohl musste er sich jahrelang wie auf einer Baustelle fühlen. Diese trug damals den sperrigen Namen Realschule Duisburg-Walsum II, und Herbert Louis war ihr erster Schulleiter.

Im Jahr 1998 wurde die Schule aus der Taufe gehoben, nachdem in den Jahren zuvor die extrem hohen Anmeldezahlen für die fünften Jahrgänge der Realschulen im Duisburger Norden die Stadt in arge Unterbringungsnot gebracht hatten. Eine weitere Realschule musste also her. Als Standort fand man die auslaufende Hauptschule an der Netzestraße im Ortsteil Walsum-Fahrn, an der Schnittstelle zwischen den beiden Stadtbezirken Walsum und Hamborn. Das Backsteingebäude der Schule aus den sechziger Jahren machte allerdings an vielen Stellen einen ziemlich maroden Eindruck, so dass die ersten Jahre der neuen Realschule eine rege Bau- und Sanierungsarbeit versprachen.

Im August 1998 starteten schließlich fünf Lehrer mit 85 Kindern in das Projekt der neuen Schule. Und dabei bescherten viele Eltern dieser Kinder erheblichen Ärger, da sie bei der Anmeldung eine der anderen Realschulen für ihre Sprösslinge im Sinn hatten. Ausdrücke wie Zwangseinweisung machten die Runde; Unzufriedenheit mit dem Standort und auch mit der Länge des Schulwegs allenthalben. Sogar vor der Einschaltung von Juristen schreckten die Eltern nicht zurück. Der Schulleitung gelang es jedoch schnell, die Eltern von der Schule zu überzeugen. Verlässlichkeit, Respekt, Vertrauen, Zuwendung und Angstfreiheit hatte die Schule sich auf ihre Fahne geschrieben. Mit einem Schulvertrag zwischen der Schulleitung und jedem einzelnen Kind, der nicht nur für den Aktenordner angelegt wurde,

besiegelten beide Seiten ihre Zusagen für ein gutes Miteinander an der Schule. Von Anfang an menschetete es sehr, was sich in den Folgejahren als Erfolgsgarantie der Realschule erweisen sollte. Waren es im Gründungsjahr noch drei Fünferklassen, wurden es im nächsten Jahr schon fünf.

Neben Herbert Louis waren die Gründungsväter und -mütter der Realschule Duisburg-Walsum II Heiner Kahlke, Maria Albrecht, Waltraud Stern, Frauke Schmidt und Christina Tzakiri. Sukzessive wurde das Lehrerkollegium aufgestockt. Apropos Duisburg-Walsum II: Im Jahr 2001 entschloss sich die Schulkonferenz zu dem Namen Realschule Fahrn, den sie bis heute trägt.

Dass die Schule schon bald nicht mehr mit den bestehenden Räumlichkeiten auskommen würde, war so offensichtlich, dass ein Neubau parallel zur Aldenrader Straße in Angriff genommen wurde. Im September 2001 wurde er offiziell im Rahmen eines Schulfestes von der Stadt an die Schule übergeben. Auch der Schulhof erhielt sein endgültiges Gesicht. Es wurde viel Geld in die Hand genommen, um den Schülerinnen und Schülern ein gegliedertes, den jeweiligen Ansprüchen gerechtes Außengelände zu bieten, angefangen von den Bereichen für die sportliche Betätigung über die Spielzone bis hin zu den in die Natur eingebetteten Abschnitten.

Die Aufbruchstimmung und die Freude am Leben und Lernen bestimmten die Schule von Anfang an. Und 2004 wurde die Schule dann „volljährig“: Der erste Jahrgang konnte entlassen werden. Während in diesem Jahr die Entlassfeier noch in der Eingangshalle stattfand, wurde sie in den kommenden Jahren auf den Schulhof verlegt. Seit 2016 werden die Abschlussklassen in der Walsumer Stadthalle feierlich verabschiedet.

Im Jahr 2005 begann in den ersten Schulfächern die Umsetzung der Kernlehrpläne, die Lernstandserhebungen wurden implementiert, zunächst im Jahrgang 9, doch schon bald im Jahrgang 8. PISA zeigte in allen Schulen Wirkung. In dem Zusammenhang dürfen auch nicht die inzwischen vertrauten Zentralen Prüfungen vergessen werden.

Für die Realschule Fahrn sind nicht allein die Bemühungen um eine hohe Qualität der innerschulischen Arbeit kennzeichnend, die bei der ersten

Qualitätsanalyse im Jahr 2007 in beeindruckendem Maße überzeugen konnte, sondern auch alle Aktionen, mit denen die Schule seit vielen Jahren nach außen wirkt.

Im musisch-künstlerischen Bereich konnten die Darbietungen der einige Jahre existierenden Musikklassen genauso wie inzwischen die Wahlpflichtkurse Musik das öffentliche Leben mitgestalten. Frühlings- und Winterkonzerte sind zu einem festen Bestandteil im Jahresverlauf geworden.

Die Theater-AG führt die Kinder nicht nur zu einer Stärkung des Selbstvertrauens, sondern bereichert auch die alljährlichen Marxloher Theatertage.

Im Rahmen des städtischen Forums Fahn, in dem die Realschule eine tragende Säule ist, wird alljährlich zur Sommerzeit das Fußballturnier um den Fahn-Pott in Zusammenarbeit mit der Stadt federführend organisiert.

Besonders kümmert sich die Schule allerdings seit langem um politisch-soziale Belange. Fürs Friedensdorf ist gesammelt worden, jedes Jahr werden Weihnachtspäckchen für Kinder in Rumänien gepackt. Walsumer Initiativen wie etwa „Leben ohne Gewalt“ wurden aktiv mitgetragen. Beeindruckend in diesem Zusammenhang der Einsatz der Schule im Jahr 2003 für den Frieden angesichts des damaligen Irakkriegs. Auf freiwilliger Basis nahm fast die gesamte Schülerschaft an einer Demonstration auf der Straßenkreuzung „Am Schwan“ teil. Ein Höhepunkt im Jahr 2005 war sicherlich die Stolpersteinverlegung für einige Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, deren Schicksal erst durch die Arbeit von Eltern, Schülern und Lehrern ans Tageslicht gebracht wurden, und die damit zeitnah verbundenen Projektstage „Wider das Vergessen – für die menschliche Würde“. Das Schulprojekt mit diesem Namen existiert nun bereits über zehn Jahre. Auschwitzgedenkottesdienste und die Gedenkveranstaltungen der Stadt zur Reichspogromnacht werden alljährlich aktiv mitgestaltet. Auch an der Errichtung einer Gedenkstätte am Platz der Erinnerung in Walsum-Aldenrade im Jahr 2012 war die Schule nicht unmaßgeblich beteiligt. Veranstaltungen wie die Projektwoche „Zu Gast bei Freunden“ aus dem Jahr

2006 anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft wurden unter dem Gedanken „Gegen Rassismus“ konzipiert und realisiert. Auch 2018 finden anlässlich der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft Projektstage im Rahmen einer Mini-WMN zum Thema „Vielfalt der Nationen – Fußball und Kultur“ statt.

Ab 2012 beherrscht ein von außen in die Schule getragenes Thema die Schule, nämlich das Vorhaben der Duisburger Schulpolitik, die städtische Schullandschaft in ein Zwei-Säulen-Modell umzuwandeln, bestehend aus Gymnasien auf der einen Seite und Gesamt- und Sekundarschulen auf der anderen Seite. In diesem Konzept hatten die Duisburger Realschulen keinen Platz mehr. Das stieß in der Schulgemeinde auf Unverständnis, besonders in Anbetracht des erfolgreichen Arbeitens der Realschule Fahrn und deren Beliebtheit in der Bevölkerung.

Eine Bürgerinitiative „Sekundarschule in Fahrn – nein danke!“ kämpft inzwischen seit Jahren für den Erhalt der Realschule – und, wie es scheint, mit Erfolg, natürlich begünstigt durch die hohen Anmeldezahlen, die weiterhin verzeichnet werden.

2013, mitten in der Phase der Ungewissheit, ging der langjährige Schulleiter Herbert Louis in Pension: Der Lotse ging von Bord. Isolde Viktorius-Schänzer, die seit 2014 die Geschicke der Schule lenkt, hat den Kurs der Schule beibehalten. Unter ihrer Ägide bezog die Realschule eine Dependence an der Dittfeldschule, die in Zukunft der Erprobungsstufe vorbehalten ist.

1.3 Bauliche Gegebenheiten der RS Fahrn

Da die Realschule Fahrn in den letzten drei Schuljahren enorm angewachsen ist (zurzeit 900 Schülerinnen und Schüler, 33 Klassen, davon drei Sprachfördergruppen), benötigen wir seit dem Schuljahr 2015/2016 zusätzliche Räumlichkeiten. Wir haben deshalb einen zweiten Standort bekommen, der sich in 1,4 km Entfernung zum Hauptstandort befindet. Dieses Gebäude ist auf Grund seiner Größe, seiner Lage und räumlichen Gegebenheiten sowie für die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele in der Erprobungsstufe ideal für die Unterbringung der Erprobungsstufe.

Der Hauptstandort der Realschule Fahrn besteht aus drei Gebäudekomplexen: Altbau, Neubau und Turnhalle. Im Alt- und Neubau befinden sich neben der Verwaltung insgesamt 20 Klassenräume und zehn Fachräume. Umgeben werden die einzelnen Gebäudeteile von einem Schulhof, auf dem den Schülerinnen und Schülern zwei Tischtennisplatten, ein Klettergerüst, zwei Basketballkörbe und eine Fußballecke zur Verfügung stehen.

In der Dependance befinden sich zurzeit zehn Klassenräume, zwei Fachräume und die Verwaltung. Auf dem Schulhof stehen hier den Schülerinnen und Schülern zwei Klettergerüste, eine Tischtennisplatte und eine Kletterwand zur Verfügung.

2 Pädagogische Grundorientierung – Schule als Lebensraum

2.1 Leitbild

„Die Realschule Fahrn erzieht zu einem friedlichen Miteinander in einer demokratischen und toleranten Gesellschaft“

Diesem Leitsatz folgend stehen Integration, Respekt und Wertschätzung der individuellen und gemeinschaftlichen Kompetenzentwicklung gleichberechtigt gegenüber.

2.2 Präambel

Das Zusammenwirken von Lernenden, Eltern und Lehrkräften sowie das Zusammenspiel von Theorie und Praxis soll lebensbejahende Menschen heranbilden, die sich neugierig und zuversichtlich ihren späteren Aufgaben stellen.

Um das zu erreichen, müssen die Heranwachsenden nicht nur **Vertrauen in sich selbst** sowie die **eigenen Fähigkeiten**, sondern auch zu ihren Mitschülern und Lehrkräften gewinnen bzw. festigen können. Dabei betrachten wir **Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit** als Grundvoraussetzungen für die optimale Entwicklung der Persönlichkeit.

Deshalb sind **Spielregeln für das Miteinander** unerlässlich, von denen grundlegende in einem **Schulvertrag** zwischen den Kindern und der Schule sind.

Darum will unsere Schule einen **aktiven Beitrag** leisten, **Angst zu nehmen** und **Mut zu machen**. Das **Erfahren von positiven Erlebnissen wird bei uns** auch außerhalb der Schule großgeschrieben, nämlich bei den mindestens einmal pro Jahrgangsdoppelstufe zu unternehmenden Klassenfahrten, den Schülerfahrten nach London, Paris und Berlin, dem Erkunden von außerschulischen Lernorten, den Besichtigungen und Ausflügen.

Innerhalb der Schule schafft die **Handlungsorientierung** den geeigneten Rahmen für entdeckendes **Lernen mit Herz, Hand und Verstand**. Der Forderung nach praktischem und künstlerisch-kreativem Tun wird unsere Schule durch frühzeitige und gezielte Erziehung in den Bereichen Technik, Kunst und besonders Musik gerecht.

Damit ist das Profil unserer Schule aber erst grob skizziert, ein erster Eindruck zentraler Anliegen und Angebote vermittelt worden. Ein tieferer Einblick erschließt sich bei der Betrachtung der übergeordneten Erziehungs- und Bildungsziele, die das Herzstück des Schulprogramms bilden und aus den Inhalten des Bausteines „Interkulturelles Lernen“.

2.3 Schulvertrag

Liebe Schülerin, lieber Schüler der Klasse 5!

Du möchtest in den nächsten sechs Jahren in unsere Schule gehen. Das ist sicher ein guter Entschluss. Du solltest dich mit allen anderen Schülerinnen und Schülern bei uns wohl fühlen und etwas leisten. Beides ist wichtig, du solltest Spaß am Unterricht haben und gute Leistungen bringen, damit du mit guten Kenntnissen ausgerüstet bist, wenn du die Schule verlässt.

Nachdem der „Schulvertrag“ im Unterricht besprochen worden ist, wird er heute von dir und vom Schulleiter als Vertreter der Lehrerinnen und Lehrer unterschrieben und dann zu deiner Schulakte genommen.

Der Vertrag beinhaltet Rechte und Pflichten.

„Schulvertrag“

- 1. Wir brauchen in der Schule vor nichts und niemandem Angst zu haben.**
- 2. Wir wollen uns gegenseitig vertrauen.**
- 3. Die Lehrerinnen und Lehrer behandeln alle Schülerinnen und Schüler gleich.**
- 4. Die Lehrer/innen und Schülerinnen und Schüler verpflichten sich, bei Streitigkeiten und Gewalt nicht wegzusehen und zu helfen.**
- 5. Wir bemühen uns, einander zuzuhören, andere aussprechen zu lassen und ihre Meinungen zu achten.**
- 6. Wir sind freundlich zueinander, Lehrer/innen, Schülerinnen und Schüler gehen höflich miteinander um.**
- 7. Wir verpflichten uns regelmäßig am Unterricht teilzunehmen und unsere Hausaufgaben gewissenhaft zu erledigen.**
- 8. Wir bemühen uns, dass unsere Schule einen guten Ruf behält.**
- 9. Wir tragen dazu bei, dass unsere Schule sauber bleibt.**
- 10. Mobiltelefone sind innerhalb der Gebäude auszuschalten.**

Duisburg-Fahrn, den

.....

Name der Schülerin/des Schülers

Unterschrift des Schulleiters für das Kollegium

Klasse:



2.4 Schulordnung der Realschule Fahrn

Bei der Erarbeitung der nachfolgenden Regeln wurde bewusst ein kind- bzw. jugendnaher Sprachstil gewählt, der sich deutlich vom formal-juristischen „Beamtendeutsch“ abheben sollte. Ziel dieser Sprachvariante ist es, den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten die für ein friedliches Miteinander und ein erfolgreiches Lernen notwendigen Bedingungen nahezubringen.

- (1) Morgenmuffel aufgepasst! Keiner steht gerne früh auf!, ... aber ohne feste Vereinbarungen geht es nicht. Pünktlichkeit ist Ehrensache!

Pünktlich sein! In jeder Beziehung.

- (2) Wer es noch nicht weiß: Pausen sind nur die „großen“ Pausen. Die Zeit zwischen den einzelnen Stunden dient im Hauptgebäude den Junioren zum Raumwechsel und den Senioren zur Vorbereitung auf die nächste Stunde. In der Dependance ist es umgekehrt.

HG: Schnell die neuen Räume aufsuchen ohne Zwischenstopp.

Dep.: Im Klassenraum bleiben, Unterrichtsmaterialien austauschen und Ruhe bewahren.

- (3) In der großen Pause führt der direkte Weg zum Ziel!
Direkt auf den Pausenhof gehen, sich nicht im Gebäude verirren und schon gar nicht den Weg zu den Fahrradständern einschlagen!

- (4) Draußen lockt die Freiheit, drinnen wartet die erhöhte Verletzungsgefahr!

Das rücksichtsvolle Toben auf dem Hof ist erwünscht, im Gebäude dagegen verboten.

- (5) Nur Ratten leben gern im Dreck! Abfall gehört in den Eimer. Jeder entsorgt seinen Müll selbstverständlich für sich und achtet darauf, dem Ordnungs- und Tafeldienst die Arbeit nicht unnötig zu erschweren.

Haus und Schulhof sind keine Mülldeponie!

- (6) Mit vollem Mund spricht man nicht! Daher bleiben Kaugummi, sonstiges Essen und Trinken den Pausen vorbehalten.

Pause ist Pause und Unterricht ist Unterricht!

- (7) Slalom-Fahren macht Spaß. Jedoch nicht auf dem Schulhof mit menschlichen Slalomhindernissen. **Daher: Fahrrad fahren nur bis zum Fahrradständer und nicht weiter.**
- (8) Kunst gehört auf die Leinwand! Und nicht auf Tische, Stühle und Wände.
Graffiti-Künstler, lasst eure Farben zu Hause!
- (9) Auf dem WC ist alles O.K., wenn Jungen richtig zielen und alle die Räumlichkeiten nicht als Aufenthaltsraum oder gar als Mülldeponie nutzen.
Frühstücken auf den Toiletten ist „megaout“! Sauber bleiben!!!
- (10) Wer will schon gerne selbst verspottet, angespuckt, verhauen oder angepöbelt werden? Lassen wir es einfach.
Keine Gewalt zulassen und anwenden! Ihr habt einen Vertrag unterschrieben.
- (11) Brainpower ist angesagt! Aber wie? Na klar:
Wir geben alles, lernen fleißig und gewissenhaft.
- (12) Schock deine Lehrer! **Mache immer die Hausaufgaben.**
- (13) Alkohol, Drogen und Waffen sind gefährlich und haben in unserer Schule nichts, absolut nichts zu suchen.
Keine Macht den Drogen! Gebt Schlägern keine Chance!
- (14) Jeder wird einmal krank. Eine sofortige Entschuldigung beim Wiedererscheinen ist nötig und beugt Missverständnissen vor.
Mit schriftlicher Entschuldigung wiedererscheinen.
- (15) Du hast den Schulhof in der Pause unerlaubt verlassen. Unfall - Katastrophe! Nicht versichert!!!
Schulhof in der Pause nicht verlassen!
- (16) Jeder hängt an seinen Sachen. Privat- und Schuleigentum dürfen nicht beschädigt werden.
Schadenersatz kann teuer werden!
- (17) Auch Handys brauchen frische Luft!
Lüftet sie in den Pausen auf dem Hof, niemals im Gebäude, außer die Senioren erteilen euch die Erlaubnis.

- (18) Freiheit für eure Haare im Unterricht!
Sperrt sie nicht durch eine Kopfbedeckung ein.
- (19) Auch Lehrer brauchen mal eine Auszeit!
Gönnt sie ihnen und **kommt nur in dringenden Fällen in den Pausen zum Lehrerzimmer.**

Im Schuljahr 2015/16 machte sich das Kollegium auf den Weg, die bestehenden Schulregeln zu überprüfen und zu evaluieren, so dass sie den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen des Schulalltags entsprechen. Nach zwei Fortbildungsveranstaltungen wurden die Punkte (17) bis (19) in den Regelkatalog aufgenommen. So soll der gesamte Katalog stets aktualisiert und den Veränderungen und Entwicklungen der Schule angepasst werden.

2.5 SV-Arbeit an der RS Fahrn

Die beiden SV-Lehrer der RS Fahrn machen es sich zur Aufgabe, die **Schülerinteressen und Problemlagen** in besonderem Maße im Schulalltag zu berücksichtigen.

Um die SV-Arbeit zu stärken, hat es am 05.03 2018 eine **ganztägige SV-Sitzung** gegeben, auf der die Klassensprecher und Stellvertreter Probleme erörtert, Inhalte erarbeitet und Perspektiven der SV-Arbeit aufgezeigt haben.

Die Schüler machten diverse Vorschläge zur Beseitigung der Müllproblematik, Ausstattung der Schule, Gewaltprävention und stellten auch verschiedene Forderungen an die Lehrer. Eine solche Veranstaltung soll es mindestens einmal im Schuljahr in der Zukunft geben.

Ein weiterer Schwerpunkt der SV-Arbeit wird 2018 das Projekt **„Schule ohne Rassismus“** sein, da die Realschule Fahrn antirassistische Grundwerte auch in Projekten erlebbar machen möchte.

Neben der selbstverständlichen Teilhabe der beiden Klassensprecher an der Schülervvertretung (SV) ist das Engagement aller Schülerinnen und Schüler der Schulgemeinde der RS Fahrn wünschenswert und wird auf allen Ebenen gepflegt.

So ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich die Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge von ihrem Selbstverständnis her in einer **helfenden Rolle** gegenüber den Jüngeren sehen, die neu an unsere Schule kommen.

Sowohl bei den Klassenlehrern als auch bei den SV-Lehrern spielt ein besonderes **Vertrauensverhältnis** zu allen Schülerinnen und Schülern eine große Rolle. Darüber hinaus haben es sich die beiden SV-Lehrer zur Aufgabe gemacht, mit der Schulsozialarbeiterin eng zu kooperieren.

2.6 Bildungs- und Erziehungsziele

Auf der Basis der im Schulgesetz verankerten Bildungs- und Erziehungsarbeit liegt ein Schwerpunkt unserer Schule auf der Förderung von **Schlüsselqualifikationen**. Weitere Schwerpunkte sind die **Wissensvermittlung** und die **Vermittlung der damit verbundenen Kompetenzen**.

Folgende Schlüsselqualifikationen sind Bestandteile unserer schulischen Arbeit:

➤ **Methodenkompetenz**

Darunter verstehen wir die Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu

bewältigen, indem die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sinnvolle Lösungsstrategien zu entwickeln und zu nutzen.

➤ **Soziale Kompetenz**

Durch die Vermittlung von Werten und Normen, die sich innerhalb der Gesellschaft auch verändern können, sollen die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten und Einstellungen entwickeln, um sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und andere Menschen zu respektieren.

➤ **Selbstkompetenz**

Wichtig ist es auch, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen sich zu eigenen Persönlichkeiten zu entwickeln und sie in diesem Prozess zu unterstützen.

➤ **Handlungskompetenz**

Die Handlungskompetenz beinhaltet die drei vorher aufgeführten Kompetenzen.

Ziel ist die Befähigung eines Menschen, sich situationsadäquat zu verhalten, selbstverantwortlich Konflikte oder Probleme zu bewältigen, mit den Leistungsanforderungen oder Erwartungen umgehen zu können und andere Menschen zu respektieren und sich gemäß der Gesellschaft entsprechenden Normen- und Wertevorstellungen zu verhalten.

➤ **Medienkompetenz**

Hier geht es darum, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der immer größer werdenden digitalen Welt zurechtfinden und sich zu mündigen und reflektierenden Bürgern entwickeln.

Zentrale Elemente innerhalb des Schullebens sind zudem:

- Aufrichtigkeit
- Toleranz
- Rücksichtnahme
- Verantwortung
- Zuverlässigkeit
- Pflichtbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Selbstdisziplin
- Selbstbewusstsein

Die nachfolgende Grafik gibt noch einmal Aufschluss über die einzelnen Bereiche der Schlüsselqualifikationen und deren Bestandteile:

Schlüsselkompetenzen an der Realschule Fahrn

Methodenkompetenz

Lern- und Arbeitstechniken
Abstraktes und vernetztes Denken
Selbstständiger Umgang mit Informationen
Transfer des Gelernten auf neue Gebiete
Kreativität
Denken in Zusammenhängen
Analysefähigkeit

Sozialkompetenz

Konfliktfähigkeit
Empathie
Kooperationsfähigkeit
Teamfähigkeit
Hilfsbereitschaft

Medienkompetenz

Nutzung
Gestaltung
Analyse
Auswahl
Bewertung

Selbstkompetenz

Kritikfähigkeit
Zuverlässigkeit
Eigenverantwortung
Anpassungsfähigkeit
Ausdauer
Belastbarkeit
Zeitmanagement
Organisationsfähigkeit
Motivation
Anstrengung
Lernbereitschaft
Leistungsbereitschaft
Flexibilität

Handlungskompetenz

Sozialkompetenz
Selbstkompetenz
Medienkompetenz
Kommunikationsfähigkeit
Rücksichtnahme
Werte und Normen akzeptieren
Soziale Verantwortung



2.7 Interkulturelles Lernen

Teach me, and I will forget

Show me, and I will understand

Involve me, and I will learn

Treffender als mit der englischen, bewusst provokant formulierten Spruchweisheit lässt es sich kaum sagen: Lernen bedeutet beteiligt zu sein und sich selbst körperlich, gedanklich und emotional mit einem Lerngegenstand zu befassen. Besonders wichtig erscheint uns das bei der Auseinandersetzung mit fremden Kulturen, die den Schülerinnen und Schülern nicht fremd bleiben, sondern vertraut werden sollen. Denn hier haben sie es nicht mit Lerngegenständen, sondern mit Menschen zu tun.

Das **Ziel interkulturellen Lernens** ist der Erwerb kultureller Handlungsfähigkeit, also die Fähigkeit mit Menschen anderer Kulturen für beide Seiten gewinnbringend **kommunizieren** zu können. Das setzt nicht nur das Lernen moderner Sprachen voraus, sondern z. B. auch die Kenntnis von landestypischen Begrüßungsformeln, will man nicht gegen ungeschriebene, kulturell gewachsene Regeln verstoßen. Deshalb müssen die Gewohnheiten, die Vorlieben, der Alltag der Menschen anderer Kulturen im Zentrum des interkulturellen Lernens stehen.

Da es unmöglich ist, sich mit allen Kulturen vertraut zu machen, sind wir darauf bedacht, den Lernenden allgemeine **Techniken zum Kulturvergleich** zu vermitteln, ihren Blick für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu schulen, damit sie Menschen anderer Herkunft mit der nötigen Sensibilität begegnen können. Einen wichtigen Beitrag leistet nicht nur der Unterricht, insbesondere die sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, sondern der Schulalltag an der Realschule Fahrn, denn unsere Schule ist ein Ort, an dem täglich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen (durch gemeinsames Lernen und Lehren) zusammentreffen. Hier findet im und außerhalb des Klassenraums eine ständige gedankliche und emotionale Auseinandersetzung mit dem anderen statt. Deshalb empfinden wir die **kulturelle Vielfalt** an unserer Schule als Bereicherung, was nicht bedeutet, dass Probleme ignoriert werden dürfen. Das Erkennen von Problemen, die Vorbeugung bzw. das gewaltfreie Lösen von Konflikten sind ein wichtiger Bestandteil interkultureller Handlungsfähigkeit. Dazu ist die Einigung auf eine Sprache nötig, denn Konflikte ergeben sich in den meisten Fällen aus Missverstehen bzw. Nichtverstehen.

3 Elemente der pädagogischen Arbeit

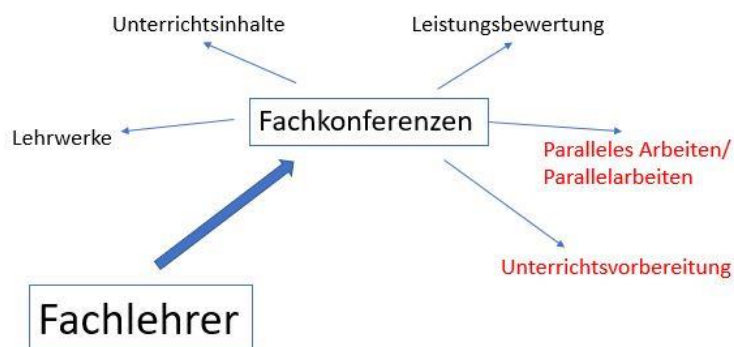
3.1 Kooperation der Lehrkräfte

Wir sind eine Schule des **Standorttyps 5**. Gerade an einer Schule mit einer Schülerschaft, die mehrheitlich Migrationshintergrund hat in einem Einzugsgebiet mit einem unterdurchschnittlichen Einkommen ist es wichtig, dass die Lehrkräfte miteinander kooperieren, um dem **Bildungs-, Erziehungs- und Förderauftrag** gerecht zu werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die **Lehrergesundheit**, denn die besonderen Herausforderungen stellen eine spezielle Belastung dar.

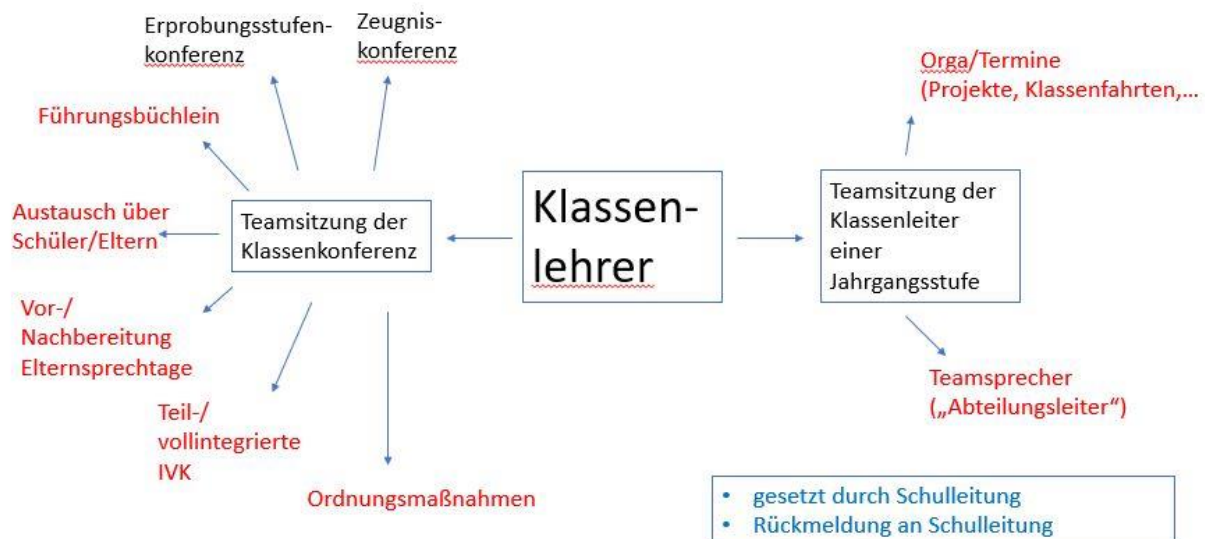
Unser Kollegium ist offen, gesprächsbereit, kooperativ und konstruktiv. Dies hat sich besonders bei der Integration neuer Kolleginnen und Kollegen in unser stark gewachsenes System gezeigt.

Die folgenden Schaubilder verdeutlichen, auf welchen Ebenen an der Realschule Fahrn im Team gearbeitet wird. Schwarz gekennzeichnet sind die Elemente, die nach festgelegten Verfahren funktionieren, sowohl auf die **Organisation** bezogen als auch auf den **Informationsfluss** der Ergebnisse der Teamarbeit. Rot sind die Bereiche, in denen die Teamarbeit verstärkt oder in denen mehr Transparenz geschaffen werden kann. Das Kollegium legt gemeinsam fest, in welchen Feldern vorrangiger Handlungsbedarf besteht.

Die Kooperation findet zum einen auf der Ebene der **Fachlehrer** statt. Eine weitere Ebene sind alle Lehrer in ihrer Funktion als **Klassenlehrer**. Einerseits kooperieren sie mit den Kolleginnen und Kollegen, die in ihrer Klasse unterrichten, zum anderen bilden alle Klassenlehrer einer Jahrgangsstufe ein Jahrgangsstufen-Team. Zuletzt stellt natürlich das gesamte **Kollegium** ein Team dar.



- gesetzt durch FK-Vorsitz
- Rückmeldung an Schulleitung über Protokoll



3.2 Förderkonzeption

Die Lehrkräfte übernehmen mit der Aufnahme eines Kindes an unserer Schule einen großen Anteil an der Verantwortung für seinen Bildungserfolg.

Die Förderung von Schülerinnen und Schüler über den Regelunterricht hinaus hat einen hohen Stellenwert. Förderung stellt gleichzeitig auch komplexe und differenzierte Anforderungen an unterrichtliches Handeln und methodisches Vorgehen und bedarf daher unterschiedlicher Instrumente.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht explizit die Fördermöglichkeiten, die außerhalb vom Regelunterricht in Klassen, Kursen und Wahlpflichtlerngruppen - also in Fördergruppen - an der Realschule Fahrn angeboten werden.

Die folgende Tabelle zeigt den aktuellen Förderrahmen (Stand: 2017/2018) für alle Jahrgangsstufen.

Jahrgang 5	Im 2. Halbjahr: Einteilung durch Förderkonferenzen: jeweils 1 Förderstunde	Deutsch	max. Gruppengröße: 15 Schüler Förderband möglichst in der 1.bis 4.Stunde
		Erweiterungskurs oder Förderkurs	
		Mathematik	
		Erweiterungskurs oder Förderkurs	
		Englisch	
	Erweiterungskurs oder Förderkurs		
	1 Lions-Quest-Stunde (im ges. Schuljahr)	Förder-/Forderung der sozialen Kompetenzen	Klassenverband Klassenlehrer
	1 Stunde: Mobbing: Täter – Opfer - Rollen	Förder-/Forderung der sozialen Kompetenzen	Klassenverband Schulsozialpädagogin
	1 Stunde	Individuelle Förderung: Förderinsel in D,M,E: Betreuung durch Tutoren	SuS-Betreuung, begleitet von Förderlehrern in D,M,E
	1 Stunde	1. Halbjahr Informatik: Grundlagen zur Computernutzung	Klassenverband
Jahrgang 6	1. und 2. Halbjahr: Einteilung durch Förderkonferenzen: jeweils 1 Förderstunde	Deutsch	max. Gruppengröße: 15 Schüler Förderband möglichst in der 1.bis 4.Stunde
		Erweiterungskurs oder Förderkurs	
		Mathematik	
		Erweiterungskurs oder Förderkurs	
	Englisch		
	Erweiterungskurs oder Förderkurs		
	1 Lions-Quest-Stunde	Förder-/Forderung der sozialen Kompetenzen	Klassenverband Klassenlehrer
	1 Stunde	Individuelle Förderung, Förderinsel in D,M,E: Betreuung durch Tutoren	SuS-Betreuung, begleitet von Förderlehrern in D,M,E

	1 Cybermobbing Gefahren im Netz 1 Förderstunden	Förder-/Forderung der sozialen Kompetenzen Halbjahreskurse im Wechsel: 2. Halbjahr: Grundbildung Informatik	Klassenverband Schulsozialpädagogin Klassenverband
Jahrgang 7	2 Förderstunden	Halbjahreskurse im Wechsel: 1. Halbjahr: Dynamische Geometrie und Excel	jeweils der halbe Klassenverband
	2 Stunde	2. Halbjahr: Sanitäterausbildung	Interessierte SUS
	1 Stunde	Individuelle Förderung, Förderinsel in D,M,E: Betreuung durch Tutoren	SuS-Betreuung, begleitet von Förderlehrern in D,M,E
Jahrgang 8	1 Stunde	Individuelle Förderung, Förderinsel in D,M,E: Betreuung durch Tutoren	SuS-Betreuung, begleitet von Förderlehrern in D,M,E
	1 Stunde	KAoA	Klassenverband im ersten Halbjahr
Jahrgang 9	1 Stunde	Teutolab (MINT)	Interessierte SuS

Additiv

Jahrgänge 7 bis 10	75 min	Theater-Gruppe
Jahrgänge 5 bis 6	1 Stunde	Ausbildung zum Streitschlichter

Jahrgänge 8 bis 10	1 Stunde	Ausbildung zum aktiven Schulsanitäter
Jahrgänge 7 bis 10	2 Stunden	Schülerzeitung

3.3 Erprobungsstufenkonzept

Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 setzen sich aus etwa zehn verschiedenen Grundschulen des Einzugsbereichs der Realschule Fahrn zusammen.

Die Klasse 5 hat daher für die aufgenommenen Kinder und uns eine besondere Bedeutung innerhalb der Schullaufbahn. Sie schafft den Übergang in eine neue Schulform mit neuen Erfahrungen und Anforderungen, denen zunächst auch von Seiten der Eltern nicht nur mit Neugier und Vorfreude, sondern – vielleicht aufgrund negativer Erfahrungen in der Grundschulzeit – eventuell auch mit Angst und Skepsis begegnet wird.

Dieser Situation tritt die RS Fahrn mit einem Programm entgegen, das zunächst Unsicherheit und Ängste abzubauen hilft, den Eltern und ihren Kindern Einblick in den Schulalltag gewährt und die aufgenommenen Kinder in einem **„sanften Übergang“** an die neuen Fächer und Arbeitsweisen in der Realschule heranführt.

Unterschiedliche Erfahrungen aus der häuslichen Erziehung und der Grundschule und unterschiedlich ausgeprägte Fähigkeiten im Bereich der Sozialkompetenz treffen in der Erprobungsstufe aufeinander und müssen harmonisiert werden. Die Klassenleitung ist nun im Hinblick auf die weitere Entwicklung des einzelnen Kindes in der Schule und oft darüber hinaus gefordert, hilfreiche Sozialisationsstrukturen auf- und auszubauen, die ein weiteres Lernen fördern und unterstützen. Begleitet wird dieser Prozess von Projekten der Schulsozialarbeit. Dieser muss sich in wechselseitig unterstützender Arbeit mit den Erziehungsberechtigten vollziehen.

3.3.1 Tag der Offenen Tür

Am **„Tag der Offenen Tür“**, der meist Ende November bzw. Anfang Dezember stattfindet, können alle interessierten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern die Realschule Fahrn besuchen, um einen Eindruck von den Räumlichkeiten zu bekommen und die Stimmung in der Schulgemeinde aufzunehmen. Zu Beginn werden interessierte Eltern und Grundschul Kinder

in Gruppen von 10 bis 15 Personen aufgeteilt und diese werden von Schülerlotsen aus den Jahrgängen 9 und 10 durch den Tag geführt.

Zuerst geht es zum **Mitmachunterricht** in den 5er- oder 6er-Jahrgängen. Dort nehmen die Besucher an zwei Unterrichtsphasen von jeweils 20 Minuten teil. Die besuchten Klassen präsentieren sich in halber Klassenstärke. Die Grundschüler sind eingeladen, beim Mathematik-, Deutsch-, Englisch- oder Fachunterunterricht mitzumachen, um dort schon das Lernen mit **Herz, Hand und Verstand** zu erleben.

Danach führen die Schülerlotsen ihre Gruppen durch verschiedene Stationen durch die Schule. Dort präsentieren die Schülergruppen die Fachräume oder stellen Projekte dar bzw. erläutern ihre Arbeiten. Die Lehrkräfte informieren die Besucher.

Der Tag wird in enger Absprache und Zusammenarbeit mit dem Förderverein und der Schulpflegschaft durchgeführt. Nicht nur der Mitmachunterricht und die Präsentation von Projekten, sondern auch das Gespräch „**Eltern informieren Eltern**“ ist als Baustein für diesen Präsentationstag vorgesehen. So suchen die Eltern der Realschule Fahrn im Café oder an Informationsständen in der Eingangshalle das Gespräch mit den Gästen.

Die Präsentation der Realschule Fahrn am „Tag der offenen Tür“ mit ihren Möglichkeiten wird sich auf Grund der Einbeziehung der Dependance (Erprobungsstufenstandort) zum Schuljahr 2018/2019 verändern.

3.3.2 *Kennenlernnachmittag*

Die im Frühjahr für die Realschule Fahrn angemeldeten Schülerinnen und Schüler können noch vor den Sommerferien die Schule besuchen. Am **Kennenlernnachmittag** soll die erste Bekanntschaft mit Räumlichkeiten in der Dependance an der Dittfeldstraße und den neuen Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer möglich gemacht werden. Mögliche Ängste vor dem ersten Schultag nach den großen Ferien können dadurch für die „neuen“ Schülerinnen und Schüler reduziert werden.

In einer kleinen Begrüßungsfeier werden die neuen Klassen gebildet. Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine **Willkommensmappe** mit wichtigen Informationen für Kinder und Eltern, um gut informiert an der neuen Schule nach den Sommerferien starten zu können.

An diesem Nachmittag fertigt der Fotograf die ersten Bilder für den Schülerausweis an. Die Eltern können sich bei dem Träger der Übermittagsbetreuung („die kurbel“) informieren und anmelden. Die Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) gibt Informationen zum Erwerb eines Schokotickets.

3.3.3 *Die erste Schulwoche*

Die Einschulung findet am zweiten Schultag im Rahmen einer kleinen Begrüßungsfeier in der Dependance statt. Nach der Schulbuchausgabe werden die Schülerinnen und Schüler über den Verlauf der ersten Schulwoche informiert und bekommen ihren Schülerschein.

Um Unsicherheiten und Ängste so schnell wie möglich zu beseitigen, steht an der Realschule Fahrn in der ersten Schulwoche das Projekt „Wir sind wir“ auf dem Stundenplan. Der Unterricht findet im Klassenverband mit den jeweiligen Klassenlehrern statt. Das ermöglicht neben genügend Zeit für die vielfältigen organisatorischen Aufgaben auch die Anbahnung von vertrauensvollen Kontakten, Austauschmöglichkeiten und Freiräume für verschiedene spielerische Begegnungsmöglichkeiten. Neben dem Kennenlernen untereinander, der Lehrerinnen und Lehrer, der Schule und ihres Umfeldes werden auch Klassenregeln und erste Gestaltungsgrundsätze für den Klassenraum erarbeitet. Ebenso die Aneignung einfacher Arbeitstechniken wie die Gestaltung und Aufteilung einer Seite und das Anlegen eines Hefters.

Außerdem findet während dieses Projektes im Rahmen der Verkehrserziehung ein Sicherheitstraining durch den ADAC statt.

Ein Ausflug zum nahe gelegenen Revierpark Mattlerbusch und ein Klassenfrühstück flankieren diese Projektwoche.

3.3.4 *Die erste Klassenarbeit*

Ein wichtiger Faktor für den „sanften Übergang“ stellt die Benotung der ersten Klassenarbeit dar. Die Noten „mangelhaft“ und „ungenügend“ werden nicht vergeben, sondern stattdessen soll eine Beschreibung der Fehlerschwerpunkte und Möglichkeiten zur Förderung gegeben werden. Diese positive Verstärkung dient der Vermeidung einer vorzeitigen Demotivation der Kinder.

3.3.5 *Förderkonzept in den Jahrgängen 5 und 6*

Im Rahmen des Übergangsprogramms für Schülerinnen und Schüler von den verschiedenen Grundschulen auf die weiterführende Schule bietet die Realschule Fahrn in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Förder- und Erweiterungsstunden an.

Aufgrund des sehr großen Einzugsgebiets der Schule bringen die Kinder unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Leistungsunterschiede mit.

Daher verfolgt der Förderunterricht das Ziel, die Defizite der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler in einem gezielten

Förderprogramm zu reduzieren, damit der Anschluss an das Leistungsniveau der Klasse weiterhin bestehen bleibt.

Ebenso verfolgt der Erweiterungsunterricht das Ziel, die Stärken der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler zu fordern.

Der Förder- und Erweiterungsunterricht ist einmal wöchentlich angelegt.

3.3.5.1 Förderkonzeption im Deutschunterricht

Dem Fach Deutsch kommt eine zentrale Bedeutung zu, da schulisches Lernen auch immer sprachliches Lernen voraussetzt. Kindern, die sicher im Verstehen von Texten und Arbeitsanweisungen sind, wird das Lernen in allen Fächern leichter fallen. Aber auch eine gute Beherrschung grammatischer Strukturen und der Rechtschreibung sind Voraussetzung für den schulischen und später auch den beruflichen Erfolg.

Zusätzlich besteht das Angebot, in der Jahrgangsstufe 5 das Lese- und Rechtschreibverständnis durch die Methode „Schwingen“ im ReLv-Projekt zu fördern (vergl. 7.1.2).

Die Lesefreude der Schülerinnen und Schüler kann über die Antolin-Homepage ausgiebiger geprägt werden. In Jahrgangsstufe 5 werden die Lernenden mit diesem Projekt vertraut gemacht.

3.3.5.2 Förderkonzeption im Mathematikunterricht

Eine Förderung im Mathematikunterricht sollte durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet sein:

- Förderung bzw. Forderung aller Lernenden
- individuelle Förderung nach Bedürfnissen der einzelnen Lernenden
- Förderung mit selbsterklärenden Materialien
- Eigenkontrolle durch die Lernenden
- Individuelle Beratung und Förderung durch die Fachlehrer
- Maximale Gruppengröße von 15 Schülerinnen und Schülern
- Förderunterricht sollte möglichst in den ersten Schulstunden stattfinden

Dieselben Schwerpunkte stellen die Inhalte des Erweiterungskurses dar. Die Mathematikfachschaft entwickelt und sichtet Materialien um diesen Anforderungen gerecht zu werden (siehe Wunsch der Fachlehrer).

Folgende Konzeptionen / Medien liegen bisher vor:

- Jahrgangsstufe 5 Arbeiten mit der Mathe – Merk – Mappe für die Klasse 5: „Mathe zum Nachschlagen, Üben und Wiederholen“
- Mathe-Flyer, Drehscheiben zu den Grundrechenarten
- Nagelbretter, Stationenlernen zu den Grundrechenarten

- Jahrgangsstufe 6: selbsterklärende und selbstlernende Materialien zu den Themen: Größen, Bruchrechnung, Grundrechenarten, Geometrie etc.

3.3.5.3 Förderkonzeption im Englischunterricht

Die Freude an der Sprache ist eine Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Erwerb der Fremdsprache Englisch. Deshalb zielen unsere Bemühungen dahin, die Lernenden durch Motivation und Erfolgserlebnisse zu einem breiteren Umgang mit der Sprache anzuleiten.

Wichtig ist uns deshalb, dass alle Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 auf einem ähnlichen Niveau starten können. Das ist schwierig, da seit dem Schuljahr 2003/2004 Englisch verbindlich an allen Grundschulen unterrichtet wird und die Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen zu uns kommen.

In Förderunterricht wird versucht die Defizite des regulären Englischunterrichts in den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz aufzuarbeiten. Durch die geringe Anzahl der Schülerinnen und Schüler sinkt die Hemmschwelle Englisch zu sprechen.

Im Erweiterungsunterricht vertiefen die Lernenden kulturelle Eigenheiten der britischen Bevölkerung. Dieses wird durch verschiedene Methoden, z.B. Rollenspiele, intensiviert.

3.3.6 Förderkonferenzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen in einem Schulhalbjahr ihre Defizite zu reduzieren bzw. durch fachspezifische Projekte noch mehr Neugierde und Begeisterung für das Fach zu entwickeln.

Im Jahrgang 5 basiert die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die jeweiligen Gruppen auf der Entscheidung der Erprobungsstufen-/Förderkonferenz zum Ende des ersten Halbjahres. Um eine Kontinuität zu gewährleisten, gilt diese Einteilung bis zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres. Eine Einteilung in die Förder- und Erweiterungskurse für das erste Halbjahr in der Jahrgangsstufe 6 erfolgt in der Erprobungsstufen-/Förderkonferenz am Ende der Jahrgangsstufe 5.

Am Ende des ersten Halbjahres entscheidet die Erprobungsstufen-/Förderkonferenz im Jahrgang 6 erneut über eine Einteilung in Förder- und Erweiterungskurse für das zweite Schulhalbjahr.

Die Dokumentation über die Teilnahme an Förder- bzw. Erweiterungskursen erfolgt im Schülerstammblatt (Beobachtungsbögen der Erprobungsstufe) und wird ebenfalls über ein Kurstagebuch (Fehlzeiten, Stundenthema, Bemerkungen) festgehalten.

Die Fachlehrer wünschen sich eine Bemerkung zur (erfolgreichen) Teilnahme am Erweiterungskurs auf dem Zeugnis. Des Weiteren wurde der Wunsch der Lehrer geäußert, dass ein Leitfaden für die Inhalte in den Fachschaften erarbeitet wird. Es sollen gesonderte Materialien für die Förder- und Erweiterungskurse angeschafft werden.

3.3.7 *Patenschaftskonzept*

In den Jahrgangsstufe 6 können sich Schülerinnen und Schüler freiwillig melden, die dann gemeinsam jeweils eine Patenschaft für eine neue 5. Klasse übernehmen. Bis zu zwei **Paten** begleiten dann „ihre Klasse“ in der Jahrgangsstufe 5. In der Einführungswoche nehmen die Paten am gemeinsamen Klassenfrühstück teil und begleiten den ersten Klassenausflug zum Revierpark Mattlerbusch, der immer am Ende der Einführungswoche stattfindet.

Die ausgewählten Paten müssen über ein gewisses Maß an **ausgebildeter sozialer Kompetenz** verfügen, wobei manche Paten im Rahmen einer solchen Aufgabe selbst an Kompetenz gewinnen. Dies gilt es immer im Einzelfall und zwischen den jeweiligen Klassenleitungen zu thematisieren. Die ausgewählten Paten werden durch Lehrkräfte eingewiesen und während der Patenschaft durch diese unterstützt. Konkrete Aufgaben in Bezug auf die Klasse werden mit dem jeweiligen Klassenlehrer abgestimmt, wie z.B. Vorbereitungen für die ersten Schultage, Organisation eines Klassenfrühstücks, gemeinsame Ausflüge, gemeinsame Aktivitäten am Nachmittag oder Teilnahme an Streitschlichtergesprächen.

Nicht nur die neuen Fünftklässler profitieren von der Patenschaft. Das Konzept gibt älteren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, in überschaubaren Teilbereichen des Schullebens Entscheidungskompetenz und Mitverantwortung zu erproben, damit verbundene Probleme zu reflektieren und problemlösend zu agieren.

3.3.8 *Übermittagsbetreuung durch „die kurbel“*

Bei der „kurbel“ handelt es sich um eine zuverlässige pädagogische Betreuung nach dem Unterricht, welche sich am Bedarf der Schülerinnen und Schüler in Absprache mit den Eltern orientiert.

Die „kurbel“ als freier Träger der Jugendhilfe ist an vielen Schulen in Duisburg als Kooperationspartner tätig. Seit 2009 gestaltet die kurbel die pädagogische Übermittagsbetreuung an der Realschule Fahrn.

Die pädagogische Übermittags- und Nachmittagsbetreuung findet von Montag bis einschließlich Donnerstag statt. Sie beginnt mit Schulschluss um 13.40 Uhr und endet für alle Schülerinnen und Schüler um 15.30 Uhr.

Sie bietet den Kindern eine feste Lernzeit sowie ein Mittagessen und eine freie Spielzeit.

Elternbeiträge hierfür werden nicht erhoben.

Eine ausführliche Beschreibung befindet sich im Anhang Punkt 1.

3.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Jahrgangsstufe 7/8

Die Schülerinnen und Schüler haben die Erprobungsstufe hinter sich gelassen und befinden sich in einem Entwicklungsstadium, das neue Erkenntnisse und Herausforderungen mit sich bringt.

Die Abnabelung vom Elternhaus beginnt, die Schülerinnen und Schüler entwickeln sich in besonderem Maße in ihrer Persönlichkeit. Dabei ist es unumgänglich, dass sie Dinge ausprobieren möchten, Konflikte bewältigen müssen und ab und an orientierungslos sind. Die Einflüsse von außen sind in dieser Entwicklungsphase besonders groß.

Aus diesem Grund widmen wir uns hier besonders dem Bereich Liebe/Partnerschaft und Sexualität. Nein sagen zu können und dies auch zu dürfen und zu tun ist dabei nur ein Aspekt.

Durch die immer größer werdende Nutzung der digitalen Welt, vor allem von Smartphones, halten wir es für unumgänglich, die Schülerinnen und Schüler über finanzielle Risiken, Cybermobbing etc. aufzuklären und ihnen die Konsequenzen zu verdeutlichen.

In der Jahrgangsstufe 8 liegt ein Schwerpunkt darauf, den ersten Kontakt zu der Berufswelt zu knüpfen. Dies geschieht im Rahmen von KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) und dient als Vorbereitung für das in der Jahrgangsstufe 9 anstehende erste Schülerbetriebspraktikum.

3.5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Jahrgangsstufe 9/10

Das Hauptaugenmerk in der Jahrgangsstufe 9 liegt auf der Berufswahlorientierung. Die Lernenden absolvieren zu Beginn des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Sie sollten sich über Ausbildungsberufe und deren Anforderungen informieren und sich damit auseinandersetzen. Ein Mitarbeiter des Berufsinformationszentrums unterstützt das Vorhaben durch Beratungsgespräche, die an der Schule stattfinden. Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgespräche werden eingeübt und trainiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen des Praktikums werden in einem anschließenden Methodentag reflektiert und besprochen. Es entstehen Plakate oder andere

Präsentationen, die dem 8. Jahrgang vorgestellt werden. Diese bekommen dadurch einen Einblick in die Arbeitswelt und können Ideen für die Auswahl ihres Praktikumsplatzes im 9. Schuljahr entwickeln.

In der Jahrgangsstufe 10 absolvieren die Schülerinnen und Schüler noch einmal ein zweiwöchiges Praktikum vor den Herbstferien. Die Berufsberatung des BIZ findet auch in der Jahrgangsstufe 10 statt. Aus unserer Sicht ist das Praktikum sinnvoll, um den Lernenden abermals die Möglichkeit zu geben, einen anderen Beruf kennen zu lernen, oder aber auch durch ein weiteres Praktikum einen Ausbildungsplatz zu finden.

Neben der Berufswahlorientierung ist das Aufzeigen schulischer Weiterbildungsmöglichkeiten wichtig. Der Weg nach dem 10. Schuljahr ist offen. Es findet ein Informationsabend statt, an dem sich die einzelnen Berufskollegs, das Gymnasium und die Gesamtschule mit ihren Bildungsgängen vorstellen.

Ein weiterer Baustein in den beiden Jahrgangsstufen ist die Drogen- und Suchtprophylaxe. Die Lernenden besuchen die Drogenberatungsstelle und werden von Experten über die einzelnen Drogen, deren Gefahren und Auswirkungen aufgeklärt (vgl. 7.3.1).

An einer Schule mit einer multikulturellen Schülerschaft ist es wichtig, Aufklärung z.B. über einzelne Religionen zu betreiben und die Lernenden zu befähigen, tolerant miteinander umzugehen. Der Rechtskundeunterricht ist ein wichtiger Bestandteil auf diesem Weg. Er findet im Jahrgang 9 und 10 im Fach Sozialwissenschaften statt. In Zusammenarbeit mit einer Anwältin werden die Themenfelder Extremismus, Rechtsextremismus und Rassismus besprochen. Die Lernenden werden für diese Themenfelder sensibilisiert. Außerschulische Lernorte wie z.B. die DiTiB-Merkez-Moschee werden aufgesucht. Im Schuljahr 2015/2016 wurde ein Projekt gegen Rassismus, Extremismus und Rechtsextremismus mit dem MSV Duisburg durchgeführt. Das Ergebnis wurde in einem Video festgehalten. Im Schuljahr 2018 findet eine Veranstaltung gegen Rassismus statt, die die Schülerinnen und Schüler der Sprachförderklassen vorbereiten und präsentieren.

3.6 Qualitätssicherung

3.6.1 Klassenarbeiten

Klasse		Deutsch		Englisch		Mathematik		Wahlpflicht- unterricht	
		Anzahl /	Dauer	Anzahl /	Dauer	Anzahl /	Dauer	Anzahl /	Dauer
5		6	1	6	1	6	1	-	-
6		6	1	6	1	6	1	6	1
7		6	1 - 2	6	1	6	1	6	1
8		5*	1 - 2	5*	1 - 2	5*	1 - 2	5	1
9		4**	2 - 3	4	1 - 2	4	1 - 2	4 - 5	1 - 2
10		4	2 - 3	4 ***	1 - 2	4	2	4 - 5	1 - 2

* im zweiten Halbjahr zwei Arbeiten plus Lernstandserhebung

** Als erste Arbeit im zweiten Halbjahr wird der Praktikumsbericht gewertet.

*** Die erste Arbeit im zweiten Halbjahr wird durch eine mündliche Prüfung ersetzt, bei der sowohl das monologische als auch das dialogische Sprechen abgeprüft werden.

3.6.2 Parallelarbeiten als Instrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

An der Realschule Fahrn werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in allen Klassenstufen Parallelarbeiten geschrieben. Dies wird fachschaftsintern bestimmt.

Die Fachkonferenzen bestimmen mögliche Arbeitsschwerpunkte, legen Zeitplanung und Strukturen fest, konzipieren parallele Arbeiten entsprechend den Anforderungsprofilen der Kernlehrpläne und schuleigenen Lehrpläne. Die Fachkonferenzen entscheiden über Aufgabenprofile, Bewertungsmaßstäbe und Korrekturverfahren. Je nach Leistungsstand der jeweiligen Lerngruppe ist es der Lehrkraft erlaubt, individuelle Aufgabentypen zu integrieren. Die Parallelarbeiten müssen möglichst, nach

Absprache mit anderen Fachlehrern und insbesondere mit betroffenen Kurslehrern, zeitgleich geschrieben werden.

Aus den Ergebnissen von parallel geschriebenen Klassenarbeiten ziehen die Fachkonferenzen Schlussfolgerungen, in welcher Hinsicht der Unterricht weiter zu entwickeln ist, damit die Lernenden (künftig) in der Lage sind, den Leistungsanforderungen der Parallelarbeiten zu entsprechen.

3.6.3 *Lernstandserhebungen*

Die Lernstandserhebungen erfolgen in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch in der Jahrgangsstufe 8.

Auf den ersten Klassenpflegschaftssitzungen im neuen Schuljahr informiert der Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 8 Eltern und interessierte Schülerinnen und Schüler über Ziele, Ablauf und Auswertungsmodalitäten der Lernstandserhebungen.

Die Fachkonferenzen entscheiden über die personelle Besetzung bei der Auswertung und die digitalen Eingabe der Lernstandserhebung. Die Auswertung und digitale Eingabe erfolgen durch die Fachlehrer.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden in Fach-, Lehrer- und Schulkonferenzen evaluiert. Diese Gremien ziehen Schlussfolgerungen bzgl. der Förderung und Forderung von Schülerinnen und Schüler, damit sie die Leistungsanforderungen in den zentralen Prüfungen Klasse 10 erfüllen können.

3.6.4 *Zentrale Abschlussprüfungen*

Die zentralen Prüfungen Klasse 10 finden im zweiten Halbjahr in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch statt.

Die Vorgaben zur Ausführung und Auswertung der Zentralen Prüfungen entsprechen den Richtlinien.

Vorbereitung Zentrale Abschlussprüfung im Fach Deutsch

Ab Jahrgangsstufe 9 werden alle Klassenarbeiten so gestaltet, dass die Inhalte aus den Jahrgangsstufen 5 bis 8 wiederholt, vertieft und gefestigt werden, insbesondere im Bereich Leseverständnis und Textproduktion. Darüber hinaus wird die Orthographie berücksichtigt. Die Klassenarbeiten enthalten die Aufgabenformate der Zentralen Prüfung.

Vorbereitung Zentrale Prüfung im Fach Mathematik

Ab Jahrgangsstufe 9 werden alle Klassenarbeiten mit einem separaten Grundlagenteil geschrieben. In diesen Grundlagen werden die Inhalte aus

den Jahrgangsstufen 5 bis 8 wiederholt, vertieft und gefestigt. Im Jahrgang 10 wird eine Arbeit unter den Bedingungen der ZP10 geschrieben.

Vorbereitung Zentrale Prüfung im Fach Englisch

Ab Jahrgangsstufe 9 werden alle Klassenarbeiten so gestaltet, dass die Inhalte aus den Jahrgangsstufen 5 bis 8 wiederholt, vertieft und gefestigt werden, insbesondere im Bereich Leseverständnis, Hörverständnis und Textproduktion.

Alle Vorbereitungen der ZP10 dienen dem zentralen Ziel, möglichst allen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 10 zur FOR zu verhelfen.

3.6.5 Förderinseln

In den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch ist die Teilnahme an einer Förderinsel (Hauptstandort: Montag, 7. Stunde von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Dependance: Montag, 7. Stunde von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr) verpflichtend, wenn eine mindestens mangelhafte Leistung in einer Klassenarbeit der oben genannten Fächern vorliegt. Dies gilt für die Jahrgangsstufen 5 bis 8.

Die Fachlehrer sind angehalten, den Bedarf an Förderung unter der Klassenarbeit festzuhalten. Zusätzlich werden individuelle Förderpläne herausgegeben. Vordrucke sind demnächst im schulinternen Netzwerk „iserv“ verfügbar.

Die Förderinseln werden durch Fachlehrer und ausgebildete Schülerinnen und Schüler geleitet. Die Tutoren werden aus freiwilligen Schülerinnen und Schülern gebildet, die sich durch besondere Stärken in dem jeweiligen Fach auszeichnen. Die Förderinsel beginnt nach den Herbstferien, nachdem die ersten Klassenarbeiten geschrieben wurden und endet mit der Entlassung der Jahrgangsstufe 10. Vor Beginn der Förderinsel bekommen die Tutoren eine Einweisung in Material, Vorgehensweise und Ablauf.

Ab dem Schuljahr 2017/2018 werden die Jahrgangsstufen 5 und 6 an der Dependance von Tutoren aus den Jahrgängen 9 und 10 in der Förderinsel betreut. Am Hauptstandort werden die Jahrgangsstufen 7 und 8 ebenfalls von den Jahrgangsstufen 9 und 10 betreut.

Bei regelmäßiger Teilnahme erhalten die Tutoren einen Vermerk über ihr Engagement auf dem Zeugnis sowie einen Kino- bzw. Buchgutschein durch den Förderverein. Die Tutoren lernen durch die Ausführung ihres Schüleramtes soziale Verantwortung zu übernehmen, wiederholen gleichzeitig fachliche Inhalte und engagieren sich zuverlässig für eine Sache. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5/6 erfahren durch die Zusammenarbeit mit den Tutoren Unterstützung und erleben eine

angenehme Lernatmosphäre. Tatsächlich engagieren sich einige ehemalige „Förderschülerinnen“ und „Förderschüler“ selbst als Tutor ab der achten Klasse.

Bei dreimaligem Nichterscheinen werden die Fachlehrerinnen und Fachlehrer informiert und ein Schreiben an die Eltern aufgesetzt, dass der Lernende der Förderinsel fernblieb. Die Schülerinnen und Schüler sollten nach drei- bis maximal viermaligem Besuch einer Förderinsel ihre Defizite aufgearbeitet haben und können somit gegebenenfalls eine weitere Förderinsel besuchen.

In allen Förderinseln existiert vorgefertigtes Material, welches je nach individuellem Bedarf genutzt werden kann.

3.7 Leistungsbewertung

3.7.1 Gesetzliche Grundlagen als Basis der Leistungsbeurteilung an der SI

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der SI wird geregelt durch das

- Schulgesetz § 48
- APO-SI § 6
- APO-SI §§30 ff (Zentrale Prüfungen)

und wird ergänzt durch eine Reihe von Erlassen

- wie dem LRS-Erlass,
- dem Hausaufgabenerlass
- und dem Erlass zur Lernstandserhebung.

Ebenso sollen die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung finden.

Die Fachkonferenzen sollen regelmäßig auf Grundlage der aktuellen Kernlehrpläne und des eingeführten Schulbuches die schulinternen Lehrpläne überarbeiten und für alle Jahrgangsstufen konkrete Hinweise auf Formen der Leistungsüberprüfung und -bewertung geben (s. Fachschaftsordner).

3.7.2 Grundsätze der Leistungsbewertung an der RS Fahrn

Entsprechend den Zielen in unserem Schulprogramm möchten wir unsere demokratische Grundordnung üben und leben, die durch gegenseitige Wertschätzung geprägt ist.

Im Schulalltag ist Leistungsbewertung allgegenwärtig. Das Ziel der Leistungsbeurteilung sollte sein, den Stand des Lernprozesses für die einzelnen Schüler festzustellen, um eine Grundlage für die individuelle

Leistungsentwicklung und Leistungsförderung zu schaffen. Lernfortschritt und Motivation sollten in enger Beziehung zueinander stehen und sind somit für die Schülerinnen und Schüler Voraussetzung, um Lernerfolg zu haben.

Neben den Inhalten und Methoden sollte, wenn möglich, bei der Formulierung der Aufgabenstellung, sowohl für den Unterricht als auch für Lernzielkontrollen, differenziert werden, so dass die Lernenden in ihrer Unterschiedlichkeit die Chance erhalten, eine individuell angemessene Leistung zu erbringen.

Um die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen, sollte Leistungsbewertung transparent sein. Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt aber voraus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sollten nach vorheriger Absprache Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung geben.

Darüber hinaus finden Beratungsgespräche mit dem Ziel der individuellen Förderung in Einzelgesprächen und auf dem Elternsprechtag statt.

Ziel der Leistungsbewertung an der RS Fahrn sollte sein, den berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung so gut wie möglich zu erreichen.

Die Noten sollten einem direkten Vergleich von Leistung und Beurteilung standhalten. Dadurch können Lernende einen Bezug zu ihren erbrachten Leistungen mit den Noten herstellen.

Das ausführliche Konzept zur Leistungsbewertung befindet sich im Anhang unter Punkt 2.

3.8 Inklusionskonzept

3.8.1 *Grundlagen der Arbeit in Integrativen Lerngruppen und im Gemeinsamen Lernen*

Wir, Eltern, Schüler und Lehrer der Realschule Fahrn begreifen den **Inklusionsauftrag** als **pädagogische Herausforderung**, der wir uns in gemeinsamer Verantwortung stellen.

Seit dem Schuljahr 2014/15 nimmt die RS Fahrn Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf **im Rahmen des Gemeinsamen Lernens** (GL) auf. Diese Kinder mit den Förderschwerpunkten (FS) Körperlich-Motorisch (KM), Sprache und Kommunikation (SQ) und emotionale und soziale Entwicklung (ES) werden in Regelklassen unterrichtet. Das bedeutet, dass hier Kinder zusammen lernen, die sonst

getrennte Schulen besuchen würden. Sie werden **ziendifferent** (Förderschwerpunkt LE) **bzw. zielgleich** zusammen mit Regelschülern unterrichtet.

Unser Ziel ist es, alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern.

3.8.2 Fazit des ersten Jahres der Inklusion und Ausblick

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker).

Die RS-Fahrn hat sich auf den Weg zu einer inklusiven Schule gemacht, weil wir einen Beitrag leisten wollen zu einer Gesellschaft, in der jeder in seiner Individualität akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, an allen Lebensbereichen teilzuhaben.

Inklusion bedeutet für uns die bewusste Auseinandersetzung mit dem **gemeinsamen Lernen** aller nach den Besonderheiten und individuellen Bedürfnissen eines jeden einzelnen, aber auch das **gemeinsame Leben**, die Schaffung eines Zusammengehörigkeitsgefühls.

Dieser gemeinsame Weg muss von der gesamten Schulgemeinde, Lehrerkollegium, Eltern und Schülern beschritten werden, Teile des Kollegiums haben sich bereits zum Thema Inklusion fortgebildet und auch ihre praktischen Erfahrungen gesammelt. Diese Kollegen dienen als Multiplikator. Es kann aber nicht dabei bleiben, sondern die Fortbildungen sollten kontinuierlich fortgesetzt werden.

Wir haben unser Konzept nach dem ersten Jahr der Erprobung angepasst und unsere Erfahrungen einfließen lassen. Es bleibt abzuwarten, welche Herausforderungen auf uns als Schule durch die Inklusion in den höheren Klassen zukommen. Wir mussten auch bereits feststellen, dass nicht für alle Schüler das gemeinsame Lernen der richtige Förderort war.

Im Schuljahr 2017/18 wird unser Konzept weiter geprüft, ergänzt und wo nötig verändert. Ein ES-Konzept wird von der Planungskonferenz Inklusion erarbeitet.

Zum Schluss soll ein Erfahrungsbericht der ersten Klasse im Gemeinsamen Lernen an der Realschule Fahrn, der heutigen Klasse 7a (Stand: 2017/18), stehen:

Die Klasse setzt sich momentan aus 25 Schülerinnen und Schülern zusammen, von denen sieben Schüler einen Förderbedarf haben.

In der Anfangsphase wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Klasse fächerübergreifend zu einer sozialen Einheit verschmolzen ist. Neben der fachlichen Ebene kommt der menschlichen und sozialen Dimension eine besondere Bedeutung zu.

Hilfsbereitschaft, Unterstützung und Geduld spielen eine große Rolle.

Die Leistungen aller Schüler werden gewürdigt, ohne dass es zu einer Überlegenheit und Häme kommen würde.

Auf diesem Weg wird ein normaler Umgang miteinander angebahnt, der die Unterschiede zwar nicht verwischt, dem Selbstwertgefühl aller Schüler aber gerecht zu werden vermag.

Der Klasse 7a ist es in den vergangenen Schuljahren gelungen, eine Vielzahl positiver Eindrücke und Einzelerlebnisse aufzunehmen und sie in ein positives soziales Gesamtgefüge zu überführen.

Diese Entwicklung soll im weiteren Verlauf in den folgenden Jahrgangsstufen verfestigt werden. Dazu ist ein homogenes Zusammenwirken von Lehrern, Sonderpädagogin, allen Schülern der Klasse – unter Einbeziehung ihrer Eltern – zwingend geboten.

Inklusion ist kein Aufarbeiten von Defiziten, sondern wird von uns an der Realschule Fahrn als Chance für alle wahrgenommen.

Das gesamte Konzept inklusive der aktuell zu beschulenden GL-Kinder befindet sich im Anhang unter Punkt 3.

3.9 Sprachfördergruppen-Konzept

Die Realschule Fahrn nimmt seit Oktober 2013 zugewanderte Seiteneinsteiger auf.

Anfangs wurden Kinder aufgenommen, die den Jahrgangsstufen 5 und 6 zugeordnet werden konnten.

Seit dem Schuljahr 17/18 nehmen Realschulen in Abstimmung aller weiterführenden Schulen und dem Schulträger in Duisburg nur noch Kinder auf, die ihrem Alter entsprechend dem 9 bzw. 10 Jahrgang zugehörig sind.

Zurzeit gibt es drei Sprachfördergruppen. Jedes einzelne Kind gehört auch einer Regelklasse an. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler nach und nach in diese Klassen zu integrieren und möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu einem Abschluss zu führen.

3.9.1 Rahmenbedingungen

3.9.1.1 Bedingungen in den Lerngruppen

Anders als beim Erlernen einer 1. Fremdsprache, wie zum Beispiel Englisch in unseren Regelklassen, sprechen die Lerner der IV- Klassen in der Regel **keine gemeinsame Muttersprache**. Hinzu kommt, dass die Schülerinnen und Schüler nicht gleichzeitig ankommen, das heißt konkret, dass sich in den Klassen Kinder und Jugendliche befinden, die bereits fast zwei Jahre, ein Jahr oder erst wenige Monate, Wochen oder gar Tage im deutschen Schulsystem sind. Das Klassengefüge ist also durch eine **hohe Fluktuation**

geprägt. In der Regel kommen sie ohne jegliche Deutschkenntnisse bei uns an.

Neben diesen unterschiedlichen Voraussetzungen bringen die Kinder auch völlig **unterschiedliche Schulerfahrungen** mit, je nachdem aus welchem Land oder Kulturkreis sie kommen. Schule hat nicht in allen Kulturen und Ländern den Stellenwert, den sie in unserem Kulturkreis hat, so dass neben der reinen sprachlichen Komponente noch viele weitere Aspekte beachtet werden müssen. Ein Aspekt ist z.B. wie und aus welchem Grund die Kinder bei uns sind.

Kommen die Kinder aus nicht EU Ländern, ist ihr **Aufenthaltsstatus** ein sehr wichtiger und ernstzunehmender Teil ihres Lebens¹.

„Für die Kinder und Jugendlichen beginnt eine Zeit des Wartens und Bangens, da es ein bis zwei Jahre dauert, bis das BAMF über den Aufenthaltsstatus entschieden hat. Für die Lehrkräfte in den Schulen bedeutet dieser Umstand, dass die Kinder und Jugendlichen **psychisch enorm labil** sind, sich oft auffällig benehmen oder des Zuspruchs bedürfen. Fehlt ihnen eine Begleitung, zählen sie also zu den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF), so werden sie in spezielle Wohnheime mit sozialpädagogischer Betreuung oder auch in eine Pflegefamilie aufgenommen.

Sprechen sie noch kein oder wenig Deutsch, so gilt es, Geduld zu zeigen und mit einfachen Worten, Gesten, Piktogrammen oder Bildern Erklärungen abzugeben.

Sie sind auf das **Wohlwollen** und die **Nachsicht** der Lehrpersonen und der sie umgebenden Schüler- und Nachbarschaft dringend angewiesen, da sie ja die genauen Sitten und Bräuche, das passende Benehmen und unseren Wortschatz noch nicht kennen.“²

Je nach Herkunftsland sind diese Kinder unter Umständen noch nicht regelmäßig zur Schule gegangen und dementsprechend nicht an ein Schulsystem gewöhnt. Zum Teil beobachten wir eine sehr **lückenhafte Schulbiographie**. Hier ist es wichtig, die Kinder behutsam an die neue Situation heranzuführen und ihnen Zeit zu geben, sich an all das Neue in ihrem Leben zu gewöhnen.

Hier muss auch auf die **Eltern** der Kinder eingegangen werden, denn in den Elternhäusern haben Bildung und ein regelmäßiger Schulbesuch nicht den Stellenwert, den wir in unserem Kulturkreis standardmäßig ansetzen. Den Eltern muss deutlich gemacht werden, welche Regeln in unserem

¹Im Folgenden beziehen sich die Ausführungen auf folgende Quelle:
daz.alp.dillingen.de/index.php/grundlagen/2015-04-23-09-15-10/schulrechtliches

²Ebd.

Schulsystem gelten und welche Möglichkeiten sich den Kindern mit einem guten **Schulabschluss** in Deutschland bieten.

Seit dem Schuljahr 17/18 werden an der Realschule Fahrn auch Kinder unterrichtet, die alphabetisiert werden müssen. Das gesamte Konzept befindet sich im Anhang unter Punkt 4.

4 Unterstützende Elemente der pädagogischen Arbeit

4.1 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit bedeutet zielgerichtete sozialpädagogische Aufgaben in einem „Haus des Lernens“ und Unterstützung des Schullebens durch

- Prävention
- Krisenmanagement
- ein kooperatives Miteinander im Kontext gemeinsamer Verantwortlichkeit

4.1.1 Ziele der Schulsozialarbeit an der Realschule Fahrn

- Verbesserung der sozialen Einbindung aller Schülerinnen und Schüler
- Intensivierung der Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung und der Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder
- Verbesserung der Lernsituation durch Entlastung der Kinder, Lehrerinnen und Lehrer und der Schulleitung im Schulalltag
- Prävention gegen Gewalt und Kriminalität durch Entwicklung von Frustrationstoleranz, Kreativität, Empathie, Kooperationsfähigkeit und Solidarität
- Unterstützung der Eltern bei der Umsetzung des Erziehungsauftrages
- Vermittlung von Angeboten der Jugendhilfe und anderer Institutionen

4.1.2 Zielgerichtete Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit an der Realschule Fahrn

- Kooperation mit dem Kollegium und der Schulleitung durch gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen sowie Teamgespräche
- Beratung
 - Einzel- und Gruppengespräche für Schülerinnen und Schüler

- Kollegiale Beratung mit Lehrerinnen und Lehrern, Austausch über die Klassen
 - Festlegung von Unterstützungen für Schülerinnen und Schüler
 - Lebenspraktische, systemische Beratung der Eltern
 - Einzelfallhilfe
 - Hausbesuche
 - Vermittlung außerschulischer Hilfen
- Sozialtraining
 - Klassenweise im Jahrgang 5 und 6, zum Teil mit den Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrern, nach Bedarf auch in den höheren Jahrgängen
 - Interaktions- und Rollenspiele
 - Übungen zur Selbst- und Gruppenwahrnehmung
 - Entspannungsübungen
 - Vermittlung von Werten und Normen
- Niederschwellige und offene Gesprächsangebote
 - Kontaktaufnahme über spielerische Übungen und Freizeitaktivitäten
 - Einsatz bei der Betreuung von Ausflügen, Sportveranstaltungen und Klassenfahrten
 - Arbeit mit verschiedenen Kleingruppen in unterschiedlichen Zeiträumen, zum Beispiel in AGs außerhalb der Unterrichtszeit
- Kooperation mit Partnern innerhalb und außerhalb der Schule
 - Schulpsychologische Beratungsstelle
 - ASD (Allgemeiner sozialer Dienst beim Jugendamt)
 - Institut für Jugendhilfe
 - Erziehungsberatungsstellen
 - Polizei
 - Lerntherapeut
 - Elternschule
 - Jungs e.V. Duisburg (geschlechtsspezifische Arbeit mit Jungen)
 - Mabilia e.V. Duisburg (Mädchenzentrum) (Mädchenbildungsarbeit)
 - Drogenberatung Duisburg
 - „gerne anderes“ NRW-Fachberatungsstelle sexuelle Vielfalt
 - Wildwasser Duisburg (Beratungsstelle zu sexueller Gewalt)
 - KI-Interkulturelle Beratungsstelle
 - andere Schulen
- Verwaltungstätigkeiten
 - Berichte, Protokolle
 - Aktenführung
 - Telefonate, Schriftverkehr mit Eltern und Behörden

- Anträge für I-Helfer, BUT-Leistungen, AOSF etc. in Kooperation mit Eltern und den Lehrkräften

4.2 Ein gewaltfreies Miteinander – ein starkes „WIR“: Gewaltprävention an der RS Fahrn

Eines der übergeordneten Ziele unsere Schule ist es, die wechselseitigen Beziehungen im Beziehungsdreieck Schüler-Eltern-Lehrer so zu verbessern, dass eine Atmosphäre entsteht, in der alle gerne zur Schule gehen und sich auf die notwendigen Lern- und Leistungserwartungen der Schule, gerade vor dem Hintergrund steigender Anforderungen (angespannter Arbeitsmarkt, teilzentrale Abschlussprüfungen etc.), konzentrieren können. Deshalb gilt es, latent vorhandene, teilweise über einen langen Zeitraum hinweg ungelöst bleibende Konflikte, Aggressionen und Spannungen, die die Atmosphäre innerhalb einer Klasse, zwischen einzelnen Schülern oder auch zwischen Schülern und Lehrern negativ beeinflussen können, zu entschärfen. Da Appelle, Ermahnungen und Einzel- oder Gruppengespräche in der Regel nur kurzfristige Effekte erzielen, bedarf es alternativer Methoden, um eine nachhaltige Verhaltensänderung zu bewirken und das Wir-Gefühl zu stärken.

Viele unserer Schülerinnen und Schüler benötigen dringend eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls und konkrete Handlungsalternativen, um in Konfliktsituationen weder in die passive, resignierende oder fliehende Opferhaltung zu verfallen, noch zu unangemessenen, aggressiven Mitteln der Konfliktbewältigung zu greifen. Es ist daher unser Ziel, den Lernenden ein Repertoire von Handlungs- und Reaktionsweisen aufzuzeigen und einzuüben, um die bestehenden Kreisläufe zu durchbrechen und praktisch aufzuzeigen, wie man sich deeskalierend verhalten kann. Diese Ziele können natürlich nicht kurzfristig erreicht werden. Damit sich an der Schule ein entsprechendes Klima entwickeln kann, werden von Klasse 5 an Projekte und Unterrichtssequenzen durchgeführt, um den Grundstein für eine positive Atmosphäre zu legen, Konflikte friedlich zu lösen und das Wir-Gefühl aller, die am Schulleben teilnehmen, zu stärken. Dazu wird an der RS Fahrn seit langem das Lions Quest Programm durchgeführt. Dieses wird durch Bausteine aus dem Bereich des sozialen Lernens ergänzt. Zusätzlich finden regelmäßig Projekte zum Thema Mobbing und Cybermobbing statt. (siehe 4.2.4 und 4.2.5). Außerdem soll ab dem Schuljahr 2016/17 das Steimel-Menschner Projekt „Stark im Konflikt“ ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms werden (siehe 4.2.1).

Das Kollegium hat beschlossen einmal im Monat eine gemeinsame Pausenaufsicht durchzuführen, um präsenter zu sein und das allgemeine Schulklima zu stärken.

4.2.1 Das Steimel-Menschner Projekt „Stark im Konflikt“

Es startet zunächst mit dem Theaterstück „Tatverdächtige“. Die dargestellten Szenen entsprechen der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler und zeigen ihnen bekannte Handlungsmuster verschiedener Konfliktsituationen auf, die sowohl in verbaler als auch in körperlicher Gewalt enden. Dabei werden sowohl Täter als auch Opfer in ansprechender Weise dargestellt, so dass ein emotionaler Einstieg in die Thematik ermöglicht wird. Im Anschluss führen geschulte Trainer im Klassenverband handlungsorientierte Schülertrainings und Übungen durch. Durch das Vorspielen und Reflektieren einzelner Szenen und durch selbsttätige Einübung bestimmter Verhaltens – und Reaktionsmuster erfahren und erlernen die Schülerinnen und Schüler am eigenen Körper wie Gewalt anfängt, wie sie ihr begegnen können und wie sie sich einer Provokation durch richtiges Verhalten entziehen können.

Darüber hinaus gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die eskalierende aber auch deeskalierende Wirkung der Körpersprache. In einem vier Wochen später stattfindenden Nachfolgetraining werden die zuvor gewonnenen Erkenntnisse wiederholt, eingeübt und vertieft. So können sich erlernte Verhaltensweisen in Konfliktsituationen fester einprägen. Beide Trainingssequenzen werden von den jeweiligen Klassenlehrern begleitet, um zu gewährleisten, dass das neu erlernte Verhaltensrepertoire im Schulalltag angewendet wird und die Schülerinnen und Schüler immer wieder auf die Trainingsbausteine zurückgreifen und dabei zunehmend lernen ihr Verhalten zu reflektieren und zu ändern.

4.2.2 *Lions Quest*

Das Programm „Erwachsen werden“, entwickelt vom Lions Club und mehrfach positiv evaluiert, hat das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren zu fördern und ihnen mehr Lebenskompetenz zu vermitteln. Konkret will das Programm dabei helfen, Selbstvertrauen und kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen und in Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag konstruktive Lösungen zu finden. Mit einem Wort: Es will „Lebenskompetenz“ vermitteln. Bisher wurden die meisten Lehrerinnen und Lehrer in einem dreitägigen Seminar ausgebildet. Sie dienen für ihre Jahrgangsstufe jeweils als Multiplikatoren und bereiten mit den Klassenlehrern ihres Jahrgangs die Trainingsstunden nach diesem Programm vor. Die diesbezüglichen Unterrichtseinheiten sind fester Bestandteil des Stundenplans in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

4.2.3 *Soziales Lernen*

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 findet in den Jahrgangsstufen 5 und 6 je eine Unterrichtsstunde zum sozialen Lernen statt, die fest im Stundenplan

verankert ist und das Lions-Quest-Programm ergänzt. Durchgeführt wird diese Stunde von der Schulsozialarbeiterin. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden mit der Klassenleitung abgesprochen. Grundsätzliches Ziel ist das Teamtraining und die Bildung einer funktionierenden Klassengemeinschaft sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

4.2.4 *Cybermobbing*

Das Projekt „Cybermobbing“ findet in Jahrgang 6 statt und wird im Laufe von mehreren Wochen in den Lions Stunden von der Klasse bearbeitet. Ziel ist es, die Heranwachsenden für das Thema zu sensibilisieren und erste Hilfestellungen zu geben.

Der Einstieg besteht aus der Analyse einer Videosequenz, in der eine Cybermobbing- Situation dargeboten wird. Hier werden die möglichen Motive der handelnden Personen diskutiert und das mögliche eigene Verhalten reflektiert.

Im weiteren Verlauf soll Empathie zum Opfer aufgebaut werden, indem die Folgen von Cybermobbing aufgezeigt werden.

Den Abschluss bildet eine Auseinandersetzung mit den Täterstrukturen und die Einsicht, dass jeder schnell zum Opfer, aber auch zum Täter werden kann.

Der Klasse wird am Ende des Projektes ein Flyer mit wichtigen Informationen und Anlaufstellen zum Thema ausgehändigt.

4.2.5 *Keine Angst vor Mobbing – Hinschauen und Handeln*

Dem Projekt Cybermobbing in Jahrgang 6 wird das mehrstündige Projekt „Keine Angst vor Mobbing“ in Jahrgang 5 vorausgeschaltet. Da sich in alltäglichen Situationen der Bedarf einer früheren Prävention gezeigt hat.

Ziel ist es, Mobbing frühzeitig zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen. Dazu beschäftigt sich die Klasse mit spielerischen Elementen über mehrere Termine mit der Definition und den Rollen beim Mobbing. Durch Rollenspiele wird die Empathiefähigkeit geschult und Lösungsansätze werden erprobt.

4.2.6 *Sozialkompetenztraining im Jahrgang 6*

Ab dem letzten Quartal des Schuljahres 2017/2018 wird in zwei Klassen der Jahrgangsstufe 6 für die Dauer eines halben Jahres wöchentlich in zwei

Schulstunden ein Sozialkompetenztraining von einem externen Anbieter durchgeführt.

Eines der übergeordneten Ziele unsere Schule ist es, die wechselseitigen Beziehungen im Beziehungsdreieck Schüler-Eltern-Lehrer so zu verbessern, dass eine Atmosphäre entsteht, in der alle gerne zur Schule gehen und sich auf die notwendigen Lern- und Leistungserwartungen der Schule, gerade vor dem Hintergrund steigender Anforderungen (angespannter Arbeitsmarkt, zentrale Abschlussprüfungen etc.) konzentrieren zu können. Deshalb gilt es, latent vorhandene, teilweise über Jahre hinweg ungelöst bleibende Konflikte, Aggressionen und Spannungen, die die Atmosphäre innerhalb einer Klasse, zwischen einzelnen Schülern oder auch zwischen Schülern und Lehrern vergiften, endlich zu entschärfen. Da Appelle, Ermahnungen und Einzel- oder Gruppengespräche erfahrungsgemäß in der Regel nur kurzfristige Effekte erzielen, kommen immer mehr Kollegen zu der Einsicht, dass es alternativer Methoden bedarf, um eine nachhaltige Verhaltensänderung zu bewirken. Viele Schüler der Realschule Farn benötigen dringend zum einen eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls und zum anderen konkrete Handlungsalternativen um in Konfliktsituationen nicht in die passive, resignierende oder fliehende Opferhaltung zu verfallen oder zu den gleichen unangemessenen Mitteln zu greifen. Es ist daher unser Ziel durch das Training, den Schülern Handlungs- und Reaktionsweisen beizubringen, um die bestehenden Kreisläufe zu durchbrechen und praktisch aufzuzeigen, wie man sich deeskalierend verhalten kann.

➤ **Eine kurze Beschreibung des Projektes**

Sozialkompetenztraining: „Beziehungs-, Werte- und Begegnungskultur“

Wir haben für das geplante Projekt vier Klassen der Jahrgangsstufe 6 und 7 mit Jungen und Mädchen im Alter von 12 - 14 Jahren ins Auge gefasst, die Zahl der Teilnehmer wird je Klasse ca. 28 Schülerinnen und Schüler betragen. Wir möchten die Trainings möglichst lange durchführen, da die Ergebnisse kurzfristiger Projekte häufig „verpuffen“ – auch wenn viele Übungen gut funktioniert haben. Die Lernenden speichern solche kurzen Trainings häufig als separate Einheit ab, ohne Bezug auf den normalen Schulalltag.

Zwei Trainings sollen im verbleibenden 2. Schulhalbjahr 2017/18 bis zu den Sommerferien 2018 stattfinden. Die anderen zwei im 1. Schulhalbjahr 2018/19.

➤ **Bedarf und Begründung**

Eines der übergeordneten Ziele unsere Schule ist es, die wechselseitigen Beziehungen im Beziehungsdreieck Schüler-Eltern-Lehrer so zu verbessern, dass eine Atmosphäre entsteht, in der alle gerne zur Schule gehen und sich auf die notwendigen Lern- und Leistungserwartungen der Schule, gerade vor dem Hintergrund steigender Anforderungen (angespannter Arbeitsmarkt, teilzentrale Abschlussprüfungen etc.) konzentrieren zu können. Deshalb gilt es, latent vorhandene, teilweise über Jahre hinweg ungelöst bleibende Konflikte, Aggressionen und Spannungen, die die Atmosphäre innerhalb einer Klasse, zwischen einzelnen Schülern oder auch zwischen Schülern und Lehrern vergiften, endlich zu entschärfen. Da Appelle, Ermahnungen und Einzel- oder Gruppengespräche erfahrungsgemäß in der Regel nur kurzfristige Effekte erzielen, kommen immer mehr Kollegen zu der Einsicht, dass es alternativer Methoden bedarf, um eine nachhaltige Verhaltensänderung zu bewirken. Viele unsere Schüler benötigen dringend zum einen eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls und zum anderen konkrete Handlungsalternativen, um in Konfliktsituationen nicht in die passive, resignierende oder fliehende Opferhaltung zu verfallen oder zu den gleichen unangemessenen Mitteln zu greifen. Es ist daher unser Ziel, den Schülern Handlungs- und Reaktionsweisen beizubringen, um die bestehenden Kreisläufe zu durchbrechen und praktisch aufzuzeigen, wie man sich deeskalierend verhalten kann. Diese Ziele können natürlich nicht von heute auf morgen erreicht werden.

Daher ist es wünschenswert, das gewaltpräventiv Programm von IVASO (<http://ivaso.de/angebot/sozialkompetenztrainings/>) zu einem festen Bestandteil des Schulprogramms zu machen, um die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler entsprechend der Ziele unseres Schulprogramms zu selbstständig und sozial verantwortlich denkenden und handelnden Persönlichkeiten heranzubilden.

➤ **Ziele des Projekts**

- Aufklärung über arbeitsstörende und arbeitsfördernde Verhaltensweisen sowohl auf den Unterricht bezogen als auch auf der Beziehungsebene zu Mitschülern und Lehrern
- Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs in der Kommunikation und freien Meinungsäußerung mit dem Ziel, das Bewusstsein der Lehrer und der Schüler für eine angstfreie Begegnungskultur zu sensibilisieren
- Konzentration, Reihenfolge, Kulturentwicklung, Achtungssteigerung, Problemverständnis, Aufklärung,

Sensibilisierung für grenzachtendes Verhalten, Verbindung durch Austausch, angstfreies Miteinander, Wohlbefinden, Zusammenarbeit

Die Funktionalität und Dysfunktionalität der Klassengemeinschaft werden herausgearbeitet und darauf abgestimmte gruppenfördernde Trainingseinheiten durchgearbeitet, um die praktische Gruppenfunktionalität zu steigern.

4.3 **Beratungskonzept**

4.3.1 *Das Beratungsteam*

Grundsätzlich übernehmen alle Lehrkräfte der Realschule Fahrn von Schülern und Schülerinnen beziehungsweise Eltern herangetragenen **Beratungsaufgaben**.

Beratungstätigkeit an der Realschule Fahrn umfasst die Beratung von Schülern und deren Eltern und Erziehungsberechtigten bei **Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten, über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege**. Diese Beratung wird in der Regel von allen Lehrerinnen und Lehrern, besonders aber von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern durchgeführt.

Ergänzend zu dieser Beratungstätigkeit und der Schulsozialarbeiterin sind, gemäß §8 der Allgemeinen Dienstordnung, an der RS Fahrn sieben Beratungslehrer tätig. Sie ergänzen und intensivieren die grundsätzlich stattfindende Beratung durch alle Lehrer. Einzelfallberatung und berufswahlvorbereitende Beratung werden getrennt wahrgenommen. Die Beratung erfolgt grundsätzlich mit Einverständnis aller am Beratungsprozess Beteiligten und unterliegt der Schweigepflicht. Die Einzelfallberater arbeiten eng mit der Schulsozialarbeiterin Frau Sporysch zusammen und ergänzen ihre Tätigkeit. Für individuelle Beratungen steht ein Beratungszimmer zur Verfügung und die Beratungszeiten richten sich nach den jeweiligen Stundenplänen der Beratungslehrer.

4.3.1.1 *Beratungsfelder*

Schülerberatung

Die Beratungslehrer beraten Schülerinnen und Schüler bei Schulproblemen aller Art. Dazu gehören unter anderem Beratungen bzgl. Lerndefiziten, Schullaufbahnberatung, Probleme mit Lehrern und Mitschülern, persönliche Schwierigkeiten, Mobbing ect. Die Schülerinnen und Schüler haben dabei

grundsätzlich auch die Möglichkeit sich an die Schulsozialarbeiterin zu wenden. Die Arbeit der Beratungslehrerin und der Schulsozialarbeiterin sind teamorientiert. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Elternberatung

Die Beratungslehrer beraten Eltern in Fällen von Lernverhaltensstörungen, allgemeinen Verhaltensauffälligkeiten und Erziehungsproblemen. Zusammen mit der Schulsozialarbeiterin und den Betroffenen werden Lösungsansätze gesucht und Strategien zur Verbesserung der Verhaltensauffälligkeiten entwickelt. Bei Bedarf werden Kontakte zu außerschulischen Institutionen geknüpft und auf Wunsch Termine mit den entsprechenden Ansprechpartnern vereinbart.

Kollegiale Beratung

Die Beratung von Kollegen umfasst die Unterstützung bei der allgemeinen Beratungstätigkeit sowie die Vermittlung von Adressen und Telefonnummern außerschulischer Beratungspartner. Auf Wunsch begleitet die Beratungskraft Kollegen bei schwierigen Beratungsgesprächen und fungiert dort als Beobachter oder Mediator. Des Weiteren werden dem Kollegium Möglichkeiten zur kollegialen Fallberatung eingeräumt.

4.3.2 Die Berufswahlorientierung

In der schulischen Berufsorientierung geht es primär darum, Lernanlässe für die Berufswahlentscheidung zu organisieren. Dabei sind alle Instrumente hilfreich, die die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, ihre Eigenverantwortung für die selbstständige Planung stärken und ihren Berufsorientierungsprozess vorantreiben.

Obwohl auch in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 die Berufswahl u.a. am Boys und Girls´ Day (freiwillige Teilnahme) thematisiert wird, liegt der eigentliche Schwerpunkt für die Berufswahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler der Realschule Fahrn in dem Unterricht der Klassen 8 bis 10. Fragen der Berufswahlreife sind integraler Bestandteil der Schulfächer Deutsch, Mathematik, Politik, Geschichte und Sozialwissenschaften.

Die enge Zusammenarbeit unserer Schule mit der Agentur für Arbeit findet ihren Ausdruck u. a. darin, dass dem 1. Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9 ein Informationstermin für alle Klassen der Stufe im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit vorausgeht. Daneben gibt es individuelle Gesprächstermine im BIZ nach dem ersten Praktikum, um zu einer klareren Berufsorientierung zu gelangen.

Das erste Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9 wird bereits in der 8. Klasse im Rahmen der KAoA (siehe Punkt 4.3.3) und im Unterricht vorbereitet, wobei die Klassenleitungen und Deutschlehrkräfte die wichtigste

Rolle spielen. Neben bewerbungstechnischen Problemen geht es dabei v.a. um das Wahrnehmen und Entwickeln der eigenen Stärken und Potentiale, so dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden sollen, eine adäquate Entscheidung für das erste, dreiwöchige Praktikum zu treffen.

Innerhalb des Beratungslehrerteams kommt den Berufswahlkoordinatoren die Aufgabe zu, schon im Vorfeld des Praktikums in den Bereichen Akquisition von Praktikumsplätzen, Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und Hilfestellung bei der Suche nach Plätzen die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Dem 1. Schülerbetriebspraktikum folgt in der Jahrgangsstufe 10 ein zweites, das alternativ im betrieblichen Bereich oder als Hospitation an zwei unterschiedlichen Sek. II – Schulen absolviert werden kann.

Die zentrale Intention beider Praktika liegt in der Stärkung der Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler und ihrer Hinführung in Richtung eines individuell sinnvollen und angemessenen Berufswunsches bzw. der Planung ihrer weiteren Schullaufbahn.

Die Praktika werden auf vielfältige Weise im Unterricht vor- und nachbereitet; eine Thematisierung erfolgt in nahezu allen Schulfächern, wobei der Schwerpunkt im Fach Deutsch (Praktikumsmappe, Referat, Präsentation der Ergebnisse) anzusiedeln ist. Die Information der Eltern und die individuelle Begleitung der Praktika sind ebenfalls gewährleistet. Sie erfolgt beispielsweise in der Schulkonferenz, der Schulpflegschaft, in den Klassenpflegschaften, an Elternsprechtagen und in einzelnen Kontaktaufnahmen mit Klassen - oder Beratungslehrern.

Bei der Kooperation mit außerschulischen Partnern ist es für die Realschule Fahn von zentraler Bedeutung, in einem ständigen Informationsaustausch zu stehen. Großveranstaltungen, wie z. B. der Berufsorientierungstag im Duisburger Norden, die Veranstaltung „Klick dich ein“ ausgerichtet am Standort des Bertolt-Brecht-Berufskollegs Duisburg oder Tage der offenen Tür bei Großunternehmen sind dabei ein Element. Es wird ergänzt durch viele individuelle Kontakte auch mit Exponenten der regionalen Wirtschaft. Dazu zählen u. a. die Mitarbeit im Arbeitskreis Schule/Wirtschaft Duisburg und die Teilnahme am landesweiten Pilotprojekt „ABBEO-Förderung der Ausbildungsreife und Berufswahlorientierung“.

Innerhalb des ABBEO-Projektes kommt dem Berufswahlpass eine zentrale Bedeutung zu, da er das Schulprogramm zur Berufsorientierung transparent darzustellen vermag. Er dient sowohl als unterstützende Hilfe zur Gestaltung der selbstgesteuerten beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler

bis hin zur Entscheidung über den Startberuf als auch als Sammelmappe zur Dokumentation der Teilnahme an Projekten, Maßnahmen und Praktika.

Neben der intensiven Beschäftigung mit der Bewerbungsproblematik in der Jahrgangsstufe 9 (z.B. im Deutschunterricht mit verschiedenen Unterrichtsreihen) werden externe Kooperationspartner auch in den Bereichen Bewerbungstraining und Vorstellungsgespräch eingebunden. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erfolgen dazu Methodentrainings- und Projekttag, an denen Experten, z.B. von Krankenkassen, einen Orientierungsworkshop zur Berufswahl durchführen, in dem noch einmal wesentliche Aspekte thematisiert werden.

Auch die Möglichkeit von Interessenstests, ehemals Kompetenzchecks, außerhalb der Schule wird in Anspruch genommen, um die Stärken und Kompetenzen zu reflektieren.

Alle Aktivitäten im innerschulischen und außerschulischen Bereich dienen dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler der Realschule Fahrn in die Lage zu versetzen, spätestens in der Jahrgangsstufe 10 eine adäquate Entscheidung für die eigene Berufswahlperspektive zu treffen.

4.3.3 *Die Schullaufbahnberatung*

Die Schullaufbahnberatung ist neben der Berufswahlorientierung ein wesentlicher Bestandteil der schulischen Arbeit in den Jahrgängen 7-10 und führt die Arbeit der Erprobungsstufenkonferenz fort. Die Schullaufbahnberatung versteht sich im Sinne der Perspektivfindung als Ergänzung zur Berufswahlorientierung.

Primäres Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Erziehungsberechtigten einen realistischen Blick für einen möglichen Übergang an eine weiterführende Schule (mit gymnasialer Oberstufe bzw. Fachoberschule) zu eröffnen.

Dazu ist zum einen ein frühes Vertrautwerden mit den Voraussetzungen zum Erwerb der Fachoberschulreife (FOR) oder der Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk (FOR-Q) notwendig. Zum anderen muss der Blick der Schülerinnen und Schüler für eigene Kompetenzen geschult werden. Die Erziehungsberechtigten werden in der Einschätzung der Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Kinder durch Klassen- und Fachlehrer, aber auch der Schullaufbahnberatung unterstützt.

Vor der Wahl des Neigungsfaches für die Jahrgangsstufen 7-10 finden für Schülerinnen und Schüler sowie für deren Erziehungsberechtigte eigene Informationsveranstaltungen statt. Bei diesen werden beide Gruppen auf

angemessenem Niveau mit der Versetzungsordnung für die Jahrgangsstufen 7-10 vertraut gemacht, um den Stellenwert des Neigungsfaches zu verdeutlichen. Des Weiteren werden die Inhalte der angebotenen Fächer, zurzeit Biologie, Französisch, Sozialwissenschaften, Kunst, Musik, Technik und Informatik, vorgestellt, damit eine Entscheidung nach Neigung erleichtert wird. Dem Elternabend geht eine Schülerprobewahl voraus, um die Schülerinnen und Schüler mit dem Wahlverfahren vertraut zu machen und außerdem die Interessenslage zu erfassen. Diese spiegelt sich im Kursangebot wider.

Das Finden eines begehren Weges für die unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern, der zum erfolgreichen Schulabschluss an der Realschule Fahrn führt, steht im Vordergrund. Dabei werden auch taktische Überlegungen durchgespielt, um je nach Leistungsvermögen und Motivation der Schüler und Schülerinnen den möglichen Übergang in die gymnasiale Oberstufe, aber auch für bessere Bewerbungschancen zu ebnen.

Das Beratungsteam unserer Schule ist natürlich auch außerhalb der Informationsveranstaltung konstanter Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten. Termine werden individuell vereinbart.

Im Jahrgang 9 konzentriert sich die Schullaufbahnberatung nochmals gezielt auf die Information zum Erwerb der mittleren Schulabschlüsse FOR und FOR-Q. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick erhalten, welchen Abschluss sie mit ihrem derzeitigen Notenbild erreichen würden, um rechtzeitig und gezielt „in den Endspurt gehen zu können“. Außerdem wird ihnen aufgezeigt, welche weiteren schulischen Möglichkeiten sich ihnen mit dem Erwerb der FOR, Besuch der Fachoberschule an einem Berufskolleg, bzw. dem Erwerb der FOR-Q, Besuch der gymnasialen Oberstufe an einem Gymnasium, einer Gesamtschule oder einem Berufskolleg mit gymnasialer Oberstufe, eröffnen.

Da die Schülerinnen und Schüler aber auch praktische Entscheidungshilfen benötigen, ist die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern der weiterführenden Schulen ein Muss und gängige Praxis an unserer Schule. Vertreter der Kooperationsschulen stellen die Möglichkeiten ihrer Schulen bei Informationsveranstaltungen an unserer Schule vor. Dabei ist es uns ein Anliegen, den Schülerinnen und Schülern einen möglichst weit gefächerten Einblick zu gewähren, so dass sie nach ihren Interessen und Möglichkeiten eine für sie geeignete weiterführende Schule finden können: Die Realschule Fahrn kooperiert zurzeit mit vier umliegenden Gymnasien (Abtei-Gymnasium, Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Kopernikusgymnasium, Otto-Hahn-Gymnasium Dinslaken), zwei Gesamtschulen (Leibniz-Gesamtschule und Gesamtschule Walsum) sowie drei Berufskollegs (Sophie-Scholl-

Berufskolleg, Berufskolleg Dinslaken, Walther-Rathenau-Berufskolleg). Die Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs können an zwei unterschiedlichen Schulen ihr zweiwöchiges Praktikum absolvieren. Dabei legen wir Wert auf die Wahl zweier unterschiedlicher Schwerpunktschulen (z.B. Gymnasium und Berufskolleg).

Die Schülerinnen und Schüler werden vor dem Praktikum nochmals gezielt durch die Beratungslehrer bei der Wahl einer geeigneten Hospitationsschule beraten. Während des Praktikums werden sie sowohl von Beratungslehrern der Gastschulen als auch einer Lehrkraft unseres Beratungsteams betreut.

In der Zeit des Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler in der schulischen Praxis zum einen herausfinden, ob sie wirklich das Vermögen und die Motivation aufbringen, die Fach- bzw. Allgemeine Hochschulreife an einer weiterführenden Schule zu erwerben. Außerdem können sie sich in aller Ruhe mit den Schulen vertraut machen und werden auf diesem Wege in ihrer Wahl bestätigt bzw. sehen die Notwendigkeit einer Umorientierung. Denn **Ziel der Schullaufbahnberatung** ist es, in Ergänzung zur **Berufswahlberatung** spätestens in der Jahrgangsstufe 10 eine **adäquate Entscheidung für die Lebensgestaltung** nach der Realschule Fahrn zu treffen.

4.3.4 *KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss)*

Im Rahmen der Durchführung des Landesvorhabens KAoA „Kein Abschluss ohne Anschluss“ beginnt der Berufsfindungsprozess ab dem Schuljahr 2016/17 mit einem Interessenstest, gefolgt von einer dreitägigen Potentialanalyse, meistens in Kooperation mit der Werkkiste in Jahrgang 8.

Die Ergebnisse dokumentieren die Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungspass, der sie vom 8. bis zum 10. Schuljahr begleitet und in regelmäßigen Abständen im Unterricht thematisiert wird.

Auf der Grundlage der herausgefundenen Stärken und Schwächen während der Potentialanalyse wählen die Schülerinnen und Schüler drei Berufsfelder aus, in denen sie jeweils einen Tag Berufsfelderkundungen durchführen. Diese finden an ausgewählten Tagen im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 statt.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach geeigneten BFE-Plätzen zu unterstützen. Hierbei sollen die Kontakte der Eltern, das BFE-Portal der Stadt Duisburg sowie die Erfahrung und die Kontakte der schulinternen Berufsberater genutzt werden.

Die Eltern werden bereits im Vorfeld in einem Elterninformationsabend über den Ablauf des KAOA- Programms informiert, damit sie ihren Kindern helfend zur Seite stehen können.

Diese beruflichen Erfahrungen bieten die notwendigen Voraussetzungen, um in Klasse 9 einen adäquaten Praktikumsplatz zu finden.

Seit dem Schuljahr 2015/16 arbeiten wir am Ende des Jahrgangs 9 mit der sogenannten Anschlussvereinbarung. Hier fertigen wir gemeinsam mit Klassenlehrern, Beratungslehrern, Eltern und Schülern eine Momentaufnahme des aktuellen Berufsorientierungsprozess an. Die Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigen sich die notwendigen schulischen und beruflichen Schritte auf dem Weg zu ihrem Wunschberuf. Diese Abschlusserklärung unterliegt einer ständigen Entwicklung, soll zu Berufsberatungsgesprächen hinzugezogen werden und wird am Ende des Jahrgangs 10 noch einmal abschließend reflektiert und ergänzt.

4.3.5 *ADHS- und ADS-Hilfe*

Aufgrund der steigenden Anzahl auffälliger Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit ADHS/ADS hat sich das Kollegium im Rahmen einer schulinternen Fortbildung für das Problemfeld ADHS/ADS betroffener Kinder sensibilisiert. Resultierend aus einer Zusammenarbeit mit einer Ergotherapeutischen Praxis in Oberhausen wurde von einer speziell eingerichteten Arbeitsgruppe ein dynamisches Konzept entwickelt, das im Falle eines vermeintlichen Problemkindes folgende Vorgehensweise vorschlägt:

- Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten
- Rücksprache mit der schulinternen Arbeitsgruppe ADHS. Abwägen der weiteren Vorgehensweise
- Abgleich der eigenen Erfahrungen im Kontext der Erfahrungen anderer Kolleginnen und Kollegen mit diesem Kind
- Beratungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten
- Gezielte Beobachtung über Beurteilungsbögen durch verschiedene Lehrkräfte (Eltern), die zur Auswertung an die Ergotherapeutische Praxis weitergeleitet werden
- Beratungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten

Die Lehrkräfte der Realschule Fahrn sehen in dieser Arbeit eine Chance, auch die Kinder angemessen fördern zu können, die aufgrund von ADHS/ADS benachteiligt sind. Ebenfalls können betroffene Eltern gezielter beraten werden.

4.3.6 *Kommunikationspartner Grundschule*

Bevor die Kinder von der Grundschule an die Realschule Fahrn kommen, haben sie und ihre Eltern zahlreiche Möglichkeiten die Schule, z.B. am Tag der offenen Tür und beim Informationsabend, kennenzulernen.

Darüber hinaus besteht ein enger Kontakt zu den umliegenden Grundschulen: Es finden gegenseitige Hospitationen sowie Treffen der abgebenden und aufnehmenden Lehrerinnen und Lehrer statt.

Darüber hinaus werden ggf. Absprachen zu benötigten Förder- und Fördermaßnahmen getroffen. Ebenso wird die inhaltlich-methodische Schnittstelle der beiden Schulformen in den Fokus genommen, um den Übergang zu erleichtern.

4.4 **Verkehrserziehungskonzept**

Das Verkehrserziehungskonzept der RS Fahrn basiert auf vier Säulen. Als erstes ist die Sicherheitserziehung zu nennen. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler z.B. das Erkennen, Beurteilen und Bewältigen von verkehrsspezifischen Situationen.

Als zweites ist die Erziehung zu sozialverträglichem Verhalten anzuführen. Hier können die Schülerinnen und Schüler z.B. die Fähigkeit zum Verzicht auf Vorrang erlernen.

Im dritten Schwerpunkt steht die Umwelterziehung im Vordergrund. An dieser Stelle können die Schülerinnen und Schüler z.B. Möglichkeiten der Verminderung von Belastungen der Umwelt durch Wahl geeigneter Verkehrsmittel erkennen.

Im letzten Schwerpunkt wird die Gesundheitserziehung thematisiert. Ein mögliches Thema soll hier die Bewegung als Mittel zur Gesunderhaltung sein.

Als feste Bestandteile der Verkehrserziehung gelten das ADAC Sicherheitstraining in Klasse 5 und der sogenannte Crash Kurs in Klasse 10 (siehe Projekte).

4.5 **Sportfest**

In der Tradition der Bundesjugendspiele gibt es seit Beginn der Realschule Fahrn in jedem Jahr ein Sportfest.

Die Förderung motorischer Grundfertigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit) steht hierbei an erster Stelle, um dem zunehmenden Bewegungsmangel entgegenwirken zu können. Darüber hinaus gilt es, die Kooperationsfähigkeit und das

Zusammengehörigkeitsgefühl im Rahmen des sportlichen Wettkampfs zu stärken.

Die Klassenlehrer sind dabei in einer Doppelfunktion eingebunden. Sie fungieren als Riegenführer bei der Begleitung und Hilfestellung ihrer Klasse und sind gleichzeitig Vertrauenspersonen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Alternative Zusatzangebote in Form von Spilsportarten werden im jährlichen Wechsel angeboten.

Spaß an der Bewegung und sportliche Fairness sind Leitgedanken, die mit diesem Sportfest und dem Fach Sport insgesamt verknüpft sind.

5 Unterrichtsarbeit in den Fächern

5.1 Übergeordnetes Unterrichtskonzept

Es ist ein großes Anliegen der RS Fahrn ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht zu entwickeln und einen für alle Lehrenden verbindlichen Standard zu konstatieren. Diesbezüglich werden die folgenden Kriterien für einen guten Unterricht an der RS Fahrn vorgestellt, die im täglichen Unterrichtsgeschehen ihre Anwendung finden sollen:

- Effektiver Anteil an echter Lernzeit

Es liegt ein gutes Zeitmanagement vor, die Mehrzahl der Lernenden ist aktiv bei der Sache, es entstehen inhaltsreiche Arbeitsergebnisse, die Arbeitsprozesse werden nur gelegentlich unterbrochen, der Unterricht wird zielgerichtet und effektiv gestaltet.

- Strukturierung des Unterrichts

Das Unterrichtsmanagement wird derart organisiert, dass die Sprechanteile der Lehrkraft dosiert eingesetzt werden und gut verständlich sind. Aufgabenstellungen werden klar formuliert, Regeln sind abgesprochen und ihre Einhaltung wird eingefordert.

- Inhaltliche Transparenz

Der Unterrichtseinstieg ist informativ und ein „roter Faden“ ist erkennbar. Es entstehen inhaltsreiche Arbeitsergebnisse, die in effektive Ergebnissicherungen münden.

- Lernförderliches Klima

Klassenregeln werden erstellt und eingehalten. Dazu gehört, dass Lernende in Erarbeitungsprozessen Rücksicht aufeinander nehmen und sowohl Lehrer als auch Schüler respektvoll miteinander umgehen.

5.2 Leseförderung – Deutsch in allen Fächern

Der Leseförderung muss an unserer Schule im Duisburger Norden besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das erscheint dringend notwendig, denn immer mehr Schülerinnen und Schüler stoßen beim Lesen von Aufgaben und (Fach-)Texten auf Schwierigkeiten. Der Deutschunterricht allein kann diese Problematik nicht lösen. Alle Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe zur Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern.

Deshalb sind unsere Ziele und Schwerpunkte in der Entwicklung von Lesekompetenz gemeinsame Ziele aller Lehrerinnen und Lehrer, um einen gemeinsamen Weg zu begehen. Eine Grundlage bildet die vereinbarte Lesestrategie „5-Schritt-Lesemethode“, die einheitlich in allen Jahrgangsstufen vom gesamten Kollegium eingeführt, eingeübt und trainiert wird. Ergänzend kommen weitere Hilfstechiken bzw. Strategien zum Erschließen von Texten zum Einsatz, wie zum Beispiel der Lesefächer, Textknacker, Skimming and Scanning.

Darauf aufbauend tragen der Aufbau einer Lesekultur, Förderung von Leseinteresse, eine schülerorientierte Textauswahl unter Berücksichtigung der Entwicklungsschwerpunkte in den Doppeljahrgangsstufen maßgeblich dazu bei, unsere Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.

Bisher sieht unser Weg zur „lesenden Schule“ folgendermaßen aus:

Lesen im Unterricht	Lesen in der Schule	außerschulische Kooperationen
Im Fach Deutsch und allen übrigen Fächern (fachspezifische Lesekompetenz)	Schulbücherei Bücherkisten Teilnahme am Lesewettbewerb Teilnahme am Welttag des Buches Teilnahme am „Media Campus“ und am „Texthelden“-Projekt, „Zeitschriften in die Schulen“ (Kinderzeitschriften, Comics) Vertretungsstunden als Lesestunden Buchvorstellungen Lesekarteien Bundesweiter Vorlesetag Benutzung vom Leseportal „Antolin“ Lesetagebücher Kreativer Umgang mit Büchern Bücher in anderen Sprachen (E/F) Mathe im Advent	Buchhandlung Walsum WAZ/NRZ/Rheinische Post Stiftung Lesen Stadtteilbibliothek Märchenerzähler/Kinderbuchautoren

Im Prozess zur „lesenden Schule“ sind folgende Leseprojekte im Schulprogramm zu verankern.

- Lesepatenschaften (Eltern/Großeltern, Schüler - in eigenen und anderen Klassen/Altenheimen/Kindergärten/Grundschulen im Stadtteil)
- Leseausstellungen
- Leseabende/Lesenächte
- Einrichtung von einer „Leseinsel“ in der Dependance
- Freie Lesezeiten
- Leseprojekte (Lesewoche)
- Autorenlesungen
- Lesestunde
- Klassenbibliothek

5.3 Sprachen

5.3.1 *Englisch*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Englisch ab der Klassenstufe 5 unterrichtet.

Der Englischunterricht findet in der Regel vierstündig statt und vermittelt rezeptive und produktive Kompetenzen (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen). Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch bis zu sechs schriftliche Arbeiten; in der Jahrgangsstufe 10 wird eine Arbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 haben 30 Lernende die Möglichkeit, an einer fünftägigen Fahrt nach England teilzunehmen.

5.3.2 *Französisch*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Französisch ab der Klassenstufe 6 unterrichtet. Ab Klasse 7 können Schülerinnen und Schüler Französisch als Wahlpflichtkurs belegen.

Der Französischunterricht findet in der Regel dreistündig statt und vermittelt rezeptive und produktive Kompetenzen (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen). Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch bis zu sechs schriftliche Arbeiten; in der Jahrgangsstufe 8 ersetzen die Anfertigung eines schriftlichen Referats sowie der mündliche Vortrag dieses Referats jeweils eine Klassenarbeit.

In der Jahrgangsstufe 9 findet eine dreitägige Fahrt nach Paris statt.

5.4 Naturwissenschaften

5.4.1 *Mathematik*

Wir sind in unserer Lebenswirklichkeit von Mathematik umgeben. Die Mathematik finden wir in vielen Bereichen, wie z.B. in den Naturwissenschaften, der Technik, der Medizin, der Verwaltung und der Wirtschaft wieder. Dem Fach kommt somit eine wichtige Bedeutung zu.

Es ist wichtig, die Aufgaben bzw. Themen so zu wählen, dass für den Schüler und die Schülerinnen die Bedeutsamkeit und Relevanz deutlich wird und ein Realitätsbezug hergestellt ist.

Zur Lösung von Aufgaben wird Phantasie, Vorstellungskraft, geistiger Einsatz und Durchhaltevermögen benötigt.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 sollten die Schülerinnen und Schüler über folgende inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen verfügen:

- mathematisch argumentieren
- Probleme mathematisch lösen
- mathematische Probleme modellieren
- mathematische Darstellungen verwenden
- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen umgehen
- über Mathematik kommunizieren

Das Fach Mathematik wird an der Realschule Fahrn in den Jahrgängen 5 – 10 vierstündig unterrichtet.

Die schriftliche Leistungsüberprüfung basiert auf den in den schulinternen Lehrplänen festgelegten Inhalten.

In den Jahrgangsstufen 5-7 werden sechs Klassenarbeiten geschrieben; im Jahrgang 8 fünf und die Lernstandserhebung. Für die Jahrgänge 9 und 10 sind vier Klassenarbeiten vorgesehen.

Die Klassenarbeiten in den Jahrgängen 5-7 werden einstündig geschrieben; in den Jahrgängen 8 und 9 ein- bis zweistündig; im Jahrgang 10 zweistündig. Ab der Jahrgangsstufe 9 werden alle Klassenarbeiten mit einem separaten Grundlagenteil geschrieben. In diesen Grundlagen werden die Inhalte aus den Jahrgangsstufen 5 bis 8 wiederholt, vertieft und gefestigt. In der Jahrgangsstufe 10 wird eine Arbeit unter den Bedingungen der ZP 10 Mathematik geschrieben. Ebenso dürfen die Schülerinnen und Schüler die Formelsammlung aus der ZP 10 ab dem Jahrgang 9 nutzen. In jedem Jahrgang wird eine Arbeit parallel geschrieben und anschließend durch die Fachkollegen evaluiert.

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematik erfolgt unter Einbeziehung des übergeordneten Leistungsbewertungskonzepts der Realschule Fahrn. Genauere Informationen zur Leistungsbewertung sind durch die Fachkonferenz festgeschrieben und im Fachschaftsordner nachzulesen.

5.4.2 *Chemie*

Das Fach Chemie wird an der Realschule Fahrn in den Jahrgängen 7–10 in der Regel einstündig unterrichtet. In jedem Halbjahr wird eine schriftliche Übung geschrieben.

Im Chemieunterricht werden verschiedene Methoden („egg-race“, Stationenlernen, etc.) angewendet. Die Schülerinnen und Schüler sollen außerdem an das eigenständige Experimentieren herangeführt werden. Der Unterricht ist oft ein forschend-entwickelnder Unterricht.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit dem Gasbrenner und führen verschiedene Schülerversuche in Kleingruppen durch. Der Umgang mit gefährlichen Stoffen wird genauso geübt wie das sichere Verhalten bei Experimenten.

5.4.3 *Physik*

Laut Curriculum ist es geplant, Physik in allen Jahrgängen ein- bis zweistündig zu unterrichten.

Ein Schwerpunkt wird auf das selbstständige Experimentieren und Entdecken gelegt. Damit einhergehend wird auf ordentliche und strukturierte Protokollführung der Experimente geachtet. In der Regel werden ein bis zwei schriftliche Übungen pro Halbjahr geschrieben.

Durch die aktuelle (und vergangene) Personalsituation wird Physik nur unzureichend unterrichtet, so dass seit einigen Jahren der schuleigene Lehrplan nur zum Teil umgesetzt werden konnte.

5.4.4 *Informatik*

Das Fach Informatik wird an der Realschule Fahrn von der Jahrgangsstufe 5–10 unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 5 wird das Fach einstündig/ganzjährig unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 6 wird Informatik epochal zweistündig unterrichtet. Dabei liegt der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem allgemeinen Umgang mit dem PC und Erfahrungen mit grundlegenden Programmen auf dem Hintergrund einer zunehmend vernetzten Welt.

Ab der Jahrgangsstufe 7 kann das Fach dreistündig/ganzjährig im Wahlpflichtbereich von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden. Dabei werden erst ab der Jahrgangsstufe 7 schriftliche Überprüfungen durchgeführt. In den Klassen 7 und 8 werden sechs Klausuren pro Schuljahr geschrieben, wobei eine Klausur in Klasse 8 durch eine Facharbeit ersetzt werden kann. Ab der Jahrgangsstufe 9 werden vier Klausuren pro Schuljahr geschrieben. Schwerpunkte liegen hier in der objektorientierten Programmierung und bei der rechnergestützten Steuerung von Modellen sowie bei Anwendungsprogrammen.

5.4.5 *Technik*

Das Fach Technik wird an der Realschule Fahrn im Wahlpflichtbereich angeboten. Der Unterricht im Fach Technik orientiert sich an dem Leitmotiv des Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827) «*Lernen mit Kopf, Herz und Hand*».

Neben dem Vermitteln der theoretischen Inhalte wird Wert auf den sicherheits- und fachgerechten Umgang mit Werkzeugen und Maschinen sowie das selbstständige verantwortungsbewusste Arbeiten gelegt.

Der Unterricht im Fach Technik umfasst 3 Unterrichtsstunden. Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch 6 schriftliche Arbeiten in Jahrgangsstufe 7 und 8, sowie vier schriftliche Arbeiten im Jahrgang 9 und 10. In der Jahrgangsstufe 8 ersetzt die Facharbeit, die aus dem Methodentag „Referate I“ resultiert, eine Klassenarbeit. Weiterhin ist es möglich, schriftliche Arbeiten durch praktische Arbeiten zu ersetzen.

Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Bewertung der mündlichen Mitarbeit sowie durch schriftliche Kursarbeiten und die Erstellung von Produkten im praktischen Unterricht.

5.4.6 *Biologie*

An der RS Fahrn wird das Fach Biologie in allen Jahrgangsstufen, d.h. von Klasse 5-10, jeweils bis zu zweistündig entsprechend den Vorgaben der aktuellen Richtlinien für das Fach Biologie NRW unterrichtet. Die einzelnen Lerninhalte sind im schulinternen Lehrplan konkretisiert.

Verschiedene außerschulische Lernorte, Wettbewerbsausschreibungen von Krankenkassen sowie Kooperationspartner ergänzen traditionell diverse Unterrichtsreihen.

Biologische Grundbildung ist eine wesentliche Voraussetzung für ein Verständnis von Schlüsselproblemen unserer Zeit und damit für den Anspruch auf Selbst- und Mitbestimmung in der Gesellschaft. Das Fach Biologie leistet einen Beitrag zum Verständnis des Verhaltens von Lebewesen und der Rolle des Menschen in der Natur. Das Fach setzt sich mit Fragen der Achtung und des Schutzes des Lebendigen auseinander. Erlernte Kenntnisse über den menschlichen Körper, seinen Bau und seine Funktionsweise ermöglichen den Heranwachsenden positive Gesundheitsstrategien zu entwickeln.

Darüber hinaus trägt die ganzheitliche Betrachtung der Biosphäre und die Vermittlung des Entwicklungsgedankens am Beispiel der Lebewesen und der biologischen Systeme zur Entwicklung eines differenzierten Weltbildes bei und fördert vernetztes Denken.

In besonderer Weise bietet das Fach Biologie Möglichkeiten eines emotionalen Zugangs zur Natur, der Entwicklung von Interessen und Neigungen sowie der Schulung von Wahrnehmungsfähigkeiten und ästhetischem Empfinden.

Durch den Erwerb biologischen Grundwissens, biologischer Arbeitstechniken, die Anwendung von Lerntechniken sowie durch eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler schafft das Fach Biologie Voraussetzungen zur Ausbildungsfähigkeit und beruflicher Qualifikation³.

5.5 **Musisch-Künstlerischer Bereich**

5.5.1 *Kunst*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Kunst ab der Klassenstufe 5 unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2016/2017 gibt es zusätzlich die Möglichkeit, Kunst als Neigungsfach zu wählen.

Der Kunstunterricht findet in der Regel zweistündig, im Neigungskurs dreistündig statt. Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch praktische Arbeiten sowie mit bis zu fünf schriftlichen Kursarbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt sind außerschulische Unterrichtsveranstaltungen, in denen sowohl die kunsthistorischen Aspekte als auch fachpraktische Inhalte vermittelt werden. Beispiele für diese außerschulischen Lernorte sind:

- Lehmbruck Museum Duisburg
- Folkwang Museum Essen
- Museum Ludwig Köln
- Wallraf-Richartz-Museum Köln
- K20 & K21 Düsseldorf
- Kunstakademie Düsseldorf

5.5.2 *Musik*

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet Musik zweistündig im Klassenverband statt.

Ab der Jahrgangsstufe 7 kann Musik als WP-Fach gewählt werden. Pro Halbjahr werden zwei bis drei Klassenarbeiten geschrieben, wobei in jedem Jahr eine Klassenarbeit durch eine praktische Arbeit ersetzt wird (z.B. Tanz, Keyboardspiel).

³ www3.sachsen.schule/no_cache/sbs/lehrenlernen/mittelschule/naturwissenschaften/biologie/

In den Jahrgangsstufen 7–10 werden folgende außerschulische Lernorte besucht:

- die Aufführung einer Oper und anschließende Besichtigung des Theaters.
- ein Musical in näherer Umgebung
- eine Tanzschule
- das Rock- und Popmuseum in Gronau

Sowohl in der Jahrgangsstufe 5 als auch in der Jahrgangsstufe 8 erfolgt eine Zusammenarbeit mit der „Jungen Oper am Rhein“.

In jedem Frühjahr findet ein Konzert statt, in dem die Schülerinnen und Schüler das Erarbeitete präsentieren können. Zudem gestaltet der Fachbereich die Einschulungsfeier, den Tag der offenen Tür, die Entlassfeier und sonstige Feierlichkeiten.

5.6 **Gesellschaftswissenschaften**

5.6.1 *Sozialwissenschaften*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Sozialwissenschaften ab der Klassenstufe 7 als Wahlpflichtkurs angeboten.

Der Sozialwissenschaftsunterricht findet in der Regel dreistündig statt und trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch bis zu sechs schriftlichen Arbeiten; in der Jahrgangsstufe 8 ersetzen die Anfertigung eines schriftlichen Referats sowie der mündliche Vortrag dieses Referats jeweils eine Klassenarbeit. Die Möglichkeit, eine schriftliche Klassenarbeit durch eine projektorientierte Arbeit zu ersetzen, besteht in jeder Jahrgangsstufe.

Auch wird eine 10er Kursfahrt nach Berlin zum Bundestag organisiert. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler das Leben und die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten in Echtzeit miterleben dürfen. Die bisherigen Fahrten waren ein voller Erfolg. Gerade der persönliche Kontakt mit den Abgeordneten des Bundestages ist für die Schülerinnen und Schüler jedes Mal ein besonderes Erlebnis.

Ein weiterer Schwerpunkt sind außerschulische Unterrichtsveranstaltungen, zum Beispiel ein Besuch in Synagoge, Kirche und Moschee, sowie Besuche in NS-Dokumentationszentren und Gerichten.

5.6.2 *Geschichte*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Geschichte ab der Klassenstufe 6 unterrichtet.

Der Geschichtsunterricht findet in der Regel zweistündig, zum Teil aber auch einstündig statt und vermittelt laut Kernlehrplan den Aufbau eines Orientierungs-, Kultur- und Weltwissens, die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und damit der eigenen Identität und die mündige sowie verantwortungsbewusste Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen. Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Bewertung der mündlichen Mitarbeit sowie durch schriftliche Lernzielkontrollen, das Führen einer Arbeitsmappe und die Erstellung von Produkten im handlungsorientierten Unterricht.

Der Unterricht soll durch den Besuch außerschulischer Lernorte ergänzt werden, wie etwa des Archäologischen Parks Xanten, des Kultur- und Stadthistorischen Museums in Duisburg, dem Landschaftspark Nord und den Stolpersteinen in Marxloh.

5.6.3 *Politik*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Politik ab der Klassenstufe 5 unterrichtet.

Der Politikunterricht findet ein- bis zweistündig statt und vermittelt den Aufbau eines Orientierungs-, Kultur- und Weltwissens, die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und damit der eigenen Identität. Informationen und Erfahrungsmomente deutscher und internationaler Politik sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, verantwortungsbewusst am gesellschaftlichen Leben und an der demokratischen Weiterbildung teilzunehmen. Mündigkeit, Teilhabe an Entscheidungsprozessen und die Fähigkeit zum Engagement beim demokratischen Diskurs sollen im Politikunterricht angebahnt werden. Somit wird auch die Wahrnehmung um Umsetzung eigener Lebenschancen gefördert.

Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Bewertung der mündlichen Mitarbeit sowie durch schriftliche Lernzielkontrollen und die Erstellung von Produkten im handlungsorientierten Unterricht.

5.6.4 *Erdkunde*

Die Realschule Fahrn misst dem Fach Erdkunde einen bedeutenden Stellenwert für die Lebensbewältigung unserer Schülerinnen und Schüler bei. Gerade in unserer immer komplexer werdenden Welt erfüllt das Fach in Verbindung mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern eine lebensrelevante Funktion. Es geht der Realschule Fahrn um die Bildung von Menschen, die auf der Basis eines auszubildenden Orientierungsrasters die Fähigkeit und Bereitschaft zur Teilhabe an nah- und fernräumlichen Erscheinungen und Prozessen entwickeln, die in ihren naturgeographischen, ökonomischen, ökologischen, politischen und sozialen Dimensionen erfasst

werden.

Die Urteilsbildung auf der Grundlage eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens soll die Schülerinnen und Schüler zu einer fundierten Handlungskompetenz eines politischen Wesens führen.

5.7 Geisteswissenschaften

5.7.1 *Deutsch*

An der Realschule Fahrn wird das Fach Deutsch ab der Klassenstufe 5 mit je vier Wochenstunden unterrichtet.

Die schriftliche Leistungsüberprüfung basiert auf den durch den Kernlehrplan festgelegten Aufgabentypen, die durch die Fachschaften den unterrichtlichen Inhalten zugeordnet sind.

In den Jahrgängen 5-7 werden sechs Klassenarbeiten geschrieben; im Jahrgang 8 fünf und die Lernstandserhebung. Für die Jahrgänge 9 und 10 sind vier Klassenarbeiten vorgesehen.

Die Klassenarbeiten in den Jahrgängen 5-7 werden einstündig geschrieben; in den Jahrgängen 8 und 9 ein- bis zweistündig; im Jahrgang 10 zwei- bis dreistündig. Zur Überarbeitung und Verbesserung der Darstellungsleistung darf den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Zeit gewährt werden.

Im Jahrgang 9 ersetzt eine Facharbeit, der Praktikumsbericht, eine der vier Klassenarbeiten.

Im Jahrgang 10 ergibt sich die Endnote zur Hälfte aus der Jahresnote und zur anderen Hälfte aus der Note der ZP 10.

Ein Schwerpunkt des Deutschunterrichts liegt auf der Projektarbeit bzw. auf dem Einbezug außerschulischer Lernorte.

- (Bewegtes) Lernen im Freien, z.B. im Freilichtmuseum oder im Park
- Besuch der Märchenerzählerinnen
- Unterrichtsgang zur Stadtteilbibliothek
- Nahorterkundung (Wegbeschreibung, Verkehrserziehung)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb
- Besuch des Theaters (Jg. 5/6 und 9/10)
- Teilnahme am Media Campus

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Lesekompetenz, angefangen beim Verstehen einfacher Aufgabenstellungen nicht endend bei der Auseinandersetzung mit komplexen Leseinhalten.

Da sich die Schülerschaft immer heterogener zusammensetzt und Gemeinsames Lernen sowie der Einbezug von Schülern mit besonderem Sprachförderbedarf neue Herausforderungen an Lernende und Lehrende stellt, müssen auch die Materialien vielfältiger und visueller gestaltet sein.

Das gemeinsame Ziel ist nicht mehr unbedingt das gemeinsame Verstehen des gleichen Textes, sondern der Erwerb und die Anwendung von Strategien, um Texten Informationen entnehmen zu können, um so gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, siehe auch 5.1.

Dabei kommt dem Aufrechterhalten bzw. Weckens eines Leseinteresses eine bedeutende Rolle zu.

Umso wichtiger ist es, durch eine flächig angelegte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Leseprojekten und Textsorten individuelle, auch genderbedingte Leserinteressen zu erreichen, siehe auch 5.2.

Eine verstärkte Zusammenarbeit der Fächer im Bereich Lesen ist auf den Weg gebracht (5-Schritt-Lesemethode, Zeitung im Unterricht, ...) und soll im Sinne einer gemeinsamen, sprachsensiblen Leseförderung weiter vorangetrieben werden, siehe auch 5.2.

In vielen Fächern können Zeitungsartikel zu aktuellen und auch schülernahen Themen gelesen werden. Eine Sammlung von Artikeln mit allgemeinen Fragestellungen und Arbeitsaufträgen ist im kleinen Konferenzraum (K002) zusammengestellt.

Weitere Beispiele für fachübergreifende Anregungen und Sprachhilfen finden sich im Fachkonferenzordner Deutsch.

5.7.2 *Praktische Philosophie*

Die Aufgabe des Faches Praktische Philosophie ist es, einen Beitrag zur schulischen Werteerziehung als Alternative zum Religionsunterricht zu leisten. Den Schülerinnen und Schülern soll grundlegendes Wissen über Wert- und Sinnfragen vermittelt werden und ihre Reflexions-, Empathie- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Damit erfüllt das Fach Praktische Philosophie die bildungspolitisch und schulrechtlich bisher unbefriedigend eingelöste Forderung, analog zum Religionsunterricht für einen entsprechenden Alternativunterricht zu sorgen. Das Fach wird an der Realschule Fahrn von der Klasse fünf bis zehn in der Regel zweistündig unterrichtet. Zu dem Bereich der Leistungsbewertung zählen mündliche Beiträge, Heftführung, die Erstellung von Plakaten und Präsentationen sowie Leistungskontrollen.

5.8 Sport

Der Sportunterricht der Realschule Fahrn wird in allen Jahrgangsstufen zweistündig erteilt. Neben der Turnhalle am Hauptstandort Netzestraße steht die Halle der Dependance (Dittfeldstraße) der Schule als Unterrichtsort zur Verfügung.

In der Jahrgangsstufe 5 erhalten die Schüler im halbjährlichen Wechsel Sportunterricht in der Turnhalle (Dittfeldstraße) sowie Schwimmunterricht im außerschulischen Standort Allwetterbad Walsum.

Des Weiteren werden die Jahrgangsstufen 8-10 im Wechsel am Hauptstandort sowie in der Halle an der Dittfeldstraße unterrichtet. Die Jahrgangsstufen 6 und 7 bleiben durchgehend am Hauptstandort.

Ein weiterer außerschulischer Standort ist das Schwelgernstadion in Hamborn, in dem zum Ende des Schuljahres alljährlich die Bundesjugendspiele (Dreikampf Leichtathletik) durchgeführt werden. Zur Vorbereitung der Schüler auf die Bundesjugendspiele steht eine Weitsprunggrube auf dem Hofgelände zur Verfügung, die in den Sommermonaten in den Sportunterricht eingebunden wird.

In Kooperation mit dem Forum Fahrn findet im Juni jedes Jahres der Fahrn-Pott statt. Klassen der Jahrgangsstufen 5-7 nehmen an einem Fußballturnier teil und bereiten diesen Tag in ihren Klassen vor. Die Gestaltung von Trikots und das Training für diesen Tag werden fächerübergreifend in den Unterricht integriert.

5.9 Außerschulische Lernorte

Ein Hauptmerkmal heutiger Kindheit ist die Entsinnlichung der Lebenswirklichkeit. Die Veränderungen der Lebensumwelt haben die Gelegenheit für Primärerfahrungen der Kinder in ihrer Umgebung und in der Natur stark reduziert. Die „digital natives“ wachsen verhäuslicht, oft in dicht besiedelten Wohngebieten, mit einer Fülle von Informationen (Spielekonsole, Fernsehen/Smart-TV, Computer/Internet, CDs, MP3s, Bücher etc.) aus „zweiter Hand“, auf.

Die Fähigkeit zur Abstraktion und zur Konzentration ist bei vielen Lernenden stark zurückgegangen. Nur wenige Kinder haben heute noch einen unmittelbaren Zugang zur Natur bzw. Möglichkeiten, sich ihre Lebenswelt durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu erschließen. Veränderte, oft im Wandel befindliche familiäre Strukturen wirken zusätzlich häufig kontraproduktiv.

Dieser Entwicklung will die RS-Fahrn entgegenwirken, indem sie den Unterricht darauf einstellt und es sich zur Aufgabe macht, zur

Rückgewinnung von Erfahrungsräumen für Kinder durch Lerngänge, Erkundungen oder Exkursionen, unter besonderer Berücksichtigung regionaler Angebote, zum ganzheitlichen Lernen beizutragen. Darüber hinaus ergeben sich potentielle Möglichkeiten des kulturellen Zugangs und der Teilnahme sowie des Erhalts und Förderung kultureller Einrichtungen.

Demnach findet eine andere Form des Lernens an unserer Schule an außerschulischen Lernorten statt. Dort lernen und erfahren die Schülerinnen und Schüler losgelöst aus ihrem schulischen Umfeld Lerninhalte in ganzheitlicher Form. Für viele ist dies motivierend. Sie nehmen Informationen und Erfahrungen bewusster und intensiver wahr. Zudem werden sie für die im Unterricht vermittelten Inhalte sensibilisiert. Somit ist das Lernen an diesen Orten ein wichtiges Element unserer Schulkultur, welches stets in pädagogische Kontexte eingebunden ist. Darüber hinaus bieten die Exkursionen zu außerschulischen Lernorten die Möglichkeit, das Miteinander und die sozialen Strukturen zu fördern bzw. zu intensivieren.

In den verschiedenen Unterrichtsfächern werden entsprechend den Unterrichtsinhalten außerschulische Lernorte aufgesucht. Dies sollte allerdings keinem obligatorischen Zwang unterliegen, sondern stets den Bedingungen der Lerngruppe und des Unterrichts angepasst sein.

Im Folgenden findet sich ein exemplarischer Überblick aufgegliedert nach Fächern:

5.9.1 *Im Biologieunterricht*

Der Biologieunterricht kann unmöglich auf außerschulische Lernorte verzichten, da der Gang und die Arbeit im Gelände, die Realbegegnung sowie die Naturbeobachtung unentbehrliche fachmethodische Verfahren sind. Dabei wird neben der Begegnung mit der Realität außerhalb der gewohnten Lernumgebung, neben dem individuellen Forschen und dem Ergebnis, insbesondere dem Lernprozess selbst große Bedeutung beigemessen. Ziel- und handlungsorientierte, ganzheitliche Lernprozesse sollen durch den Einsatz erlebnispädagogischer Mittel und Methoden gesteuert und begleitet werden, um so einen fachinhaltlichen wie fachmethodischen Kompetenzzuwachs seitens der Lernenden einzuleiten.

Die Fachschaft Biologie hat unter Berücksichtigung des Curriculums und den altersspezifischen Rahmenbedingungen der Schülerinnen und Schüler folgende außerschulische Lernorte eingeplant:

Jahrgang 5 und 6:

- Ganztägiger Arbeitsbesuch auf dem **Lernbauernhof Ingenhamshof**, Duisburg
- Ganztägiger Besuch der **Zooschule** und des **Zoos Duisburg**

- Erkundungen **rund um das Schulgelände** sowie des örtlichen Naturschutzgebietes „Walsumer Rheinaue“ mit Pflanzen- und Tierbestimmungsübungen

Jahrgang 7 – 10:

- Ganztägige Exkursion zur **Umweltpädagogischen Station Heidhof**, Bottrop
- Beteiligung an den **Umwelttagen Duisburg**, z.B. durch Einladung des LUMBRICUS-Umweltmobils zu ökologischen Themen, Recklinghausen
- Fächerübergreifende außerschulische Lernorte für den 9. Jahrgang im Rahmen der Projekttag „LPS - Liebe, Partnerschaft, Sexualität“ sind das regionale Beratungszentrum „Haus im Hof“ und die „Aids-Beratung, Duisburg/Wesel“ (siehe sexualpäd. Curriculum)

5.9.2 *Im Deutschunterricht*

Ein außerschulischer Lernort des Faches Deutsch bzw. ein fächerübergreifender Lernort ist die Stadtbibliothek Duisburg. Während des Besuchs der Bibliothek lernen und erleben die Schülerinnen und Schüler die Medienvielfalt kennen. Sie erfahren die Bedeutung von Medien und ihre mannigfaltigen Einsatzmöglichkeiten. Den Kindern wird gezeigt, wie sie mit Hilfe von Büchern/Medien ihre Wissensfragen selbstständig und eigenverantwortlich beantworten können. Außerdem sollen Leseinteresse und -motivation gefördert und weiterentwickelt werden. Insbesondere die Entwicklung einer Lese-, Sprach- und Informationskompetenz ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schulkultur. Denn der Bildungserfolg von den Schülerinnen und Schülern hängt ganz wesentlich von ihrer Lese- und Sprachkompetenz ab. Daher erhalten die Lernenden einen kostenlosen Benutzerausweis der Stadtbibliothek Duisburg (Anmeldeformulare über den Klassenlehrer).

Im 6. Schuljahr findet in Kooperation mit der Stadtbibliothek Duisburg ein Lesewettbewerb statt. Im Vorfeld werden in einer Unterrichtsreihe die Fachkompetenz und die Sozialkompetenz der Heranwachsenden in vielfältiger Weise gefördert. Dies erfolgt in mehreren Schritten. Ausgehend von der Auswahl eines Buches und eines geeigneten Textausschnittes durch die Lernenden und dem Austausch über unterschiedliche Leseerfahrungen über gezieltes Sprachtraining und das Üben betonten Lesens bis zu einem klasseninternen Wettbewerb, der die besten Vorlesenden ermittelt. Der Leseerfolg wird dabei in mehreren Unterrichtseinheiten von der Klasse nach zuvor gemeinsam erarbeiteten Kriterien bewertet. Der Zusammenhalt der Lerngruppe gegenüber den anderen im Wettbewerb stehenden Klassen wird

in dieser Zeit besonders gestärkt. Die Unterrichtsreihe findet ihren Höhepunkt in einem Lesewettbewerb in der ortsansässigen Stadtteilbibliothek. Hier treten die Favoriten mehrerer Schulen gegeneinander an. Alle Teilnehmer werden mit einer Urkunde gewürdigt, die Sieger mit Sachpreisen geehrt.

5.9.3 *Im Geschichtsunterricht*

Die Fachschaft Geschichte hat unter Berücksichtigung des Curriculums und den altersspezifischen Rahmenbedingungen der Schülerinnen und Schüler folgende außerschulische Lernorte eingeplant (vgl. auch schuleigener Lehrplan Geschichte):

➤ Jahrgangstufe 6

Im Rahmen des Anfangsunterrichts Geschichte bieten sich in der regionalen Nähe zwei außerschulische Lernorte an: Zum einen das Neandertalmuseum bei Düsseldorf oder der archäologische Park in Xanten. Es obliegt sowohl der Entscheidung der Lehrkraft als auch der Vorerfahrungen der Lernenden, welcher Ort ausgewählt wird.

➤ Jahrgangsstufe 7-10

In den oberen Jahrgängen bieten sich eine Reihe von Möglichkeiten pro Jahrgang an; zum Beispiel:

- Jg. 7: Kultur- und stadthistorisches Museum Duisburg
- Jg. 8: Industriemuseum Oberhausen; Landschaftspark Nord Duisburg
- Jg. 9: Bunkermuseum Oberhausen; NS-Dokumentationszentrum Köln
- Jg. 10: Haus der Geschichte Bonn

5.9.4 *Im Kunstunterricht*

Museumsbesuche bieten den Kindern die Möglichkeit, nicht nur Kunst anhand von Reproduktionen zu erleben, sondern sich an originalen Kunstwerken mit Farbgebung, Stilrichtung und Epochen auseinander zu setzen. Diese Auseinandersetzung kann das ästhetische Empfinden der Lernenden ausbilden und erweitern.

Für das ganzheitliche Lernen im Fach Kunst bieten sich für die kritische Auseinandersetzung mit Werken bildender Künstler in dem uns möglichen Rahmen exemplarisch folgende Museen an:

- W. Lehmbruck-Museum Duisburg (im Rahmen von Skulpturen und neuerer Malerei)

- Küppersmühle Duisburg (moderne Kunst, aktuelle Künstler)
- Folkwang-Museum Essen (moderne Kunst, Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus)

Im Rahmen des neu eingeführten WP1-Faches Kunst ist zur Vertiefung des Lerninhaltes „Vom Impressionismus zur klassischen Moderne“ der Besuch des Ludwig-Museums in Köln vorgesehen.

5.9.5 *Im Musikunterricht*

Im Rahmen des Musikunterrichts arbeitet die RS-Fahrn mit den Theaterpädagogen der deutschen Oper am Rhein zusammen.

Es finden in den Jahrgängen 5 und 6 unterrichtsbegleitende Theaterbesuche von Opern und Ballettaufführungen je nach Spielplan statt.

Im Wahlpflichtbereich Musik der Klassen 7-10 können diese intensiviert werden und durch den Besuch eines Musicals ergänzt werden.

Im Hinblick auf die Berufswahlorientierung können die Besuche auch dazu genutzt werden, „hinter die Kulissen“ des Theaterbetriebes zu schauen.

5.9.6 *Im Physikunterricht*

Die Jahrgangsstufe 10 besucht im Rahmen des Themas „Radioaktivität“ das handlungsorientierte Schülerlaboratorium in Bochum. Dies dient dem Zweck, Experimente, die im Unterricht an der Schule nicht möglich sind, kennenzulernen (z.B. die Arbeit mit radioaktiven Stoffen unter strengsten Sicherheitsbedingungen).

5.9.7 *Im Chemieunterricht*

Die RS-Fahrn beteiligt sich am landesweiten teutolab-Projekt.

Einmal jährlich finden Schülerfortbildungen abwechselnd an der Universität Bielefeld bzw. dem Explorado Duisburg zu den Themen „Milch“ oder „Zitrone“ statt.

5.10 **Außerschulische Kooperationspartner**

5.10.1 *Musikschule Rhein-Ruhr*

Seit dem Schuljahr 2014/2015 kooperiert die RS Fahrn mit der Musikschule Rhein-Ruhr. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 10 haben die Gelegenheit am Hauptstandort und in der Dependence ein Musikinstrument zu erlernen.

5.10.2 *teutolab-Chemie*

Die teutolab-AG ist ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10. Die Tutoren werden an der Universität Bielefeld bei unserem Kooperationspartner „teutolab-Chemie“ ausgebildet (siehe Punkt 8.12).

5.9.3 *Chancenwerk e.V.*

Das Chancenwerk e.V. ist ein Angebot zur Lernförderung gekoppelt an die Schulgebäude der RS Fahrn. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6-8 haben die Gelegenheit, für einen geringen Geldaufwand an einer Lernförderung teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs haben die Möglichkeit ehrenamtlich oder im Austausch gegen ein Nachhilfeangebot sich selbst als Tutoren für die Jahrgänge 6-8 zu engagieren. Damit ein gewisser Leistungsstandard erhalten werden kann, werden die Schülerinnen und Schüler von studentischen Hilfskräften des Chancenwerk e.V. unterstützt. Koordiniert wird das Lernförderungsangebot von der Mitarbeiterin Carrie Peuser.

6 Unterstützende Elemente der unterrichtlichen Arbeit

6.1 Methodenkonzept

In der Schule und im späteren Berufsleben werden von uns Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen erwartet, die man nicht einfach so erfüllen kann. Sie müssen erarbeitet werden.

Aus dieser Überlegung heraus wurde im Schuljahr 2003/2004 an der Realschule Fahrn nach dem Vorbild der Realschule Enger das Methodenkonzept entwickelt. Hierbei wurden an jeweils einem Tag im Halbjahr grundlegende Lernkompetenzen erarbeitet:

Jahrgangstufe	1. Halbjahr	2. Halbjahr
5	Hausaufgaben → Das Hausaufgabenheft → Störfaktoren bei den Hausaufgaben	Vorbereitung auf Klassenarbeiten → Inhaltliche und mentale Vorbereitung

	<ul style="list-style-type: none"> → Der richtige Arbeitsplatz 	<ul style="list-style-type: none"> → Erstellen eines Spickzettels → Vorgehen während einer Klassenarbeit
6	<p>Lesetechniken (1. Teil)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Überfliegen → W-Fragen → Schlüsselbegriffe → Zusammenfassung 	<p>Zeitmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> → Wochenplan → Tagesplan → Unser Biorhythmus
7	<p>Visualisierungs/Lesetechniken (2. Teil)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Zeitleiste → Tabelle → Netzwerk → Diagramme → Anleitungen → Rollenspiel 	<p>Teamtraining</p> <ul style="list-style-type: none"> → Was ist gute Gruppenarbeit? → Gruppenpuzzle → Rollenverhalten in der Gruppenarbeit
8	<p>Referate (1. Teil)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Arbeitsschritte zur Referaterstellung 	<p>Referate (2. Teil)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Körperhaltung → Sprache → Mimik → Gestik → Karteikarten vorbereiten → Referat mit Besprechung
9	<p>Vorstellungsgespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> → Übung von Vorstellungsgesprächen → Vorbereitung von 	<p>Berufswahlvorbereitung</p> <p>Rückkopplung des Praktikums</p> <ul style="list-style-type: none"> → Darstellung der

	Vorstellungsgesprächen → Anforderungen in Vorstellungsgesprächen	Berufsfelder auf Plakaten
10	Lebensplanung / offizielle Schreiben → Berufsausbildungs- vertrag → Formulardeutsch → Kontoauszug → Überweisungsformular → Mietvertrag → Kaufvertrag	Lebensplanung/Gruppen- puzzle → Kosten für das Auto → Kredite → Gehaltsmitteilung /Sozialabgaben

Wie man erkennen kann, nehmen die Jahrgänge 9 und 10 eine Sonderrolle ein. Es geht an diesen Tagen weit weniger um das Erlernen bestimmter Methoden, als mehr um eine Berufsvorbereitung bzw. weitere Lebensplanung.

In den letzten Jahren hat sich immer mehr gezeigt, dass das Konzept der an vereinzelt Tagen eingeführten und geübten Methoden nicht mehr zu unserer Schülerschaft passt. Sie haben die Einarbeitung in diese Lerntechniken zwar nötiger denn je, sind aber nicht in der Lage, insbesondere die Jahrgänge 5-7, sich über 5 Unterrichtsstunden mit diesem einen Thema zu beschäftigen und es ist keine Nachhaltigkeit des Tages zu sehen. Das bedeutet konkret, dass Kollegen im laufenden Unterricht nicht auf die Inhalte der Methodentage zurückgreifen können.

In einer Lehrerkonferenz im März 2018 hat das Kollegium die Inhalte der einzelnen Methodentage evaluiert. Die daraus gewonnen Ergebnisse werden nun bis zum Ende des Schuljahres 2017/2018 von einer Arbeitsgruppe in das bisherige Konzept eingearbeitet. Die zeitliche Struktur wird ebenfalls überarbeitet und ggf. geändert.

Plan für das Methodentraining

Jahrgang 5	Jahrgang 5
Hausaufgaben	Vorbereitung auf Klassen- arbeiten

Jahrgang 6	Jahrgang 6
Lesetechniken (1. Teil)	Zeit- management

Jahrgang 7	Jahrgang 7
Visualisierungs- / Lesetechniken (2. Teil)	Teamtraining

Jahrgang 8	Jahrgang 8
Referate (1. Teil)	Referate (2. Teil)

Jahrgang 9	Jahrgang 9
Info weiterführende Schulen und Vorstellungs- gespräche	Berufswahl- vorbereitung mit Experten

Jahrgang 10	Jahrgang 10
Lebensplanung/ Offizielle Schreiben	Lebensplanung/ Gruppenpuzzle

6.2 IT-Medienkonzept

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wird immer intensiver durch neue Medien, vor allem auf zunehmend mobilen Endgeräten, geprägt. Auch in der Arbeitswelt wird die Bedeutung der neuen Medien immer größer. Der sichere und verantwortungsbewusste Umgang mit neuen Medien stellt hier eine Schlüsselqualifikation dar, deren Bedeutung in vielen Berufsfeldern in Zukunft rasant zunehmen wird.

Da letztlich die Qualität der Schulbildung in sehr starkem Maße auch daran gemessen wird, wie sich die Schulabsolventen auf dem Arbeitsmarkt zurechtfinden, ist die Vermittlung einer informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung ein unverzichtbares Element der schulischen Bildung geworden.

Um diesem Bildungsanspruch gerecht zu werden, müssen möglichst viele Fächer zur Erfüllung dieses Bildungsauftrages beitragen. Um dies gesteuert und strukturiert ablaufen zu lassen, ist die Konzeption eines schuleigenen IT-Medienkonzeptes unverzichtbar.

Ziel des Konzeptes ist es, die neuen Medien umfassend und verbindlich im Unterricht zu etablieren, um so jeder Schülerin und jedem Schüler eine adäquate informations- und kommunikationstechnische Grundbildung zu vermitteln.

6.2.1 *Die Säulen des Medienkonzeptes*

- Unterricht „Grundbildung Informatik“ in Jahrgangsstufe 5 und 6
 - Klassenunterricht gemäß dem schulinternen Lehrplan „Grundbildung Informatik“
- Klassenprojekte in den einzelnen Jahrgangsstufen
 - Projektorientierter Unterricht zu unterschiedlichen Themen im Umfang von zwei bis drei Tagen in den Jahrgangsstufen 7-10
- Einsatz neuer Medien im Fachunterricht
 - Modul Mathematik-Informatik in Jahrgangsstufe 7 zur Vermittlung der Grundkenntnisse der Tabellenkalkulation (Excel) und der dynamischen Geometrie (Geogebra)
- Einsatz neuer Medien im Fachunterricht
 - Verbindlich in den schulinternen Lehrplänen festgeschriebene Unterrichtsinhalte und Medien

IT-Medienkonzept der Realschule Fahrn

Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9/10
<p>Grundbildung Informatik I</p> <p>Einführung IServ, E-Mail, Funktionsweise des Internets, Datenschutz, Internetkriminalität etc., Persönlichkeitsrechte, Umgang mit meinen Daten, Urheberrecht, Chatten, Apps, Handy Verkehrssicherheit www.beiki.de</p>	<p>Grundbildung Informatik II</p> <p>Arbeiten mit Texten, Gestalten von Texten, Texte Präsentieren, Organisieren von Dokumenten und Daten, Suchmaschinen, ein online Lexikon verwenden, Anwendung und kritische Auseinandersetzung mit der Internetwelt.</p>	<p>Mathematik Informatik</p> <p>Grundkenntnisse der Tabellenkalkulation [Excel]</p> <p>Grundlagen der dynamischen Geometrie [Geogebra]</p>	<p>Einsatz im Fachunterricht,</p> <p>bei Methodentagen und der Präsentation von Haus- u. Facharbeiten</p>	<p>Einsatz im Fachunterricht,</p> <p>bei Methodentagen und der Präsentation von Haus- u. Facharbeiten</p>
<p>Projekt Antimobbing Elternabend</p>	<p>Projekttag, Sozialtraining+ Cybermobbing</p>		<p>Projekt Medienscouts in Kooper. mit Streitschlichtern</p> <p>KAoA</p>	

Informatik im Kursverband Jgst.7-10

Einsatz im Fachunterricht Jg. 5-10

Klassenprojekte Jg.7-10

Methodentage Jg. 8-10

Schulhomepage/IServ

Festlegung von Kernkompetenzen

Um einen Qualitätsstandard zu definieren, der als Basis für Qualitätssicherung und Evaluation dienen soll, werden folgende Kernkompetenzen für die informations- und kommunikationstechnische Grundbildung festgelegt, die von Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 erwartet werden. Diese orientieren sich an den Vorgaben der Initiative Medienpass NRW⁴.

Zukünftig soll über die Implementation des Medienpass-Projekts eine stärkere Verflechtung von Methoden- und IT-Medienkonzept erreicht werden.

Minimalstandard nach Jahrgangsstufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
<ul style="list-style-type: none"> -bedienen und konfigurieren ein Betriebssystem. -verwenden erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen. -wenden Tabellenkalkulationsprogramme an -wenden erweiterte Bearbeitungsfunktionen von Audio und Videoprogrammen an 	<ul style="list-style-type: none"> -führen fundierte Medienrecherchen durch. -sind vertraut mit Zitierweisen und Quellangaben von Texten. -vergleichen und analysieren Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Informationsquellen. -filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten und Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> -beschreiben Veränderungen und Wandel von Kommunikation an ausgewählten Beispielen (z.B. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren) -wenden Empfehlungen und Regeln zum Schutz der eigenen Daten und zur Achtung von Persönlichkeitsrechten Dritter an. -kennen rechtliche Verpflichtungen bei Veröffentlichungen (z.B. Impressumspflicht) erkennen Kostenfallen im Internet, Spam- und Phishing- Mails -analysieren und erkennen den Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft und erfahren, wie sie sich selber einbringen können. 	<ul style="list-style-type: none"> -entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes(z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio/Videobearbeitung) -erstellen selbstständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungselemente(z.B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellungen etc.)bewusst ein. -präsentieren ihre Ergebnisse zielgruppenorientiert und achten auf ihre Körpersprache und Stimme. -geben Mitschüler/Innen Kriterien geleitet Rückmeldungen zum Medienprodukt und zur Präsentationen. 	<ul style="list-style-type: none"> -analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien (z.B. im Film, in Computerspielen) -analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen -kennen Urheberrechtsregeln für Downloadangebote, Film- und Musikbörsen, Creative-Common-Lizenzen. -kennen die historische Entwicklung der Massenmedien und analysieren ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung.

⁴ Kompetenzrahmen; <https://www.medienpass.nrw.de/de/inhalt/kompetenzrahmen>

6.2.2 *Weiterentwicklung des schulinternen IT-Medienkonzeptes*

Das Medienkonzept ist nicht als starres Gebilde anzusehen, sondern ist als Teil des Schulprogramms ständigen Veränderungen, Ergänzungen und Weiterentwicklungen unterworfen. Die Koordination dieser Weiterentwicklung obliegt der Schulleitung und der „Steuerungsgruppe Medienkonzept“.

Besonders hervorzuheben sind die notwendigen Anpassungen an die aktuellen räumlichen und personellen Gegebenheiten.

Die Aufgaben der „Steuerungsgruppe Medienkonzept“ sind:

- Weiterentwicklung des Medienkonzeptes, z.B. durch Arbeitsaufträge an die Fachkonferenzen zur weiterführenden Integration der neuen Medien im Fachunterricht
- Vernetzung der Arbeit der einzelnen Fachkonferenzen
- Förderung der fachlichen Kompetenz des Kollegiums durch konkrete didaktische oder methodische Hilfe und schulinterne Fortbildungen
- Information der Schulgemeinde und Schulmitwirkungsgruppen hinsichtlich der Weiterentwicklung des schulinternen Medienkonzeptes
- Erarbeitung und Umsetzung von neuen Ausstattungskonzepten in Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die ausführlichen Bestimmungen zum Datenschutz finden sich im Anhang unter Punkt 6.

6.3 **Förderung durch Teilnahme an Wettbewerben**

Durch das Angebot einer Teilnahme an Wettbewerben können die Schülerinnen und Schüler fachübergreifend gefördert werden. Die gezielte Unterstützung von Anfang an fördert die Wettbewerbsfähigkeit. Positive Erfahrungen in der Vergangenheit sprechen für eine feste Installierung der Teilnahme an Wettbewerben, z.B.

- ZEUS (Deutsch)
- Be smart don't start (Biologie)
- Känguru (Mathematik)
- Glasklar (Biologie)
- Variierende aktuelle Wettbewerbe

6.4 Parallelarbeiten Deutsch, Mathematik und Englisch

Die Fachkonferenzen der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch der Realschule Fahrn haben vereinbart, wann immer es möglich ist, in allen Jahrgangsstufen parallel zu arbeiten.

Die Fachkonferenzen bestimmen mögliche Arbeitsschwerpunkte, legen Zeitplanung und Strukturen fest, konzipieren parallele Arbeiten entsprechend den Anforderungsprofilen von Kernlehrplänen und schuleigenen Lehrplänen. Die Fachkonferenzen entscheiden über Aufgabenprofile, Bewertungsmaßstäbe und Korrekturverfahren.

Aus den Ergebnissen von parallel geschriebenen Klassenarbeiten ziehen die Fachkonferenzen Schlussfolgerungen, in welcher Hinsicht der Unterricht weiterzuentwickeln ist.

6.5 Vertretungskonzept

An unserer Schule lässt sich Vertretungsunterricht nicht vermeiden. Die Lehrenden begleiten und führen Projekte, Klassenfahrten, Ausflüge durch und müssen dann in einzelnen Stunden vertreten werden. Erkrankungen von Lehrkräften kommen hinzu.

An der RS Fahrn gilt:

Ist vorhersehbar, dass eine Lehrkraft ausfällt, sollte sie Materialien für die anfallenden Vertretungsstunden zur Verfügung stellen, so dass eine kontinuierliche Weiterarbeit im Stoff möglich ist. Dabei gelten die folgenden Prioritäten:

1. Vertretungen werden vorrangig nach dem zu ersetzenden Unterrichtsfach eingeteilt. Diese können den zu vermittelnden Lernstoff weiter führen oder durch Übungen vertiefen bzw. wiederholen.
2. Lehrkräfte, die der Klasse bekannt sind und ein anderes Fach vertreten, werden eingesetzt. Sie unterrichten dann ihr eigenes Fach.
3. Fach- und klassenfremde Lehrkräfte werden eingesetzt. Damit auch diese Stunden sinnvoll genutzt werden, kann die Lehrkraft ihr Fach unterrichten oder aus den vorbereiteten Vertretungsordnern für die einzelnen Jahrgänge Material entnehmen.

Fällt eine Lehrkraft plötzlich aus, sollen zunächst Lehrkräfte, die die Klasse kennen und dann Fachlehrkräfte für das ausfallende Fach eingesetzt werden.

Besonders wichtig ist uns, in den Jahrgangsstufen 5 und 6 verlässlichen Unterricht zu garantieren.

In den höheren Jahrgangsstufen entsteht Unterrichtsausfall erst, wenn keine Möglichkeit mehr zur Vertretung besteht.

7 Projekte an der Realschule Fahrn

7.1 Jahrgang 5/6

7.1.1 ReLv

Im Jahrgang 5 ist es ein besonderes Anliegen des Deutschunterrichts, die Schülerinnen und Schüler durch Vermittlung von Strategien (Schwingen, Verlängern, Ableiten, Zerlegen und Merken) zur Ausbildung und Selbstüberprüfung einer guten Rechtschreibung anzuleiten.

Dabei werden die Schüler und Schülerinnen zu Sprachforschern, die mit dem Prinzip **ReLv** (**R**echtschreiben **e**rforschen, **L**esen **v**erstehen) der Sprache auf die Spur gehen und den eigenen, selbst gesteuerten Lernzuwachs vorantreiben. Dabei bedienen sie sich einer kindgerechten Forschersprache, die bewusst auf Grammatiklastigkeit verzichtet.

In Klassenarbeiten ist die Fehlerüberprüfung mithilfe der Strategien nicht nur erlaubt, sondern dringend erwünscht.

Das Prinzip ReLv wird in Sprachforscherklassen in den folgenden Jahrgangsstufen weiterverfolgt und gefördert.

7.1.2 Vorlesewettbewerb

Seit dem Schuljahr 2014/15 nehmen die sechsten Klassen unserer Schule wieder am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels teil. Eingebettet in die Unterrichtsreihe „Von Bücherwürmern und Leseratten“ üben die Schülerinnen und Schüler fleißig das Vorlesen aus ihren Lieblingsbüchern. Jede Klasse ermittelt jeweils ihren Klassensieger, die dann gegeneinander antreten. Veranstaltungsort des Lesewettbewerbs ist die Stadtbibliothek Walsum, wo vor kleinem Publikum der Schulsieger ermittelt wird. Die Jury wird aus den Deutschlehrern der 6. Jahrgangsstufe, der Schulleitung, dem Schulsprecher, den Elternvertretern der Fachkonferenz Deutsch sowie der Bibliothekarin gebildet. Zur Unterstützung darf jedes Vorlesekind einige Klassenkameraden zum Wettbewerb einladen. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist auch die Vorjahressiegerin bzw. der Vorjahressieger Mitglied der Jury. Als

Anerkennung erhält jedes Vorlesekind eine Urkunde und ein Buchgeschenk.

7.1.3 „Stark im Konflikt“

Ein Theater-Projekt zur Gewaltprävention, siehe Punkt 4.2.1.

7.1.4 Cybermobbing

Da Cybermobbing ein akutes Problem unter Jugendlichen darstellt, macht es sich die RS Fahrn zur Aufgabe diesem entgegenzuwirken. Das Projekt „Cybermobbing“ soll für das Thema sensibilisieren und erste Hilfestellungen geben (siehe Punkt 4.2.4).

7.1.5 Keine Angst vor Mobbing – Hinschauen und Handeln

Hierbei handelt es sich um einen weiteren Baustein zur Gewaltprävention (siehe 4.2.5).

7.1.6 ADAC-Sicherheitstraining

Das ADAC Sicherheitstraining für die fünften Klassen umfasst die Bereiche Anhalteweg, Bremsweg und Reaktionszeit, Sicherheit im Auto (Ansnallen, Kindersitze) und Einschätzung von Geschwindigkeiten.

Unser Kooperationspartner ist der ADAC. Ein Vertreter des ADAC erarbeitet mit Hilfe des Klassenlehrers in den jeweiligen Klassen die oben aufgeführten Themenbereiche. Auf anschauliche Art und Weise wird den Schülern ein Gefühl für Entfernungen, Geschwindigkeiten und Anhaltewegen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler werden durch eine selbst erlebte Vollbremsung im Auto mit allen Sinnen an die physikalischen Größen herangeführt. Die Resonanz ist durchweg positiv. Sowohl die Lernenden als auch die Lehrenden wünschen sich eine dauerhafte Installation dieses Projektes in den Schulalltag.

7.2 Jahrgang 7/8

7.2.1 Schuldnerberatung

Die siebten Klassen führen im Laufe des Schuljahrs ein zweistündiges Projekt zum Thema „Schuldenfalle“ durch. Ein Schuldnerberater kommt in die Klasse und berät die Schülerinnen und Schüler im Beisein der Klassenleitung über häufige Schuldenfallen, wie etwa Handyverträge. Zudem informiert der Schuldnerberater die Kinder über verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Taschengeld. Im Rahmen dieses Projekts bekommen die Schülerinnen und Schüler auch ein Heft zur Haushaltsführung, in dem sie ihre Einnahmen und Ausgaben dokumentieren können.

7.3 Jahrgang 9/10

7.3.1 Drogen- und Suchtprophylaxe

Suchtprophylaxe in der Schule, traditionell dem Biologieunterricht zugeordnet, ist im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zu einem fächerübergreifenden Anliegen geworden. Das klinische Suchtverständnis dehnt sich inzwischen auch auf exzessive Verhaltensweisen aus. Die aktuelle Suchtforschung unterscheidet demzufolge zwischen stoffgebundenen, d.h. im klassischen Sinne körperlichen und stoffunabhängigen Abhängigkeiten, den sog. „Verhaltenssüchten“. Bei allen Süchten sind, auch forciert durch sich verändernde Alltags- und Sozialgefüge (Familienstrukturen) der Heranwachsenden, entwicklungspsychologische und/oder psychosoziale Zusammenhänge bzw. Fehlentwicklungen festzustellen. „Sucht hat immer eine Geschichte!“ (Titel der Landeskampagne NRW zur Suchtvorbeugung)

Die RS Fahrn als Schule der Sek. I mit Kindern und Jugendlichen im Alter des Erstkontaktes insbesondere der gesellschaftlich tolerierten Suchtstoffe Nikotin und Alkohol sowie der stetig steigende Konsum von mobilen internetfähigen Geräten auch von Heranwachsenden versucht das umfassende Suchtphänomen in allen Jahrgangsstufen altersgerecht zu beleuchten. Ziel ist es, neben sachlichen Informationen, ursachenorientiert für die Problematik eines Suchtmittelmissbrauchs zu sensibilisieren und Suchtentstehung zu vermeiden.

In Klasse 10 führt der Suchthilfeverbund Duisburg einen Projektunterricht zur Suchtproblematik mit abschließendem Besuch der örtlichen Drogenberatungsstelle durch.

7.3.2 Schulprojekt – Thema: Friedenserziehung

„Wider das Vergessen – für die menschliche Würde“

Ein Leitgedanke für unterrichtliche und außerunterrichtliche Arbeit

„Wider das Vergessen – für die menschliche Würde“: Dieser Leitgedanke prägt in besonderer Art und Weise die Arbeit der Realschule Fahrn. Durch die Pflege einer insbesondere lokalhistorisch orientierten Erinnerungskultur sollen die Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Jahrgangsstufe mit vergangenen Entwicklungen bekannt gemacht werden, um die Gegenwart begreifen und auf diesem Verständnis eine humane Zukunft gestalten zu können, in welcher der Würde des einzelnen Menschen oberste Priorität eingeräumt wird. In erster Linie konzentriert sich diese Erinnerungskultur auf die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Die künftige Rolle der Schülerinnen und Schüler in unserer demokratischen Gesellschaft soll begründet sein in der

Vermittlung kognitiver Strukturen und affektiver Werthaltungen, auf deren Basis eine verantwortliche Handlungskompetenz gedeihen kann.

Die mit dem Leitgedanken verbundene schulische Intention besitzt dabei sowohl eine gesellschaftspolitische als auch eine pädagogische Dimension. Damit ist bereits vorgegeben, dass sich Schule öffnen muss. Schule muss Impulse von außen in die Schule holen und zugleich Außenwirkung zeigen. Dass die Realschule Fahrn diese Außenwirkung besitzt, zeigt nicht zuletzt die Resonanz in den Medien (vgl. Pressespiegel).

Wie die Intention des Leitgedanken „Wider das Vergessen – für die menschliche Würde“ umgesetzt werden kann, lässt sich exemplarisch an einigen wichtigen Aktivitäten der Realschule Fahrn aus der Vergangenheit deutlich machen:

- Abschließen eines Schulvertrages, der ein respektvolles Miteinander einfordert
- Unterrichtsprojekte zum Verständnis lokaler Historie und politischer Entwicklungen (Beispiele: Untersuchung der Straßennamen der Schulumgebung, Zeitzeugen berichten über das Leben in Fahrn während der Nazizeit, Versteckter Rassismus im Alltag u.a.)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen (Beispiele: Gemeinsame Aktivitäten mit der Walsumer Initiative gegen Rechts, Weihnachtspäckchenaktion für Rumänien, UNICEF u.a.)
- Übernahme der Pflege des Zwangsarbeitermahnmals in Alt-Walsum
- Projektwoche „Wider das Vergessen – Schule ohne Rassismus“
- Schüler, Eltern und Lehrer recherchieren Schicksale von Verfolgten des Naziregimes aus dem Schuleinzugsgebiet
- Stolpersteinaktion für Verfolgte des Naziregimes
- Teilnahme an Gedenkveranstaltungen für Verfolgte des Naziregimes

Das Gros der bisherigen Aktivitäten wies den Bezug zum Nationalsozialismus auf, was allerdings nicht zwingend erforderlich ist, wie ein wichtiges Projekt aus dem Jahr 2006 zeigt: (siehe Punkt 8.9).

Hier geht es im Vorfeld der WM nicht allein um den sportlichen Aspekt, sondern besonders um das Anliegen der Völkerverständigung. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Besuch der ausländischen Gäste als Besuch von Freunden auffassen. Die Projektwoche hat den Zweck, Fremdheit zu überwinden und jeden internationalen Sportwettkampf als freundschaftlichen Wettstreit ins Bewusstsein zu bringen. So wirkt sie Rassismus im Sport entgegen.

Im Fokus aller Aktivitäten, die dem Leitgedanken „Wider das Vergessen – für die menschliche Würde“ untergeordnet sind, steht der gemeinsame Wille, die Schülerinnen und Schüler zu gebildeten, emanzipierten und sozialen Trägern einer humanen Gesellschaft zu erziehen, deren oberste Maxime die Achtung vor der Würde jedes einzelnen Menschen ist.

Im Geschichtsunterricht des neunten und zehnten Jahrgangs wird die nationalsozialistische Gewaltherrschaft thematisiert. Ein wichtiger Aspekt dabei ist das Opfergedenken. Für den Unterricht steht ein Klassensatz „Stolpersteine in Duisburg“ zur Verfügung. Dort findet man auch Informationen über Verfolgungsoffer aus den Stadtbezirken Walsum und Hamborn, deren Geschichte von der Realschule selbst recherchiert wurden. In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule, auf der Ziethenstraße, befindet sich ein Stolperstein für einen in den Tod getriebenen Zeugen Jehovas, an dessen Beispiel sich das Projekt „Stolpersteine“ des Künstlers Gunther Demnig hautnah erleben lässt.

Wie jedes Jahr wirkt auch 2018 eine Schülergruppe mit an dem Auschwitzgedenk-gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Walsum-Aldenrade und an der Gedenkstunde der Stadt im Duisburger Rathaus anlässlich der Reichspogromnacht.

7.3.3 *Rechtskunde*

Im Zuge des sozialwissenschaftlichen Unterrichts findet seit einigen Jahren der Rechtskundeunterricht statt. Er wird in Kooperation mit dem Justizministerium NRW durchgeführt. Den Unterricht erteilt zurzeit eine Rechtsanwältin.

Ziel des Rechtskundeunterrichts ist es, das Verständnis für das Wesen und die Ordnungsaufgabe des Rechts zu wecken und den Jugendlichen den Rechtsstaat als Wertesystem näher zu bringen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse der Rechtsordnung und lernen Aufgaben der Rechtspflege kennen. Des Weiteren erleichtert der Rechtskundeunterricht das spätere Zurechtfinden im Rechtsleben und schafft ein Rechtsbewusstsein.

Themenschwerpunkte des Rechtskundeunterrichts sind Strafrecht, Einführung in das Grundgesetz, Zivilrecht, Arbeits- und Sozialrecht und Rechtsextremismus.

7.3.4 *„Crashkurs“*

Bei dem Crashkurs berichten Betroffene eines Verkehrsunfalles von ihren Erlebnissen. Dies sind nicht nur die Opfer eines Unfalles, sondern auch

Polizisten und Rettungskräfte. Ziel dieses intensiven Kurses ist es, die Teilnehmer für die negativen Folgen von Fehlverhalten im Verkehr zu sensibilisieren.

7.3.5 *Liebe, Partnerschaft und Sexualität*

Zunehmende Sexualisierung und Durchdringung von Sprache, Gesellschaft und Medien mit Pornografie sowie sexuell übertragbare Krankheiten wie AIDS verändern die Lebens- und Erfahrungswelt von Kinder und Jugendlichen. Vermeintliches Wissen steht Überforderung, Kommunikationsdefiziten, überzogenen und falschen Erwartungen der Heranwachsenden an ihren Körper und ihre Sexualität verbunden mit einem Anstieg an „Teenagerschwangerschaften“ gegenüber. „Die Sexualerziehung gehört zum Erziehungsauftrag der Schule. Sie erfolgt fächerübergreifend und ergänzt die Sexualerziehung durch die Eltern. Ihr Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler altersgemäß mit den biologischen, ethischen, sozialen und kulturellen Fragen der Sexualität vertraut zu machen. Sie soll die Heranwachsenden zu verantwortungsbewussten, eigenverantwortlichen und ethisch begründeten Entscheidungen [...] und Toleranz gegenüber der Vielfalt anderer Lebensweisen befähigen.“ (Quelle: Schulordnungsgesetz NRW §1 Absatz5) Demzufolge ist das Sexualekundekzept der RS Fahrn spiralcurricular mit altersgerechter thematischer Progression aufgebaut:

Klasse 5 und 6:

- Typisch Junge, typisch Mädchen
- Mein Körper gehört mir
- Pubertät, Zeit der Veränderungen
- Schwangerschaft und Geburt

Klasse 7 und 8:

- Kondome schützen! HIV Infektion/ AIDS
- Let`s talk about Sex! Sexualität und Sprache
- Rollenverständnis/ Gender in Koop mit SOWI
- Sexting u. Cyber-Grooming (Medienerziehung)
- Willst du mit mir gehen? „Frontalknutschen“/ sich kennenlernen
- Hormonelle Betrachtung des Menstruationszyklus/ Verhütung I

Klasse 9 und 10:

- Liebe, Partnerschaft, Sexualität - LPS-Projektstage in Koop mit der örtlichen Beratungsstelle „Haus im Hof“, DU
- Liebeslyrik in Kooperation mit dem Fach Deutsch
- Juno, schwanger mit 16!

- (Adoption, Babyklappe, Indikationen- §218)
- Alles Porno oder was!? (klicksafe, Medienerziehung)
- Sexuelle Belästigung, sexuelle Selbstbestimmung und Vielfalt
- Verhütung II

8 Jahrgangsübergreifende Angebote

Um das Gemeinschaftsgefühl unserer Schulgemeinde zu entwickeln, zu fördern und zu stärken, ist es wichtig jahrgangsübergreifende Projekte, AGs und Fahrten anzubieten, damit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen, über den Rahmen ihrer eigenen Klasse hinaus Kontakte zu knüpfen.

8.1 Streitschlichter

Streiten gehört zum Leben und ist Alltag an vielen Schulen. Wichtig ist, dass aus harmlosen Streitereien keine Konflikte entstehen, die als einziges Lösungsmittel Gewalt sehen. Um dies zu verhindern, gibt es an der Realschule Fahrn die Streitschlichter.

Die **Ausbildung dieser Streitschlichter** übernehmen zwei Lehrerinnen, die an einer Fortbildung des Jugendrotkreuzes (JRK) zum Konfliktlösungs- und Mediationstraining teilgenommen haben. Ziel ist es, die Schüler dahin zu führen, bei Konflikten unter Mitschülern vermittelnd tätig zu werden. Die Ausbildung der Streitschlichter dauert ca. 1 Jahr und findet in Form einer einstündigen AG statt. Anschließend stehen die Streitschlichter in den Pausen zur Verfügung, sodass Streitereien, die meistens in den Pausen entstehen, direkt mittels der Streitschlichter behoben werden können. Auch Lehrerinnen und Lehrer, die Streitigkeiten in ihren Lerngruppen mitbekommen, sollten ihre Schülerinnen und Schüler an die Streitschlichter verweisen.

Durch diese Schlichtungen werden die Schüler selbst in die Verantwortung genommen, sodass ein Lehrer nicht eingreifen muss. Die Schlichter werden sensibel für die Probleme anderer und häufig kommen Gleichaltrige eher zu einem Konsens.

Die Streitschlichter-AG gibt es an der Realschule Fahrn seit dem Schuljahr 2000/2001. Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7 wurden zu Streitschlichtern ausgebildet. In wechselnden Schichten standen dann Teams aus zwei oder drei Schlichtern in den Pausen am Neubau. Sie

waren anhand ihrer grünen Streitschlichter-Käppis erkennbar; bei Bedarf sprachen Schülerinnen und Schüler sie an und gingen dann gemeinsam in den eigens für die Schlichtungen eingerichteten Streitschlichterraum.

Im Schuljahr 2016/17 musste die Streitschlichter-AG aufgrund der neuen Herausforderungen der Dependance umstrukturiert werden. Da die ausgebildeten Streitschlichter aus den Jahrgängen 8 bis 10 im Hauptgebäude ansässig waren, gab es nach dem alten Konzept niemanden, der Streitigkeiten der Fünftklässler (und in den Folgejahren der Fünft- und Sechstklässler) schlichten konnte.

So wurden zunächst zu Beginn des Schuljahrs 2016/17 Schülerinnen und Schüler aus den beiden Klassen 10, die in der Dependance ansässig waren, im Crashkurs zu Streitschlichtern ausgebildet. Anders als zuvor gab es keine wechselnden Schichten: Immer zwei oder drei Streitschlichter ordneten sich einer fünften Klasse zu. Sie stellten sich in den Klassen vor und brachten einen Aushang in den Klassen an, auf dem die Fünftklässler ein Foto der Schlichter, ihre Namen und den Ort, an dem sie meistens auf dem Schulhof zu finden waren, erfahren konnten. Die Schlichtungen wurden entweder in einem freien Klassenraum oder im Freizeitraum durchgeführt.

Da die Anwesenheit zweier zehnter Klassen in der Dependance auf ein Schuljahr begrenzt war, wurden zudem im Schuljahr 2016/17 rund 20 Fünftklässler zu Streitschlichtern ausgebildet. Dies soll auch in den kommenden Jahren genauso passieren. Nachdem erwartungsgemäß einige Schüler im Laufe der Ausbildung aufgegeben haben, gibt es nun im Schuljahr 2017/18 in der Dependance 10 Streitschlichter aus Klasse 6. Nach den Erfahrungen aus dem Vorjahr gibt es auch in diesem Jahr keine wechselnden Schichten, sondern feste Zuständigkeiten: Jeweils zwei Schlichter sind gemeinsam für eine fünfte und eine sechste Klasse zuständig. Wieder haben sie sich in den Klassen vorgestellt und wieder gibt es einen Aushang in allen Klassen der Erprobungsstufe, auf dem Foto, Namen und Aufenthaltsort der Schlichter zu sehen sind. Die Schlichtungen werden mittlerweile im Büro der Übermittagsbetreuung durchgeführt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler Ruhe, genügend Raum und das nötige Material für eine Schlichtung.

Die Vorteile der festen Zuständigkeiten sind vielfältig: Die Hemmschwelle für die Streitenden, die Streitschlichter aufzusuchen und anzusprechen, ist geringer, da sie ihre zuständigen Streitschlichter kennen. Für die

Streitschlichter ist dies ebenfalls von Vorteil: Sie wissen, ob einer oder beide Streitende bereits zuvor in einen Streit verwickelt war, welche Abmachungen es gegebenenfalls schon gegeben hat und können sich somit besser auf die jeweiligen Streitparteien einstellen, was auch dazu führt, dass sie sicherer in die Schlichtungen gehen.

Die Neuerungen haben dazu geführt, dass es im Hauptstandort an der Netzestraße im Schuljahr 2017/18 nur noch einige wenige Streitschlichter aus Klasse 10 gibt, die ein Aufrechterhalten des ehemaligen Schichtsystems nicht mehr leisten können. Sie können bei Bedarf aber über die Leiterinnen der AG kontaktiert werden. Da der Bedarf nach Schlichtungen bei den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 gering ist, ist fraglich, ob eine Wiedereinführung des Schichtsystems ab dem Schuljahr 2018/19, wenn erstmals ausgebildete Schlichter von der Dependance in den Hauptstandort umziehen, sinnhaft ist.

8.2 Mädchenförderung

Um unsere Schülerinnen in ihrer Entwicklung zu kritischer Reflektion und Eigenverantwortlichkeit verstärkt fördern zu können, haben wir an unserer Schule eine Mädchen-Fördergruppe eingerichtet.

Folgende Bereiche sollen besonders gefördert werden:

- Sensibilisierung für das eigene körperliche Empfinden sowie für die eigenen Gefühle
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Beziehung klarer Positionen
- Stimmschulung (deutlich und bestimmt sprechen)
- Umgang mit Konflikten

Diese Bereiche können nicht losgelöst betrachtet werden, sie sind miteinander verknüpft.

Die Organisationsform ist die Arbeitsgemeinschaft.

8.3 Jungenförderung

Um unsere Schüler in ihrer Entwicklung zu gewaltfreier Selbstbehauptung und Selbstreflexion fördern zu können, haben wir an unserer Schule eine Jungen-Fördergruppe eingerichtet.

Folgende Bereiche sollen besonders gefördert werden:

- Gewaltfreier Umgang in der alltäglichen Selbstbehauptung
- Stärkung des Selbstvertrauens und Steigerung der Selbsteinschätzung des eigenen Körpers
- Aufbau von Toleranz und Abbau von Frustration
- Umgang mit Konflikten

Diese Bereiche können nicht losgelöst betrachtet werden, sie sind miteinander verwoben.

Die Organisationsform ist die Arbeitsgemeinschaft.

8.4 Die Theater-AG an der Realschule Fahrn

Das entscheidende Ziel der Theater-AG an der Realschule Fahrn besteht darin, den Kindern und Jugendlichen, die sich freiwillig für die Theaterarbeit gemeldet haben, Spaß und Freude an dieser Arbeit zu vermitteln.

Das Improvisationstalent und die Spielfreude der Schülerinnen und Schüler sollen aufgenommen, intensiviert und ausgebaut werden.

Dabei sind sowohl der Weg hin zu einem „fertigen“ Theaterstück als auch das Produkt von gleichrangiger Bedeutung.

Eigene Gedanken und Gefühle ausdrücken können, sich selbst in der Auseinandersetzung mit anderen auf der Bühne zu erproben und dadurch ein neues und besseres Selbstwertgefühl zu bekommen, dies sind vorrangige Intentionen der AG. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei in der sozialen Interaktion innerhalb der Theater-AG sich anders zu definieren und nehmen wichtige Erkenntnisse und Verhaltensweisen in den „normalen“ Unterricht mit, der stärker vom Fächerkanon geprägt ist.

Die Orientierung am Produkt findet ihren Ausdruck auch darin, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl im innerschulischen als auch im außerschulischen Bereich ihre Stücke vorspielen möchten.

Innerhalb der Realschule findet dies z.B. beim Frühlingskonzert oder einer Präsentation zum Tag der offenen Tür statt. Außerhalb der RS Fahrn sind die Marxloher Theatertage jeweils im Sommer eine sehr gute Möglichkeit der Präsentation, um in einem größeren Rahmen Stücke zur Aufführung bringen zu können. Dies wird von uns seit 2004 wahrgenommen, indem die AG-Mitglieder die unterschiedlichsten Stücke aufgeführt haben.

Beispiele dafür sind „Geile Zeit“, „Traumfrauen“, „Zoff around the clock“; „Gemeinsam gehen“, „Nichts ist unmöglich“ und „Die Realschule-Fahrn-Show“.

Eine Flankierung der Theaterarbeit durch Workshops im Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz führt zu gesteigerter Professionalität im Hinblick auf die Aufführung. Schauspieler und Choreographen können in einen solchen Workshop neue Aspekte hineinbringen, die das Handeln der Lehrkräfte in der Theater-AG sinnvoll ergänzen.

Die Theater-AG versteht ihren Ansatz vor allem im Bereich des Improvisationstheaters mit intensiver Körpersprache und Pantomime, ohne die sprachlichen Elemente zu vernachlässigen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit innerhalb des Bereiches „Theater“ befähigt werden sollen, teamfähig zu agieren, sich in immer neuen Situationen und Spielszenen zu erproben um damit wichtige Fortschritte bei der Selbstfindung zu machen.

8.5 Schülerbibliothek

„Von den vielen Welten, die der Mensch nicht von der Natur bekam, sondern sich aus dem eigenen Geist geschaffen hat, ist die Welt der Bücher die größte.“ (Hermann Hesse)

Die Schülerbibliothek der Realschule Fahrn umfasst ein vielfältiges Angebot an Belletristik und Fachliteratur. Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit, zweimal in der Woche Bücher auszuleihen. Die Leihfrist beträgt drei Wochen, kann aber jeder Zeit verlängert werden. Im Gegensatz zu den öffentlichen Bibliotheken gibt es an der schuleigenen keine Säumnisgebühr. Großer Wert wird auf die Aktualität der Bücher gelegt. Bei ihrer Beschaffung besteht eine enge Kooperation mit der Stadtbücherei Duisburg und der Stadtparkasse. Aus den Prämiensparüberschüssen stellt das Geldinstitut jährlich 150 € zur Verfügung, die Stadtbibliothek eine Auswahlliste zu bestellender Bücher. Aus diesem Fundus bezieht die schuleigene Bücherei ihre Neuerwerbungen. Hinzu kommen Bücher, die von Spendengeldern angeschafft werden können. Die Auswahl obliegt hier der Bibliotheksleitung, die immer wieder die Wünsche und Anregungen der Kinder aufgreift und berücksichtigt.

Die Bücherei versteht sich nicht als reine Ausleihstelle, sondern versucht auch ein Ort des literarischen Austausches zu sein. Daher wird kein Wert auf strikte Ruhe gelegt, sondern ausdrücklich das Sprechen über Bücher gefordert. So werden von den Lesern „gute Bücher“ vorgestellt und

weiterempfohlen. Hauptziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit Lesefutter zu versorgen.

8.6 Schulsanitätsdienst

Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 wurde an der RS Fahrn ein Schulsanitätsdienst aufgebaut.

In der Jahrgangsstufe 7 werden alle Klassen zwei Stunden in der Woche für ein Halbjahr in den Grundlagen der Ersten Hilfe unterwiesen. Im Anschluss an diesen Unterricht werden pro Schuljahr ca. 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 in einer AG zum Schulsanitäter ausgebildet. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die AG-Teilnehmer eine offizielle Bescheinigung über einen Erste-Hilfe-Kurs.

Folgende Aufgaben stehen im aktiven Schulsanitätsdienst im Vordergrund.

- Pausensanitätsdienst
- Sanitätsdienst bei Schulveranstaltungen (Sportfest, Projekttag etc.)
- Notfalldienst während der Unterrichtszeit
- Wartung der Erste-Hilfe-Taschen
- Unterhaltung des Sanitätsraums

Die Ausbildungsleitung liegt bei Lehrkräften, die über die notwendigen Lehrbefähigungen verfügen.

8.7 Mofakurs

Das Angebot, an einem Mofakurs teilzunehmen, wird den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 unterbreitet. Neben dem obligatorischen Theorieunterricht, der auch Bereiche wie Sicherheit, Rücksicht, Aggressionen und Drogen thematisiert, wird den AG-Teilnehmern praktisches Fahrkönnen vermittelt.

Über die Zusammenarbeit mit der Polizei hinaus wird das erforderliche Wissen über Sofortmaßnahmen am Unfallort seit dem Schuljahr 2006/07 vom Leiter des Schulsanitätsdiensts der Schule vermittelt.

Der Mofakurs leistet somit einen Beitrag zur Verkehrs- und Sicherheitserziehung.

8.8 Jahrgangübergreifende Fahrten ins fremdsprachige Ausland

Die Realschule Fahrn ist davon überzeugt, dass landeskundliches und besonders interkulturelles Lernen ein wichtiger Baustein des Sprachenlernens ist. In diesem Sinne fördert die Realschule Fahrn Aufenthalte und das Interesse am Aufenthalt im anglo- und frankophonen

Ausland. Sie informiert über außerschulische Angebote und vermittelt Kontakte, um Schülerinnen und Schülern im privaten Rahmen etwa einen Sprachurlaub oder ein Auslandsjahr im Anschluss an Klasse 10 zu ermöglichen. Darüber hinaus werden zwei schulinterne Fahrten angeboten.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 wird in der Jahrgangsstufe 9 für die Schülerinnen und Schüler, die Französisch in der Jahrgangsstufe 7 als Schwerpunktfach gewählt haben, jährlich eine dreitägige Fahrt nach Paris angeboten, bei der das Sprechen und Verstehen der gelernten Sprache, das Kennenlernen des französischen Essens sowie der Besuch der bekanntesten Wahrzeichen der französischen Hauptstadt im Vordergrund stehen. In der Regel gibt es für Schülerinnen und Schüler des Französischkurses 10 bei jeder Fahrt auch einige Plätze, sodass prinzipiell die Möglichkeit besteht, zwei Mal an der Fahrt teilzunehmen.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 wird zudem eine Englandfahrt angeboten, an der 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 teilnehmen können. Bei der Auswahl der Teilnehmer steht nicht die Englischnote im Vordergrund, sondern das Interesse an der Fahrt und das Engagement für die Schule. Die Fahrt geht in den Süden Englands; die genauen Ziele variieren. Die Teilnehmer übernachten in Hostels, wobei ein Wechsel des Hostels in der Mitte der Woche erfolgt. Sie verpflegen sich selbst und besuchen verschiedene englische Städte, wie etwa Salisbury, Canterbury und London, sowie verschiedene englische Sehenswürdigkeiten, wie etwa Stonehenge, Dover Castle oder Battle Abbey. Dabei bekommen sie einen Einblick in die Vielfältigkeit der englischen Geschichte und Kultur, haben die Gelegenheit, die englische Sprache zu nutzen und erfahren die Möglichkeiten des kostengünstigen Reisens.

8.9 Projektwochen

Projektwochen brechen den Unterricht für eine Woche auf und geben die Möglichkeit zu offenen Arbeitsformen, die den Interessen und Stärken von Lehrern, Schülern und Eltern nachkommen und somit zum Wir-Gefühl der Schulgemeinde beitragen.

Anlass für Projektwochen können aktuelle Ereignisse sein. So gab es zum Beispiel an der Realschule Fahn bereits zwei Projektwochen zu Fußballweltmeisterschaften. Die Schülerinnen und Schüler teilten sich in Länderteams auf, präsentierten „ihre“ Nationen und traten in einem Turnier in Street-socceranlagen gegeneinander an. Diese Projektwochen waren 2006 und 2010 ein voller Erfolg.

Nach dem Motto „Traditionen fortführen“ findet auch 2018 anlässlich der Fußball-WM eine Projektwoche unter dem Motto „Vielfalt der Nationen - Fußball und Kultur“ statt.

8.10 Förderinseln

Die Förderinseln werden von Tutoren der Jahrgänge 8 bis 10 betreut, die helfen, fachliche Lücken zu schließen. Siehe 3.5.5.

8.11 Musikalische Projekte

Im Schuljahr 2016/2017 nahm die Realschule Fahrn zum ersten Mal mit dem gesamten Jahrgang 5 an dem Projekt „Klasse! Wir singen“ teil.

Ein gutes halbes Jahr übten die Musiklehrer mit den Klassen die Lieder für das Konzert ein. Am 24. Juni 2017 fuhren 150 Schüler und Kollegen nach Köln in die Lanxess-Arena zum Konzert. Insgesamt waren ca. 3000 Sängerinnen und Sänger von verschiedenen Schulen an dem Konzert beteiligt. Die Zuschauerplätze waren ebenfalls gut gefüllt.

Es war für alle Beteiligten ein langer, aber sehr schöner Tag, der immer noch in guter Erinnerung ist und sicher wiederholt wird.

Außer solchen einmaligen Projekten gibt es eine Arbeitsgemeinschaft „Band“, die sich aus musikalisch interessierten Schülern aller Jahrgänge zusammensetzt. Das Geprobte wird bei Schulveranstaltungen, z.B. dem Frühlingskonzert, zur Aufführung gebracht.

Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die Aufnahme- und Tontechnik. Mittelfristig ist die Bildung einer Event-AG angedacht, die die Technik bei Schulveranstaltungen betreut. Zurzeit unterstützen zwei Schüler der Jahrgangsstufe 10 die Kollegen an der Technik.

8.12 teutolab-AG der Realschule Fahrn

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat betreuen die Schülerinnen und Schüler der Realschule Fahrn als Tutoren eine Grundschulklasse aus einer der umliegenden Grundschulen. Die Klasse bekommt eine kurze Sicherheitsunterweisung und wird dann zum Besuch der Labore in drei Gruppen geteilt. Beim Durchlaufen der Labore erhalten die Kinder einen Einblick in den Chemieunterricht am Beispiel der Zitrone. Das Thema wird fächerübergreifend behandelt und beinhaltet Elemente aller MINT-Fächer.

Aufgrund der großen Resonanz wird das Leistungsspektrum zum Schuljahr 2016/17 um die Experimentierreihe „Milch“ erweitert. Das Projekt „Zitrone“ wird nun für die Jahrgänge 3 und 4 angeboten und das Projekt „Milch“ für den Jahrgang 4.

Der Besuch des „teutolab“-Labors steht allen Duisburger Grundschulen offen.

8.13 AG Schülerzeitung

Unter dem Motto „Der helle Fahrnsinn“ gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 eine Schülerzeitung, welche jeweils kurz vor dem Halbjahresende erscheint.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 10 können freiwillig teilnehmen, die AG findet einmal wöchentlich im Nachmittagsbereich statt und wird von zwei Kollegen geleitet.

In der AG lernen Interessierte, wie man verschiedenste Textsorten des Mediums Zeitung herstellt, layoutet und welche rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten sind (Urheberrechte, ...). Die Themen der Artikel werden allein von der Redaktion bestimmt unter Berücksichtigung der Zielgruppe. Aber auch die wirtschaftlichen Aspekte (Druckkosten, Akquise von Werbekunden, Werbung und Verkauf) spielen eine Rolle.

Darüber hinaus bietet die Schülerzeitung die Möglichkeit, alle Schülerinnen und Schüler an dem teilhaben zu lassen, was in unserem großen System so geschieht. Deshalb sind auch Gastbeiträge von Klassenfahrten, Klassenwettbewerben, der SV usw. erwünscht.

9 Die RS Fahrn als Zentrum der Schulgemeinde und des Ortsteils

9.1 Eltern und Förderverein

Viele Eltern und Erziehungsberechtigte bekunden ihr Interesse an Schule und Schulleben. Dies wird durch vielfältige Aktivitäten deutlich. Sowohl die rege Teilnahme in den Schulmitwirkungsgruppen als auch die Präsenz und Vorbereitung von Festen und Feiern sind hervorzuheben.

Eltern engagieren sich auch am Tag der „Offenen Tür“ und liefern mannigfaltige Hilfestellungen. Sie bringen ihre Sachkenntnis bei Projekten verschiedener Jahrgangsstufen ein. Auch bei Ausflügen und Unterrichtsgängen begleiten sie die Schulgruppen zusammen mit dem Lehrpersonal.

Unverzichtbarer Bestandteil unserer Realschule ist der Förderverein, der unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Er unterstützt die Schule finanziell und personell bei der Ausstattung von Lehr- und Lernmitteln und bietet finanzielle Hilfe für bedürftige Schülerinnen und Schüler. Bisher geleistete Hilfen und Anschaffungen beziehen sich zum Beispiel auf

Streitschlichterfahrten, die Anschaffung von Musikinstrumenten, Ausstattung der Informatikräume, Fischertechnik-Bausätze und Beihilfe bei Klassenfahrten. Ohne die tatkräftige Unterstützung des Fördervereins wäre vieles nicht möglich.

Die Elternarbeit an der Realschule Fahrn ist nicht nur eine Bereicherung, sie ist ein unverzichtbarer und integraler Bestandteil des Schullebens.

9.2 Die Realschule Fahrn im Forum Fahrn

Der Ortsteil Fahrn, in dessen Herzen die Realschule Fahrn liegt, hat ein Identifikationsproblem. Fahrn bildet geographisch und organisationstechnisch einen Puffer zwischen Hamborn und Walsum. Es ist ein künstlicher, unattraktiver Stadtteil ohne exakt definierte Grenzen, was sich auf das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Lebenssituation der Menschen vor Ort negativ auswirkt. Seit 1995 hat Fahrn 10% an Bevölkerungsrückgang zu verbuchen. Die Situation für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich ist nicht befriedigend. Erhebliche Sprachdefizite herrschen bei den Kindern mit Migrationshintergrund. Soziale Armut gibt es bei einer steigenden Anzahl an Familien.

Um die Lebensbedingungen für die Menschen und insbesondere der Kinder und Jugendlichen in Fahrn zu verbessern, initiierte im Mai 2001 die Fachstelle für Wohnungsnotfälle beim Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Duisburg in Kooperation u.a. mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Kirchengemeinden und Menschen aus Fahrn einen Arbeitskreis, das Forum Fahrn. Der Arbeitskreis analysierte zunächst die oben geschilderten Problemlagen und setzte bereits kurze Zeit nach der Gründung erste belebende Aktivitäten in Gang, an denen die Realschule Fahrn seitdem einen bedeutenden Anteil hat.

Seit 2004 wird in Fahrn auf einem Bolzplatz gegenüber der Realschule um den Fahrn-Pott gekickt. Es handelt sich hierbei um ein Fußballturnier, bei dem die Kindertageseinrichtungen und Schulen um die begehrten Trophäen kämpfen. Im Umfeld des Turniers findet zudem noch ein Kindertrödel statt, und es werden sowohl deutsche als auch türkische kulinarische Köstlichkeiten geboten.

Am 10.06.2018 findet der beliebte Fahrn-Pott bereits zum 14. Mal statt. Mit diesem Fußballturnier wird positiv in den Stadtteil hineingewirkt.

Seit Oktober 2005 veranstaltet das Forum Fahrn in der sich ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft der Realschule liegenden katholischen Kirchengemeinde St. Konrad ein Herbstkonzert, an dem wiederum Schulen und Kindertageseinrichtungen mit musikalischen Beiträgen

beteiligt sind. Nachdem die Kirche geschlossen wurde, findet das Konzert (jetzt Winterkonzert) in der Stadthalle Walsum statt.

Sowohl das Fußballturnier als auch das Winterkonzert sind integrationspolitisch im Stadtteil Fahrn in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen.

Die Realschule Fahrn wird auch in Zukunft alles daran setzen, ihrer Funktion als eine der zentralen Einrichtungen des Stadtteils und seiner Menschen gerecht zu werden.

9.3 Bildungsforum Walsum

Das Bildungsforum Walsum ist eine stadtteilbezogene Einrichtung, die aus den Schulleitungen aller ansässigen Schulen (Grundschulen, Hauptschule, Gymnasium, Gesamtschule und Realschule) besteht.

Hier werden Stadtteil bezogene schulisch relevante Themen besprochen, Ideen entwickelt und Vereinbarungen für die Weiterarbeit innerhalb des Stadtteils besprochen. Die Treffen finden ein bis zweimal jährlich statt.

10 Besondere Aktionen

10.1 Frühlingskonzert

Jedes Jahr im Frühjahr plant die Fachkonferenz Musik ein Schulkonzert, das von folgenden Schülergruppen gestaltet wird:

- den Wahlpflichtkursen Musik der Klassen 7–10
- der Schülerband
- der Tanz-AG
- den Schülerinnen und Schülern, die durch eine externe Musikschule in den Räumen der RS Fahrn den Instrumentalunterricht in Anspruch nehmen.
- der Event-AG

Die Wahlpflichtkurse Musik beteiligen sich in der Regel jeweils mit einem Beitrag. Da im Fach Musik der Klassen 7–10 die Praxis immer eine Rolle spielt, haben die Schülerinnen und Schüler hier die Gelegenheit, das Ergebnis zu präsentieren: auf der Bühne zu stehen und ein Musikstück vorzutragen gehört zum praktisch-künstlerischen Konzept des Wahlpflichtfaches.

Die Schülerband findet im Rahmen einer AG im Nachmittagsbereich statt. Hier sind, anders als im Wahlpflichtkurs, musikalische Vorkenntnisse im Bereich Schlagzeug, Gitarre und Keyboard erforderlich. In der Band haben die Schüler die Möglichkeit, erstmals in einem Ensemble zu musizieren (siehe Punkt 8.11).

Die Tanz-AG ist ebenfalls eine freiwillige Veranstaltung in der siebten Stunde. Hier werden zur aktuellen Popmusik Tanzschritte eingeübt und beim Frühlingskonzert performt (siehe Punkt 8.2).

Auch die Kinder, die Instrumente in den Räumen der RS Fahrn zu spielen lernen, haben hier erstmals die Möglichkeit, das Gelernte einem Publikum zu zeigen (siehe Punkt 5.9.1).

Ausgewählte Schülerinnen und Schüler sind verantwortlich für den technischen Rahmen, d.h. Bühnenauf- und abbau, Licht und Sound.

Zum Frühlingskonzert eingeladen werden die Eltern und Angehörigen der teilnehmenden Kinder, die an diesem Abend die Gelegenheit haben, ihr Kind auf der Bühne zu sehen. Natürlich sind auch die meisten Lehrkräfte der RS Fahrn sowie die Schulleitung anwesend, da es sich hierbei immer auch um einen Höhepunkt des Schuljahres handelt.

10.2 Unterstufenparty

Seit vielen Jahren ist es eine Tradition, dass die SV in enger Kooperation mit den beiden SV-Lehrern eine Unterstufenparty für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5–7 organisiert.

So wird in jedem Jahr von den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich ein Motto gewählt, das auch als Anlass zur Verkleidung dient (z.B. Halloween, black and white, Nikolaus).

Die Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Party vorzubereiten und in unterschiedlichen Funktionen zu begleiten.

Somit ist die Unterstufenparty ein gutes Beispiel dafür, dass es eine enge Verzahnung und ein lebhaftes Miteinander der verschiedenen Jahrgangsstufen im Schulleben der RS Fahrn gibt.

10.3 Jährliche Unicef-/ Rumänienpaketaktionen

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler über ihren eigenen Lebensraum hinausblicken und ihr Blickfeld auf Geschehnisse in der ganzen Welt erweitern. Sie sollen sensibilisiert

werden für die Probleme in Not geratener Menschen wie auch für die Vielfalt möglicher Hintergründe.

Sie sollen am Beispiel der Arbeit verschiedener großer und auch kleinerer internationaler Hilfsorganisationen Handlungsmöglichkeiten kennen lernen und eine erste Verantwortung für andere Menschen übernehmen, indem sie sich engagieren, verschiedenste Projekte auf die Beine stellen, Sammelaktionen für *Unicef* durchführen oder sich an der weihnachtlichen Rumänienpaketaktion zugunsten im Heim lebender Kinder in Rumänien beteiligen.

Die Schüler und Schülerinnen können zu Hause mit ihren Eltern ein Päckchen packen, erhalten aber auch Gelegenheit, in der Schule einzelne Bestandteile, wie z.B. Spielzeug, Kleidung oder Zahnbürsten, für die Kinder in Rumänien abzugeben. Eine Patenklasse kümmert sich dann um die Zusammenstellung geeigneter Weihnachtspäckchen und dekoriert diese festlich.

So lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und durch ihren Einsatz ärmeren Kindern eine Freude zu machen. Außerdem erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu spenden, die finanziell nicht so stark sind, ein komplettes Päckchen zusammenzustellen.

Diese Projekte und Sammelaktionen werden nicht nur im Politikunterricht und in den Sozialwissenschaftskursen durchgeführt, sondern finden auch Anbindung an das Fach Deutsch im Rahmen des jährlichen Zeus-Projektes. Hierfür bietet *Unicef* Anregungen zu vielen für die journalistische Arbeit interessanten Themen.

11 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

11.1 Fortbildungsplanung und Schulentwicklung

Entsprechend unserem Leitbild nehmen wir an **Fortbildungen** zur Entwicklung **sozialer, emotionaler und fachlicher Kompetenzen** regelmäßig als **Gesamtkollegium** teil.

Die Schwerpunkte für die Wahrnehmung schulinterner und externer Fortbildungsveranstaltungen ergeben sich aus den in den Schuljahren 2017/2018 beschlossenen mittel- und langfristigen Arbeitsschwerpunkten. Die Realschule Fahn setzt für die Arbeits- und Fortbildungsvorhaben einen Zeitraum von drei Schuljahren an. Auswertungen zu Fortbildungen erfolgen zeitnah und werden in den Fachkonferenzen sowie den

Schulgremien Lehrerkonferenz und Schulkonferenz skizziert und kurz diskutiert, damit Transparenz für Lehrkräfte, Eltern und Schülerschaft geschaffen wird.

Inhaltlich-methodische Fortbildungen finden ihren Niederschlag auch in den Methodentagen, deren Ergebnisse einer ständigen Evaluation der Schüler, Lehrkräfte und Eltern unterliegen.

Mittelfristige Fortbildungsziele:

➤ **Gewaltprävention**

- Schaffung eines respektvollen Miteinanders und einer angstfreien Lernumgebung
- Kenntnisse in der konfrontativen Pädagogik und deren Umsetzung im Schulalltag
- Verhalten im Konflikt- und Krisenfall

➤ **Umgang mit Inklusion**

- Schaffung eines lernförderlichen Sozialklimas in der Klasse
- Erweiterung des Methodenspektrums zur Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Erweiterung der Handlungskompetenz besonders im Hinblick auf Schüler mit dem Förderschwerpunkt ES, Hilfen zur Erarbeitung eines ES-Konzeptes
- Möglichkeiten der Binnendifferenzierung
- Klassenraumgestaltung und -management
- Fachgebundene Fortbildungen

➤ **Lions-Quest**

- Durchführung des Konzepts in allen Klassen der Erprobungsstufe
- Begleitung der Schüler beim Erwachsenwerden und Erkennen von Schwierigkeiten im Entwicklungsprozess, Schaffen von Hilfestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten

➤ **Kooperatives Lernen**

- Zusammenhalt im Kollegium und in der Schülerschaft, Teamfähigkeit
- Kompetenzerweiterung zur individuellen Erarbeitung von Lerninhalten
- Stärkung von zurückhaltenden Lernern in der Gruppe
- Berücksichtigung individueller Lerntempi
- Kompetenzerweiterung zur Erarbeitung und Abgleichung von Lerninhalten in der Gruppe
- Akzeptanz von Heterogenität durch Einbeziehung unterschiedlicher Stärken

All dies dient der Förderung der **Empathie, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit auch in Hinblick auf den beruflichen Werdegang.**

11.2 Schulentwicklungsvorhaben

Im Laufe der letzten zwei Jahre sind vielschichtige Aufgaben auf uns zugekommen.

Gründe hierfür sind:

- Die Schule hat sich von einer drei- bis vierzügigen Schule bis zu einer fünfzügigen entwickelt. Aus diesem Grund haben wir seit dem Schuljahr 2015/2016 eine Dependance, in der mittlerweile die gesamte Erprobungsstufe untergebracht ist.
- Durch die ansteigende Schülerzahl ist das Kollegium stark angewachsen.
- Seit dem Schuljahr 2015/2016 beschulen wir Kinder im gemeinsamen Lernen (GL).
- Seit dem Schuljahr 2015/2016 beschulen wir zugewanderte Kinder und Jugendliche in Sprachfördergruppen, die Stammklassen zugeordnet sind. Die Schüler sind zwischen 13 und 17 Jahren alt.

Aus diesen Gegebenheiten entwickeln sich folgende Vorhaben bzw. Entwicklungsziele:

- Das respektvolle Miteinander soll im Zentrum des Lebens und Arbeitens an der Realschule Fahrn stehen, sodass alle Mitglieder der Schulgemeinde angstfrei lernen und arbeiten können.
- Die Fachkonferenzen werden sich mit den Themen GL und Sprachförderklassen beschäftigen. Lehrpläne müssen angepasst und Materialien entwickelt werden. Adäquate Unterrichtsformen zur Differenzierung müssen bedacht werden. In der Fortbildungsplanung finden diese Aufgaben Berücksichtigung. Ein Schwerpunkt wird das Kooperative Lernen sein sowie weitere Möglichkeiten, um der Differenzierung Rechnung zu tragen.

Die Schulentwicklungsvorhaben der letzten zwei Schuljahre sowie die aktuellen und weitere geplante Entwicklungsvorhaben der RS Fahrn sind in der folgenden Tabelle zu ersehen.

Schulentwicklungsvorhaben	Ziele	Maßnahmen	gegenwärtiger Prozesstand
Regelwerk	Wiederholdende Bewusstmachung des Regelwerkes aufgrund der Veränderung der Schülerschaft und der Vergrößerung des Lehrerkollegiums	Stärkung der Teamarbeit in den Klassen und Jahrgängen	Regelmäßige Evaluation und ggf. Veränderung des Regelwerks
Förderkonzept /-Förderinseln	Neuentwicklung eines Konzepts zur individuellen Förderung	Pädagogischer Tag	Werden zurzeit wie im Schulprogramm beschrieben durchgeführt
Gewaltprävention	Befähigung des Kollegiums im Konfliktfall angemessen zu handeln Klassen auf ein respektvolles Zusammenleben einschwören	Schulung des Kollegium in der konfrontativen Pädagogik („Duisburg schlägt keiner!“) Teilnahme schwieriger Lerngruppen an einem Projekt zur Schaffung eines sozialen Miteinanders über die Dauer eines Schuljahres (wöchentliche Trainingseinheiten)	Fortbildung des Kollegiums im November 2018 Projektgelder beantragt, Start im Mai 2018
Tag der offenen Tür	Anpassung des „Tages der offenen Tür“ an die neuen räumlichen Gegebenheiten (Dependance als Lernort der Erprobungsstufe)	Überarbeitung des Konzepts durch eine Steuergruppe	Steuergruppe arbeitet bis zum Herbst ein neues Konzept aus
Aufbau eines Erprobungsstufenstandortes	Ausbau der Lern- und Arbeitsmöglichkeiten in der Dependance unter der besonderen Berücksichtigung eines respektvollen Miteinanders	Schaffen von klaren Strukturen und Regeln für das gemeinsame Miteinander	Im Schuljahr 2017/2018 erstmalige Evaluation über einen Fragebogen
Eingliederung von Schülern mit Zuwanderungshintergrund	Integration von Kindern der Sprachfördergruppen	Sprachfördergruppen-Konzept, Beratungskonferenzen, Zeugnisse Fortbildung zur Umsetzung	Zeugnisse der Sprachfördergruppen werden überarbeitet

Einrichtung von GL- Klassen	Längeres gemeinsames Lernen in Regelklassen	ES-Konzept, wöchentlicher Austausch mit Fachlehrern und Sonderpädagogen, Förderkonferenzen, Erstellen von Förderplänen	Erstellen eines ES-Konzepts Fachschaftsarbeit zur Erstellung eines Materialpools
Selbsteinschätzung der Schülerschaft	Befähigung, die eigenen Handlungsweisen, Kenntnisse und Fähigkeiten einzuschätzen	Fragebogen, Schülersprechtage...	Entwicklung geeigneter Evaluationsinstrumente
Mädchen- und Jungenförderung	Bedürfnisse der unterschiedlichen Geschlechter ernst zu nehmen und gendersensibel zu handeln	Einrichtungen von reinen Mädchen- / Jungenarbeitsgemeinschaften	Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 bis 6
Chancenwerk	Außerschulische Förderung von Schülerinnen und Schüler durch Schülerinnen und Schüler der Realschule Fahrn und Externe	2 x pro Woche 90 Minuten	Beginn im November 2017/ Evaluation März 2018
Methodenkonzept	Anpassung des Methodenkonzepts in Zeitstruktur und Inhalten an die veränderte Schülerschaft	Überarbeitung des Konzepts bezüglich Inhalt und Struktur nach den Bedürfnissen der Schülerschaft und den Wünschen des Kollegiums	Bildung einer neuen Steuergruppe
Mobbing im Jahrgang 5 Stark im Konflikt im Jahrgang 6	Erlernen von Strategien zur Gewaltprävention	Jahrgang 5: 1 Wochenstunde Jahrgang 6: 2 Projekttag	Erstmalige Durchführung im Schuljahr 2016/2017
Unterrichtsentwicklung	Binnendifferenzierende Maßnahmen zur Heterogenität der Schülerschaft	Fortbildung zum kooperativen Lernen (1. Fortbildung hat 2017 stattgefunden Fachschaftsarbeit	Weiterentwicklung 2017/2018
Übergeordnetes Leistungskonzept	Einbeziehung der WP-Fächer in das Berechnungssystem Klassenarbeiten	Pädagogischer Tag/ Lehrerkonferenz	zurzeit wie im Schulprogramm beschrieben
Kriterienkatalog Heftführung	Vereinheitlichung, um Transparenz und Klarheit für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen	Pädagogischer Tag/ Lehrerkonferenz	zurzeit wie im Schulprogramm beschrieben
Teamentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen	Ausbau der Teamstrukturen	Pädagog. Tag, Fachkonferenz	Zurzeit wie im Schulprogramm beschrieben

Die Fortbildungen im Schuljahr 2017/18 wurden gewählt, da sie oben formulierte Ziele (siehe 11.1) berücksichtigen und dem Umgang mit der heterogenen Schülerschaft (Inklusion, Sprachfördergruppen) gerecht werden.

➤ **Fortbildung: „Duisburg schlägt keiner!“ 2018**

Die öffentliche Diskussion über renitente Jugendliche und Jugendgewalt sind seit vielen Jahren eine Herausforderung in der pädagogischen Arbeit. Man muss heute konstatieren, dass sich die Beschäftigung mit diesem Themengebiet als Dauerthema etabliert hat. Um Jugendgewalt an der Realschule Fahrn Duisburg zu begegnen und flächendeckend ein gewaltfreies Klima zu schaffen, ist es sinnvoll ein gewaltpräventives Instrument einzurichten.

Deswegen ermöglicht es die Realschule Fahrn drei Mitarbeitern an der Fortbildung „Duisburg schlägt keiner!“ 2018 teilzunehmen.

Die Fortbildung ist in fünf Themenblöcke unterteilt und bietet folgende Bausteine der Gewaltprävention:

- Methoden der konfrontativen Auseinandersetzung mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen
- Methoden der Grenzziehung im beruflichen Alltag zur Normverdeutlichung
- Deeskalationsstrategien

Im Vordergrund der Fortbildung steht die praktische Selbsterfahrung, die durch notwendige theoretische Inhalte ergänzt wird.

Nachhaltigkeit:

Die ausgebildeten Multiplikatoren werden nach ihrer Ausbildung noch zwei Jahre in ihren Ausbildungsgruppen nachhaltig weiter geschult. Die Nachhaltigkeit sowie eine professionelle Aufarbeitung des Gelernten ist so dauerhaft gewährleistet und unterstützt die „KonfliktmanagerInnen“ bei der Umsetzung in ihren jeweiligen Einrichtungen.

Ziele und mögliche Weiterarbeit der „KonfliktmanagerInnen“ an der Realschule Fahrn:

- Einrichtung von Lenkungsgruppen mit dem Schwerpunkt „Gewaltprävention“
- gewaltpräventive Projekte

- interne Fort- und Weiterbildungen
- Entstehung einer neuen Kooperationsstruktur
- Überarbeitung des bestehenden Regelwerkes
- neue Schulkonzepte
- Verbesserung des Schulklimas

➤ **Fortbildung: „Lions Quest“**

Die Fortbildung der Kollegen zum pädagogischen Programm „Lions Quest“ (siehe 4.2.2) findet auch in Zukunft statt, sobald wieder Fortbildungsplätze zur Verfügung stehen.

11.2.1 *Evaluation*

➤ Schulinterne Evaluation

Die schulinterne Evaluation an der Realschule Duisburg-Fahrn wird mithilfe mehrerer Instrumente umgesetzt und sichert prozesshaft die Erhaltung und Entwicklung schulischer und sozialer Inhalte.

➤ Evaluation im Kollegium

Kollegiale Fallberatungen, parallele Unterrichtsvorhaben, Austausch und Diskussion von Material und Methoden sind fester Bestandteil der kollegialen Kommunikation. Dieser fortwährende Austausch, meist mündlich und aufgrund der Betriebsamkeit nicht schriftlich fixiert, fördert die Evaluation aller schulischen Bereiche.

➤ Fachkonferenzen

In den Fachkonferenzen werden spezifische Fachinhalte ausgewertet. Durch das Protokoll werden Entwicklungen festgehalten und können dokumentiert und verbindlich umgesetzt werden. Weiter werden Projekte im Nachfeld diskutiert und an die Herausforderungen angepasst. Beispielsweise findet im Anschluss an die Methodentage eine Dienstbesprechung statt.

➤ Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen, Zentrale Prüfungen

Zentrale oder parallel geschriebene Klassenarbeiten mit genormten Aufgaben und Aufgabenformaten helfen, Vergleichswerte zu schaffen, um den Fortschritt der Klassen unter dem Fokus allgemeiner Anforderungen zu beleuchten. Ebenfalls sind ein schulinterner und wo möglich ein landesweiter Vergleich wichtig, um mit deren Ergebnissen weitere Entwicklungen zu ermöglichen.

➤ Fragebögen

Ein herauszustellendes Instrument der Evaluation sind die Verwendung und Auswertung von Fragebögen. Elternbefragungen, Schülerbefragungen

nach Projekten/Veranstaltungen und die Befragung ehemaliger Schülerinnen und Schüler sind wichtig, um Erkenntnisse über die Qualität schulischen Lernens zu gewinnen (siehe 5.3 im Anhang).

➤ Entwicklung und Ausblick

Die Steuergruppe Qualitätssicherung sorgt für die Umsetzung von Ideen, Wünschen, Anregungen und Kritik. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Fragebögen an die Kollegen gereicht, die Raum für die Rückmeldungen bieten. So entsteht ein offenes Forum, das den Evaluationsbedarf der Realschule Fahrn deckt und den Istzustand im Prozess an den Sollzustand angleicht.